



FACHKRÄFTE FINDEN



Jetzt auch mit
Stellenangeboten
aus dem Harz!

„ Je kürzer der Arbeitsweg,
desto später der Wecker. “

Alle Infos auf:
job38.de



Foto: Victoria Kühne

Liebe Unternehmerinnen und Unternehmer,

»nichts ist so beständig wie der Wandel«. Diese Lebensweisheit ist aktueller denn je – gerade in der Arbeitswelt. Neben der Globalisierung und dem demografischen Wandel setzt die Digitalisierung unsere Gesellschaft in nahezu allen Lebensbereichen in einer noch nie dagewesenen Dynamik unter Druck.

Dieser Wandel eröffnet neue Wege. Die damit verbundenen Chancen zu nutzen, ohne die Risiken zu übersehen, ist für uns alle eine große Herausforderung – von einer besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf bis zur Zuwanderung von ausländischen Auszubildenden und Fachkräften.

Gerade die Digitalisierung wird die Arbeitswelt deutlich verändern. Einerseits entstehen neue Arbeitsplätze. Andererseits geraten Berufsgruppen unter einen verstärkten Anpassungsdruck. Glaubt man den Prognosen, wird der technische Fortschritt fast jeden dritten Arbeitsplatz verändern. Neue Beschäftigungs- und Arbeitsformen jenseits des klassischen sozialversicherungspflichtigen Normalarbeitsverhältnisses werden an Bedeutung gewinnen. Damit stehen Unternehmen und Arbeitnehmer vor ganz neuen Herausforderungen.

Dabei gilt es, diese Herausforderungen als Chance zu begreifen und dem Wandel offen zu begegnen. Veränderungsprozesse gelingen

nur dem, der sie aktiv begleitet und vor allem selbst gestaltet. Gerade die berufliche Weiterbildung wird weiter an Bedeutung gewinnen. Die Menschen müssen fit sein für die Anforderungen von morgen. Dabei darf niemand zurückgelassen werden – vor allem nicht kleine und mittlere Unternehmen, Arbeitnehmer mit geringer Qualifizierung sowie ältere Menschen. Hier leistet das Qualifizierungs-Chancen-Gesetz durch eine deutliche Ausweitung der Fördermöglichkeiten in der Weiterbildung bereits einen wichtigen Beitrag.

Liebe Unternehmerinnen und Unternehmer, um die Fachkräftelücke zu schließen, müssen wir möglichst alle Potenziale nutzen – im In- und im Ausland. Neben Langzeitarbeitslosen, Älteren und Menschen mit Behinderung bieten Arbeitskräfte aus anderen Staaten enorm viel Potenzial. Das neue Fachkräfteeinwanderungsgesetz hat schon zu deutlichen Verbesserungen geführt.

Das Thema Fachkräfte ist ein zentraler Schwerpunkt in der Arbeit der IHK Magdeburg. Ob es um die Aus- und Weiterbildungsberatung, um unterstützende Maßnahmen zur Sicherung des Fachkräftebedarfs oder um Informationen über die demografische Entwicklung geht: Wir stehen Ihnen in allen Fragen als kompetenter Ansprechpartner zur Verfügung. Kommen Sie einfach auf uns zu.

Dr. Carsten Transfeld
Vizepräsident der Industrie- und
Handelskammer Magdeburg

FACHKRÄFTE FINDEN



Fotos: Klaus-Peter Voigt, Frank Drechsler, ct-press



6

Illustration: hobbitfoot - stock.adobe.com

Fachkräftelücke schließen

Das Thema Fachkräfte ist ein zentraler Schwerpunkt in der Arbeit der IHK Magdeburg. Um die Fachkräftelücke zu schließen, müssen unsere Unternehmen möglichst alle Potenziale nutzen. Das betrifft sowohl die Chancen im Inland als auch im Ausland. Das neue Fachkräfteeinwanderungsgesetz bietet Arbeitgebern attraktive Instrumente zur Einstellung von Arbeitskräften. Wir haben uns zu diesem Themenkomplex bei unseren Mitgliedern unter anderem in Wernigerode, Burg und Magdeburg umgesehen.

TITELTHEMA

20 Interview mit Matthias Kaschte

Über die aktuelle Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt vor dem Hintergrund des Fachkräftemangels, der Auswirkungen der Corona-Krise und Putins Krieg in der Ukraine sprach die IHK Magdeburg mit Matthias Kaschte, Chef der Agentur für Arbeit Sachsen-Anhalt Nord.

22 Teilhabechancengesetz – eine Erfolgsgeschichte

2019 wurde das Teilhabechancengesetz (THCG) verabschiedet – ein Instrument, das mit attraktiven Förderungen Arbeitgeber bei der Einstellung von Langzeitarbeitslosen oder Langzeitleistungsbeziehern unterstützt und so den Weg für eine erfolgreiche Zusammenarbeit ebnet.

IHK-REGIONAL

26 Für einen Tag Chef sein

Einen Tag lang die Arbeit eines Chefs erleben – der 18-jährige Oscar Mewes aus Klein Wieblitz bei Salzwedel hatte beim Tangermünder Schiffbauer SET kürzlich die Gelegenheit dazu.

30 Business-Lounge der Wirtschaftsjunioren

Die Wirtschaftsjunioren aus der Altmark, dem Havelland und dem Jerichower Land veranstalteten eine gemeinsame Business-Lounge im Kloster Jerichow mit rund 40 Unternehmern.

MELDUNGEN

34 Neuigkeiten

aus Wirtschaft, Politik und der Region

IHK-INTERNATIONAL

38 Internationale Lieferketten gestalten

Der 13. Mitteldeutsche Exporttag ist in diesem Jahr ganz auf das Thema Lieferketten ausgerichtet und bietet unter dem Motto »Internationale Lieferketten – nachhaltig, digital, smart gestalten« Antworten auf wesentliche Fragen sowie Informationen rund um das Thema.

40 In Urlaubszeiten sicher durch den Zoll

Die Sommerferien nahten und damit auch die Urlaubszeit. Führt die Reise über die Grenzen der Europäischen Union hinaus, hören Sie früher oder später die Frage »Haben Sie etwas zu verzollen?«. Böse Überraschungen mag niemand.



BÖGELSACK
Besonderes für Raum und Zeit.

Möbel · Küchen · Parkett · Treppen

Bögelsack Möbelmanufaktur GmbH
Harzblick 5 · 38895 Halberstadt/OT Langenstein
Tel. 03941 601719

www.tischlerei-boegelsack.de



BERUFSBILDUNG

47

Foto: privat



IHK-AKTIV
MAGDEBURG

50

Foto: IHK Magdeburg



IHK-SERVICE

54

Foto: Victoria Kühne

Motivation durch Emotion

In vier Kategorien wurden in Berlin aus zwölf Finalisten die Preisträger des IHK-Bildungspreises live von einer Jury aus 300 Prüfern der IHKs gewählt.

Offizielle Übergabe an die Politik

Im Rahmen der Reihe »Auf Kurs bleiben – Wirtschaft und Politik im Gespräch« sind die »Wirtschaftspolitischen Positionen« der IHK Magdeburg an die Politik übergeben worden.

IHK zeichnet junge Journalisten aus

In der IHK Magdeburg wurden die »Journalistennachwuchs-Preise Sachsen-Anhalt 2019« sowie die »Journalistennachwuchs-Preise Sachsen-Anhalt 2020/2021« verliehen.

**ZUSAMMEN
BEWEGEN WIR MEHR.
EMONS SPEDITION & LOGISTIK**

Seit der Firmengründung im Jahre 1928 steht der Name Emons Spedition für zuverlässige und flexible Leistungen in den Segmenten Transport und Logistik weltweit. Mit 220 Mitarbeitern (m/w/d) bewirtschaften wir an den Standorten Marienborn, Barleben und Magdeburg-Rothensee zusammen 32.000 m² Logistikflächen und an unserem Standort in Uhrleben auf 5.300 m² unseren Umschlag der Spedition. Ob Fahrer (m/w/d), Mitarbeiter (m/w/d) im Büro oder Lager, bei Emons ist ein sicherer und zukunftsorientierter Arbeitsplatz garantiert. Erfahren Sie mehr unter www.emons-karriere.de.

Emons Spedition GmbH | Bei den Mühlen 1 | 39343 Uhrleben | +49 39052 904-0 | magdeburg@emons.de

Von Asien i



Projektleiterin Katja Feldmer (l.) freut sich mit Cordula Przymusinski (3.v.l.), Inhaberin des renommierten Ratskellers in Wernigerode, die auf Empfehlung von der seit Jahrzehnten im Harz lebenden Kulturbotschafterin **Huong Truthe** gleich vier Auszubildende in ihre Reihen aufgenommen hat. Dort werden die jungen Vietnamesen als Restaurantfachkräfte ausgebildet.

n den Harz

Neues
Wernigeröder
Projekt wirbt
für Fachkräfte
aus Vietnam





Bedienen am Tisch des Gastes, eine der Königsdisziplinen in der Ausbildung angehender Restaurantfachleute. Der 21-jährige Anh Nyguen ist mit Feuereifer dabei.

Foto: Frank Drechsler

Seit 2013 pflegt die Stadt Wernigerode mit Hoi An in Vietnam eine äußerst lebendige und vielfältige Partnerschaft. Aus dem anfänglichen kulturellen Ausgleich sind mittlerweile längst auch wirtschaftliche Beziehungen entstanden. Auch das Projekt WiSo Partner Harz – Hoi An, mit welchem dem Fachkräftemangel im Harz entgegengewirkt werden soll, resultiert aus diesen Bestrebungen. Seit 2020 wird es konsequent und sehr erfolgreich umgesetzt. Fortsetzung ist ausdrücklich erwünscht.

von FRANK DRECHSLER

Fachkräftemangel ist auch in Wernigerode schon lange kein Fremdwort mehr. Schon gar nicht in der Gastronomie. Händeringend werden auch hier, und das in einer der touristischen Top-Destinationen Deutschlands, Fachkräfte gesucht. Zwei Jahre Corona haben die Sache nicht gerade einfacher gemacht – viele Menschen haben der Hotel- und Gastronomiebranche den Rücken gekehrt. Man muss also etwas tun. Und natürlich Geld in die Hand nehmen. Mit dem Projekt WiSo Partner Harz – Hoi An der Akademie Überlingen soll dem dauerhaft etwas entgegengesetzt werden. »Seit 2020 setzt die Akademie Überlingen das Projekt in Wernigerode um. Im Sommer letzten Jahres haben junge Vietnamesen, die zuvor einen Deutsch-Sprachkurs in ihrer Heimat besucht haben, sich zielgerichtet auf Angebote von Betrieben im Harz beworben und dann

nach Online-Gesprächen Ausbildungsverträge unterzeichnet, die Visas beantragt und dann mit der Ausbildung begonnen. Weitere Rahmenbedingungen mussten, wie die Frage nach einem festen Wohnsitz, natürlich ebenfalls erfüllt werden. Nach dem erfolgreichen Abschluss wollen wir mit diesen gut ausgebildeten Fachkräften Betriebe im Gastgewerbe, der Pflege und auch im Handwerk versorgen«, erklärt Katja Feldmer, zuständige Projektleiterin.

Umfangreiche Vorbereitungen

Während der Vorbereitungen in Hoi An und nun während der Ausbildung in den Unternehmen werden die jungen Auszubildenden von der Akademie Überlingen betreut. Unterstützt wird der Spezialist für orientierte Angebote an Weiterbildungs- und Trainingsmaßnahmen dabei von Projektpartnern wie der IHK Magdeburg, der Stadt Wernigerode, dem

Volkskomitee Hoi An, dem allgemeinen Arbeitgeberverband Harz e.V., der Evangelischen Gemeinde St. Johannis sowie dem Interkulturellen Netzwerk WIN. Finanziert wird das Projekt von den Ministerien für Arbeit, Soziales und Integration sowie Wissenschaft und Digitalisierung des Landes Sachsen-Anhalt und von der Europäischen Union durch ESF-Landesmittel unterstützt.

Dass das Geld in Wernigerode gut angelegt sei, davon ist nicht nur Katja Feldmer überzeugt. Auch Cordula Przymusinski glaubt fest an den Erfolg. Die Inhaberin des renommierten Ratskellers in Wernigerode, die auf Empfehlung von der seit Jahrzehnten im Harz lebenden Kulturbotschafterin Huong Truthe sehr schnell in das Projekt integriert wurde, hat gleich vier Auszubildende in ihre Reihen aufgenommen. Dort werden diese jungen Vietnamesen als Restaurantfachkräfte ausgebildet.

Weitere Teilnehmer des Projektes erlernen den Beruf des Hotelfachmanns/frau, oder wie im Altenpflegeheim von Mario Keitel in Elbingerode, einen Pflegeberuf. Und auch in der Tourismus GmbH in Wernigerode wurde ein Neu-Harzer aus Vietnam als Auszubildender und künftiger Tourismus-Kaufmann integriert: »Viele der hier lebenden Vietnamesen sind in Wernigerode seit vielen Jahren fest in alle Bereiche integriert, haben ihren Platz gefunden. Den Auszubildenden sind sie eine große Hilfe. Heimweh ist natürlich bei vielen ein Thema. Aber, es gibt hier eine sehr rege Community, die sich austauscht und unterstützt. Über die sozialen Medien halten alle zudem täglich zu ihren Familien in Südostasien Kontakt. Das erleichtert es, so weit weg von zu Hause zu sein«, so die Ratskeller-Chefin. Die vier bei ihr lernenden Vietnamesen fühlten sich mittlerweile alle pudelwohl, seien engagiert und dankbar, hier einen Beruf mit Zukunftsaussichten erlernen zu dürfen. Auch die 23-jährige Duy Hoa Le oder der 21-jährige Anh Nyguyen freuen sich darüber. Für beide sei es anfangs zwar sehr schwierig gewesen, sie hätten aber schnell Kontakt zu anderen hier lebenden Vietnamesen und natürlich Wernigerödem gefunden. Das hilft. Soziale Medien natürlich auch. Kontakt nach Hause zu halten, sei auch kein Problem. Duy Hoa Le: »Wir haben hier sehr nette Kollegen. Ich telefoniere jeden Tag mit meiner Familie, das erleichtert vieles. Ich freue mich, hier sein zu dürfen.«

Fortsetzung erwünscht

Ursprünglich entstanden ist das Projekt aus einem Ideenwettbewerb des Landes Sachsen-Anhalt, auf den sich die Akademie Überlingen mit einem eigens darauf geschriebenen Projekt beworben hatte. Das Konzept überzeugte, wurde angenommen und konnte dank der finanziellen Förderung aus den bereits erwähnten Töpfen erfolgreich umgesetzt werden. An einer Fortsetzung werde schon jetzt kräftig »gebastelt«. Das bestätigte Katja Feldmer auf Anfrage. Zurzeit seien alle noch im ersten Lehrjahr, in zwei Jahren werde man dann weitersehen. Weitere junge Vietnamesinnen und Vietnamesen stünden in Hoi An in den Startlöchern. »Sie wollen dort zunächst die deutsche Sprache lernen, um dann ebenso zur Ausbildung in den Harz zu kommen. Leider endet die Landesfinanzierung am 30. Juni dieses Jahres, so dass sie weiter warten müssen, bis eine Lösung zur Fortsetzung des Projektes gefunden wird.«

INSTITUT FÜR MARKTWIRTSCHAFT GGMBH MAGDEBURG

Facharbeiternachwuchs gewonnen

Im September 2019 hat sich das Institut für Marktwirtschaft gGmbH Magdeburg an der Ausschreibung zur Gewinnung ausbildungsinteressierter Jugendlicher aus Drittstaaten beteiligt. Als Projektzielland wurde Aserbaidschan ausgewählt, weil ich durch wissenschaftliche Tätigkeit an der Nationalen Akademie der Wissenschaften bereits langjährige Kontakte zur Universität Baku sowie zum dortigen Bildungsministerium hatte.



Rolf Kunsch

Das WiSo-Projekt, ausgeschrieben vom Ministerium für Arbeit und Soziales des Landes Sachsen-Anhalt, hatte folgenden Fokus:

- Altersgruppe: 18 bis 27 Jahre
- Ausbildung in sogenannten Mangelberufen
- Vermittlung von Deutschkenntnissen Niveau B1/B2
- Berufsorientierung
- Gewinnung von Ausbildungsbetrieben in der Region Magdeburg
- Ausbildungsbeginn: August/September 2020.

Mit Hilfe der Uni Baku konnten wir zwei Dozenten für den Deutschunterricht gewinnen. 800 Stunden Deutsch mit abschließender Prüfung durch das Goethe-Institut waren Voraussetzung für Ausbildungsverträge. Wir starteten im Januar 2020. Leider mussten wir im März 2020 den Unterricht wegen Corona abbrechen. Neustart war der Januar 2021 mit 35 Jugendlichen. Ziel war es, 25 junge Menschen in die Ausbildung zu führen.

Schwierig gestaltete sich die Akquise von Ausbildungsbetrieben, da die Pandemie dazu führte, dass potenzielle Ausbildungsbetriebe abwarteten. Trotzdem gelang es, für 25 Jugendliche eine Ausbildung zu sichern. Einer ging die Suche nach Wohnraum. Hier gab es Hilfe von der Hochschule Magdeburg-Stendal. 20 Jugendliche schafften die Sprachprüfung, erhielten Ausbildungsverträge und reisten zum Ausbildungsbeginn an. Für uns stand und steht jetzt die Aufgabe der fachlichen Begleitung, sozialpädagogischer Betreuung und die Festigung der Sprachkenntnisse.

Dafür erfolgte eine Einstellung einer aserbaidschani-schen Mitarbeiterin, um Sprachbarrieren abzubauen. Als wichtige Aufgabe kristallisierte sich der ständige Kontakt zu den Ausbildungsbetrieben heraus. Die Jugendlichen mussten sich an Arbeitszeiten gewöhnen, mussten das Leben in Deutschland kennenlernen, und es musste gesellschaft-

liche Teilhabe organisiert werden.

Das Projekt »Start 2020« trägt so zur Sicherung des Fachkräftenachwuchses in Sachsen-Anhalt bei. Es wäre wünschenswert, wenn in der neuen ESF-Periode eine Fortsetzung erfolgen könnte. Schwierigkeiten gab es in erster Linie bei der Visa-Genehmigung durch die Deutsche Botschaft in Aserbaidschan durch bürokratische Bearbeitung.

Eine gute Zusammenarbeit gab es mit der IHK Magdeburg, dem Arbeitgeberservice der Agentur für Arbeit Sachsen-Anhalt Nord, dem BVMW und dem AVW Sachsen-Anhalt. Das geförderte Projekt endet am 30. 06. 2022. Da die Ausbildung jedoch bis 2023 läuft, werden wir die Auszubildenden auch ohne Förderung weiter begleiten. Im Januar 2022 starteten wir in Eigeninitiative ein neues, nicht gefördertes Ausbildungsprojekt in Aserbaidschan. Ziel ist es dabei, 20 Jugendliche in Ausbildung in Sachsen-Anhalt zu bringen.

*Dr. h.c. Rolf Kunsch
Geschäftsführer des Instituts für
Marktwirtschaft gGmbH Magdeburg*

Das Institut für Marktwirtschaft gemeinnützige GmbH wurde im Jahr 1990 gegründet. Es ist Träger der beruflichen Bildung in Nord- und Ostdeutschland und aus den Bereichen der Wirtschafts- und Steuerprüfung entstanden. Heute kümmert sich das Institut um Ausbildung in den Feldern gezielte Arbeitsplatzqualifizierung, kaufmännisches Wissen, EDV-Anwendungen, Fitness und Wellness, gewerblich-technisches Wissen, Steuern und medizinisch-soziales Wissen und führt berufliche Integrationsmaßnahmen durch.



Foto: Klaus-Peter Voigt

Marko Duka mit Nebojsa Zarkovic (l.) in der Küche des Restaurants »Medaillon«

BALKANKÜCHE IM MAGDEBURGER »MEDAILLON«

Vom Mittelmeer an die Mittellelbe

»Als ich vor mehr als 20 Jahren nach Magdeburg kam, war die Stadt noch recht ruhig. Die Gastronomiebranche entwickelte sich nach der Wende vielfältig, die Balkanküche gehörte aber zu den Ausnahmen«, erinnert sich Nebojsa Zarkovic. Der Mann aus Kroatien sah darin eine Chance, eine Lücke zu schließen. Kurzenschlossen eröffnete er im Stadtteil Sudenburg sein »Medaillon«. Der Erfolg gab ihm Recht, und das Restaurant lief fast vom ersten Tag an sehr gut. Als zweites Standbein kam vor zehn Jahren noch ein Hotel dazu. Wirtschaftlich gesehen ein gut funktionierendes Gesamtpaket.

von KLAUS-PETER VOIGT

Die Corona-Einschränkungen meisterte Nebojsa Zarkovic mit Gelassenheit. Ihn, so scheint es, kann nichts aus der Ruhe bringen. Für die kleine Mannschaft hieß es erst einmal die Zeit zu nutzen, um Dinge im Haus in Ordnung zu bringen, für die oft im Alltag zu wenig Zeit blieb. Schnell wurde ein Liefer- und Abholservice aufgebaut. Das kam nicht nur bei Stammgästen gut an. Gerade junge Leute nutzten das Angebot und entdeckten das Restaurant neu. So war es möglich, die Durststrecke zu überstehen, das Restaurant musste kein Personal entlassen. Mit den staatlichen Hilfen ließen sich die finanziellen Hürden meistern. Darauf sei er sehr stolz, versichert der Restaurantinhaber. Viel mehr belaste ihn inzwischen die Situation seit Anfang dieses Jahres. Die immens steigenden Preise auf Rohstoffe wie Fleisch sind für ihn, wie in der gesamten Branche, eine »echte Herausforderung«. Seit 2021 musste die Speiskarte schon zweimal neu kalkuliert und geschrieben werden. Sonst war das eher selten notwendig.

Nachfolger gesucht

Als der Koch des Medaillon vor wenigen Monaten verstarb, galt es, die schmerzliche Lücke zu schließen. Zarkovic wollte unbedingt einen Nachfolger finden, der die originale Balkanküche vor Ort erlernt hatte. Diese unterscheidet sich nur zu einem Prozent von den Gerichten, die in Magdeburg serviert werden. In Kroatien kannte der Gastronom die Eltern eines ausgebildeten Kochs, der eine Festanstellung suchte. Der heute 32-jährige Marko Duka hatte sowieso den Wunsch, aus einer Touristenregion am Mittelmeer wegzugehen. Der Hauptgrund für diese Entscheidung erscheint plausibel. Nach der Hochsaison in der sommerlichen Ferienzeit hieß es dort, stets ohne Arbeit zu sein und auf eine Weiterbeschäftigung zu hoffen. »Das Angebot nach Deutschland zu gehen, gefiel mir«, sagt der junge Mann.

»Das Angebot nach
Deutschland zu
gehen, gefiel mir.«

Marko Duka

Unterstützung durch die IHK Magdeburg

Sein neuer Chef legte sich ins Zeug, um alle Formalitäten so schnell wie möglich über die Bühne zu bringen. »Dabei konnte ich auf eine tolle Unterstützung der IHK Magdeburg bauen«, bringt er alles auf den Punkt. Von den Mitarbeitern dort gab es einen regelrechten Fahrplan, welche Dinge von A bis Z zu beachten waren. Das beschleunigte Fachkräfteverfahren, es ist ein Bestandteil des Fachkräfteeinwanderungsgesetzes, funktionierte tadellos. Fast alle notwendigen Anträge oder das Ausfüllen der Fragebögen beispielsweise bei der Ausländerbehörde oder bei der Deutschen Botschaft konnten per Internet erledigt werden. Ähnlich unkompliziert verlief die Anerkennung des Berufsabschlusses. Einzig der Jahreswechsel sorgte für eine unbedeutende Verzögerung. Seit April gehört nun Marko Duka zum Team im Medaillon, fühlt sich im Kreis seiner neuen Kollegen wohl. Die geregelte Arbeitszeit nennt er »eine gute Sache«. Nun gilt es demnächst noch einen Deutschkurs zu besuchen, um sich für das Leben in der neuen Heimat fit zu machen. Und auch der Nachzug seiner Freundin, die noch ihre Ausbildung abschließen will, steht an. Alles scheint perfekt zu laufen ... ■



Alle Seminare und
Webinare online finden
[www.tuev-nord.de/
seminare](http://www.tuev-nord.de/seminare)

Ihr Weiterbildungsspezialist
im Raum Magdeburg

Vorsprung durch
Qualifizierung –
auch online!

- ✓ Alle Seminare auch **Inhouse** buchbar
- ✓ Zugeschritten auf die Herausforderungen von morgen
- ✓ Viele Seminare jetzt auch als **Webinar** buchbar

Einfach schnell und direkt anmelden:

www.tuev-nord.de/seminare

Telefon **0391 607 470**

akd-md@tuev-nord.de

In Sachsen-Anhalts Landeshauptstadt eröffnete im Sommer vergangenen Jahres die erste Filiale von Firefly Burgers in Deutschland. Die über ein Franchise-Konzept betriebene Kette hat gegenwärtig ein Netz von 54 Restaurants, unter anderem in Zypern, Indien, Australien und Ägypten. Ihre Wurzeln liegen in Jordanien, wo sie 2011 aus der Taufe gehoben wurde.

Abu Soufah kam 2017 in die Elbestadt. Seine Ehefrau war damals an der German Jordanian University beschäftigt und übernahm eine Aufgabe an der Hochschule Magdeburg-Stendal, die Träger des internationalen Projekts ist. Der studierte Experte für Marketing und Betriebswirtschaftslehre suchte eine Aufgabe und gründete ein kleines Unternehmen, das sich um den Import und Export vorrangig von Umweltechnik kümmert. Als ihm einer der Gründer von Firefly Burgers die Übernahme der Geschäftsidee anbot, gab es für Abu Soufah nur eine kurze Bedenkzeit. Einem zweiten beruflichen Standbein gegenüber war er aufgeschlossen und sagte zu. Räume für das kleine Restaurant mit einem Lieferservice fanden sich schnell, die Umbauarbeiten erfolgten nach dem Konzept der Zentrale in Amman. Fast 200.000 Euro flossen in das Vorhaben. Inzwischen kümmern sich 4 Festangestellte und 14 Teilzeitkräfte um die »Burgerschmiede« im Süden Magdeburgs. Der Start jedoch erforderte vom Inhaber viel Improvisationstalent, denn die jordanische Store-Managerin, die alle Abläufe organisieren sollte, konnte nicht wie geplant vom ersten Tag an dabei sein. »Wir hatten mit einer schnelleren Genehmigung für die Arbeitserlaubnis gerechnet«, berichtet er. Es galt, über zahlreiche Videokonferenzen Details zu klären, Tipps für die Zubereitung aller Gerichte zu erhalten. Außerdem mussten die Lieferanten für die Zutaten vertraglich gebunden werden. Eine Herausforderung ohnegleichen für den Seiteneinsteiger in die Gastronomie, die auch den Zeitplan für die Eröffnung ins Wanken brachte.

Wo lagen die Ursachen? Behörden und Arbeitsagentur gaben kein grünes Licht. Einige der Entscheider sahen keine Notwendigkeit für die Arbeitserlaubnis, zweifelten die Ernsthaftigkeit des Projektes an. Schließlich reichte Abu Soufah Klage



Saja Hijazi und Abu Soufah kümmern sich gemeinsam um die Geschicke von Firefly Burgers in Magdeburg.

UNTERSTÜTZUNG DURCH DIE IHK »DRINGEND NOTWENDIG«

Erste Firefly-Burgers-Filiale Deutschlands ist in Magdeburg

von KLAUS-PETER VOIGT



Foto: Klaus-Peter Voigt

ein. Das Gericht empfahl nach Gesprächen mit allen Beteiligten deren Rücknahme und einen neuen Antrag, um Zeit zu sparen. In dieser Phase kam die IHK Magdeburg mit ins Boot. Eine Entscheidung, die der Firmenchef keinen Moment bereut hat. Nur eine E-Mail sei nötig gewesen, um das Räderwerk in Gang zu setzen. Die Mitarbeiter der Kammer ebneten zahlreiche Wege, stellten Kontakte her, gaben Tipps. Sie begleiteten die Gespräche mit der Ausländerbehörde, die Anerkennung der Zeugnisse aus Jordanien und die Kontakte zur Arbeitsagentur. In gerade einmal vier Wochen waren alle Hürden genommen und die Frustrationen gehörten der Vergangenheit an.

Saja Hijazi konnte endlich die Koffer packen und nach Magdeburg kommen.

Seit Mitte Februar setzt sie ihre Kenntnisse aus der Firefly-Zentrale im täglichen Geschäft um. Die Frau mit einem Bachelor-Abschluss nach dem Studium der Ernährungswirtschaft ist endlich angekommen. Nun steht noch ein Kurs zum Erlernen der deutschen Sprache auf ihrer Vorhabenliste. Und dann heißt es, die Eröffnung einer zweiten Filiale in Nordrhein-Westfalen zu begleiten.

Rückblickend zieht Abu Soufah seine Bilanz. Solche Unterstützung wie durch die IHK nennt er dringend notwendig. Gerade Ausländer brauchen diese und mehr Vertrauen, um eigene Geschäftsideen umzusetzen. Er sieht die Probleme vor allem bei den Behörden, die mitunter zu zögerlich agieren. So würden Investitionen eher behindert als befördert.

CHECK DER BERUFSQUALIFIKATION

Erstberatung für ukrainische Geflüchtete

Für viele ukrainische Geflüchtete, die vorerst in Deutschland bleiben möchten, ist der Einstieg in Beschäftigung ein nächster wichtiger Schritt. Die IHK-Organisation hat als neue Serviceleistung eine Erstberatung für ukrainische Geflüchtete entwickelt. Diese baut auf die etablierten Strukturen in der Anerkennungsberatung der IHKs auf.

Die IHK-Organisation bringt sich bei der Anerkennung ausländischer beruflicher Qualifikationen aktiv ein, sei es mit den Anerkennungsberaterinnen und Anerkennungsberatern in allen IHKs oder der IHK FOSA als zentraler Stelle für die Anerkennung ausländischer Abschlüsse in IHK-Berufen. Das ist nun auch wieder angesichts der hohen Zahl Geflüchteter aus der Ukraine von großer Bedeutung. Zwar benötigen diese für die Arbeitsaufnahme in nicht reglementierten Berufen (alle IHK-Berufe) keine formale Berufsankennung. Je besser aber die Qualifikationen der Geflüchteten bekannt sind, desto schneller und effizienter funktioniert das Matching mit potenziellen Arbeitgebern. In diesem Zusammenhang sind die IHKs natürlich wichtige (Erst-)Ansprechpartner.

Um diesen Prozess zu beschleunigen, haben wir gemeinsam mit dem Projekt »Unternehmen Berufsankennung UBA« als neue Serviceleistung eine Erstberatung für ukrainische Geflüchtete durch die IHK-Anerkennungsberatung entwickelt. Mit ihrer Hilfe soll bestimmt werden, in welchen IHK-Berufen Abschlüsse und einschlägige Berufserfahrungen auf Seiten der ukrainischen Geflüchteten vorhanden sind. Das Ergebnis der Erstberatung wird von den Beratern schriftlich in dem dafür neu entwickelten Dokument »Check der ausländischen Berufsqualifikationen – Ergebnis der Erstberatung« vermerkt und den Ratsuchenden ausgehändigt. Auf Wunsch kann in einem nächsten Schritt ein weiterer Termin zur individuellen Anerkennungsberatung mit den IHKs vereinbart und entsprechend im Antragsprozess für ein formales Anerkennungsverfahren nach BQFG bei der IHK FOSA unterstützt werden. Denn perspektivisch ist ein formaler Anerkennungsbescheid ein gutes Transparenzinstrument über vorhandene Abschlüsse und Qualifikationen.

Diese neue Serviceleistung »Erstberatungsergebnis« wird gemeinsam mit dem Handwerk angeboten. Die Bundesagentur für Arbeit ist in diesen Prozess ebenfalls eingebunden.



DIHK

HOLZBAU SCHNOOR GMBH IN BURG SETZT AUF POLNISCHE FACHKRÄFTE

Umfangreiche Hilfe für »Neuankömmlinge«

Expansion ist bei der Ing.-Holzbau SCHNOOR GmbH in Burg angesagt. Das Unternehmen floriert, die Weichen für die künftige Entwicklung sind gestellt. Seit gut eineinhalb Jahren arbeitet der Betrieb unter dem Dach der Nokera Grundbesitz AG mit Sitz im schweizerischen Zug. Die Entscheidung für den Verkauf ihrer Anteile 2021 begründen Marion und Kay-Ebe Schnoor mit einer neuen strategischen Ausrichtung, die nur so möglich wurde. Zum bisherigen Produktportfolio gehörten industriell vorgefertigte Bauelemente für Einfamilienhäuser, Kindertagesstätten und Schulen sowie komplette Dachkonstruktionen, vor allem für den deutschen Markt. Es wird nun schrittweise systematisch um Elemente für den mehrgeschossigen Wohnungsbau erweitert.

von KLAUS-PETER VOIGT

Schnoors, die mit ihrem Familienunternehmen die Produktion 1990 von Schleswig-Holstein nach Sachsen-Anhalt verlegt hatten, haben diesen Schritt bislang keine Minute bereut. Sie sind im Osten »längst angekommen und verwurzelt«. Gegenwärtig 175 Mitarbeiter sprechen für sich, die neuen Erzeugnisse versprechen einen weiteren Aufwuchs. Den Mangel an Fachkräften nimmt man keinesfalls so hin. Eine Chance, dem entgegenzuwirken, bieten Beschäftigte aus Polen. Gerade durch den Brexit suchten viele eine neue Tätigkeit, weil sie das Vereinigte Königreich verlassen wollten. So kamen gut ausgebildete Männer aus der Möbelindustrie mit Erfahrungen im Umgang mit CNC-Maschinen, wie sie sich in den Burger Fertigungshallen finden. Mit Frank Tyralla, dem Inhaber einer Personalvermittlungsagentur, fand sich ein Partner, der lange in Polen lebte und die Sprache der potenziellen Mitarbeiter spricht. Bei ihm lag eine Vorauswahl der Bewerbungen. 40 Arbeitskräfte aus dem Nachbarland schafften schließlich den Sprung nach Deutschland. »Bei uns können sie zudem auf eine breite Förderung setzen. Das beginnt bei den von der Firma finanzierten Sprachkursen, geht über die Unterstützung bei der Wohnungssuche bis hin zur Hilfe für die Ehefrauen, die mit nach Burg kommen und einen Arbeitsplatz suchen. In den

»Bei uns können sie zudem auf eine breite Förderung setzen. Das beginnt bei den von der Firma finanzierten Sprachkursen, geht über die Unterstützung bei der Wohnungssuche bis hin zur Hilfe für die Ehefrauen, die mit nach Burg kommen und einen Arbeitsplatz suchen.«

Geschäftsführer
Kay-Ebe Schnoor



ersten drei Monaten gewähren wir einen finanziellen Zuschuss für die Unterkunft«, bringt es Geschäftsführer Kay-Ebe Schnoor auf den Punkt. Sprachkenntnisse sieht er als unverzichtbar an, nur so könnten eine offene Kommunikation und ein gutes Miteinander im Betrieb entstehen. Seine Frau Marion ergänzt: »Wir nehmen diese Palette an Maßnahmen sehr ernst. Integration ist angesagt, unsere Kollegen sollen sich keinesfalls wie in einem Ghetto fühlen.«

Als Glücksfall erwies sich vor einem halben Jahr auch die Einstellung von Julia Otto als Personalverantwortliche. Die junge Frau stammt ursprünglich aus Polen und hilft den neuen Mitarbeitern auch bei sprachlichen Problemen unkompliziert. Ansonsten begleitet sie »Neuankömmlinge« bei Behördenwegen, zur Bank oder zu Vermietern. Diese vielfältigen Hilfen lobt Rafael Zapasnik. Vor acht Monaten begann er



Foto: Ing.-Holzbau SCHNOOR GmbH

Blick in die Fertigung von Wand- und Deckenelementen

im Unternehmen, fühlt sich dort längst gut aufgehoben und freut sich über die exzellente Möglichkeit, die deutschen Sprachkenntnisse weiter zu verbessern. In sein Aufgabengebiet hat er sich längst eingearbeitet, obwohl er vorher in einem anderen Beruf tätig war.

Kay-Ebe Schnoor nennt noch einen wichtigen Aspekt bei der Integration. Sollte sie funktionieren, dann gelte es, auch die deutschen Kollegen mitzunehmen, sie zu sensibilisieren. Nur so lasse sich das große Ziel auch mit Leben erfüllen. Vorurteile seien bisher immer schnell ausgeräumt worden. Ende vergangenen Jahres gab es sogar ein kleines Betriebsfest, bei der die Polen kochten und Spezialitäten aus ihrer Heimat aufstischten. Solche Dinge zahlen sich aus, sorgen zusätzlich für ein gutes Klima im Betrieb. Und erste Mitarbeiter haben sich bereits nach den Möglichkeiten für eine Polnischkurs erkundigt.



Frank Tyralla, Rafael Zapasnik und Julia Otto im Gespräch

Foto: Klaus-Peter Voigt

Das DiAA-Projekt stellt sich vor

Nicht nur über KMU reden, sondern gemeinsam mit den kleinen und mittleren Unternehmen in einen Dialog treten.

von DR. KATJA MICHALAK

Die Herausforderungen auf dem Arbeitsmarkt sind in den letzten Jahren vielfältiger geworden und haben neue Handlungsbedarfe aufgezeigt. Die stetig größer werdende Diskrepanz zwischen dem Arbeitsangebot sowie der -nachfrage trägt dazu bei, dass viele Ausbildungsplätze und Arbeitsstellen unbesetzt geblieben sind. Von diesem Problem ist vor allem der ländliche Raum von Sachsen-Anhalt betroffen. Prognosen sagen voraus, dass sich diese Problematik in den kommenden Jahren noch verstärken wird und Lösungsstrategien zur Bewältigung entwickelt werden müssen.

Eine bereits vorhandene Unterstützungsstruktur bietet das DiAA-Projekt – Demokratie in Arbeit und Ausbildung der Auslandsgesellschaft Sachsen-Anhalt e. V. (AGSA e. V.). Das DiAA-Projekt ist seit September 2021 im Rahmen des BMAS geförderten Programms »Unsere Arbeit: Unsere Vielfalt. Initiative für betriebliche Demokratiekompetenz« tätig. Ziel des Projektes ist es, Auszubildende, Mitarbeitende und Führungskräfte in kleinen und mittleren Unternehmen (KMU, in der Größenordnung von 5-249 Mitarbeitenden) des ländlichen Raumes von Sachsen-Anhalt für die Themen interkulturelle Öffnung, Diversität und Antidiskriminierung zu sensibilisieren und Demokratiekompetenzen nachhaltig zu vermitteln. Der Erwerb dieser Kompetenzen erfolgt in Absprache mit den Unternehmensleitungen bedarfsgerecht über passgenaue Weiterbildungs- und Schulungsformate sowie potenzielle Zertifizierungsangebote für KMU und soll als geeignetes Mittel zur nachhaltigen Fachkräftegewinnung und -sicherung dienen. Das Projekt knüpft somit an die Herausforderungen des Arbeitsmarktes an und will dazu beitragen, den ländlichen Raum von Sachsen-Anhalt zukunftsfähiger zu machen.

Die nächsten Workshop-Angebote:

In den KMU-Workshops kommen Geschäftsführer und Vertreter von KMU zum Thema der Fachkräftegewinnung und -sicherung im ländlichen Raum Sachsen-Anhalts miteinander ins Gespräch. Gemeinsam werden Lösungsvorschläge erarbeitet, wie KMU selbst aktiv werden können. Anschließend stellt das DiAA-Projekt seine Unterstützungsangebote vor. Nach dem Workshop besteht die Möglichkeit für einen informellen Austausch und eine Vernetzung untereinander.

- 29.06.2022, 14:00 -15:30 Uhr: KMU-Workshop in Stendal
- 06.07.2022, 14:00 -15:30 Uhr: KMU-Workshop in Oschersleben
- 31.08.2022, 14:00 -15:30 Uhr: KMU-Workshop in Salzwedel
- 07.09.2022, 14:00 -15:30 Uhr: KMU-Workshop in Burg

Termin zum Vormerken:

15.09.2022 von 10:00-15:30 Uhr

DiAAlog-Veranstaltung in Magdeburg

Thema: Fachkräftegewinnung und -sicherung im ländlichen Raum Sachsen-Anhalt:

Ein Perspektivenwechsel von Vertretern aus Politik, Gesellschaft und KMU

Alle Veranstaltungen sind kostenlos. Sie können sich unter nebenstehendem QR-Code oder dem genannten Kontakt anmelden.



Foto: privat

Projektleitung

Dr. Katja Michalak

Telefon: +49 (0)391/ 5371-261

E-Mail: katja.michalak@agsa.de

Webseite: <https://agsa.de/team/integration.html#diaa>



Ländlicher Raum in Sachsen-Anhalt

Foto: Katja Michalak

Das Internationale Haus in Magdeburg



Entwurf Internationales Haus / Wobau

Foto: duongvui... Fotografie

Magdeburg bündelt künftig alle Behördengänge für internationale Fachkräfte

In den nächsten zwei Jahren entsteht in Magdeburg das Internationale Haus. Dazu wurde schon mit den Abrissarbeiten am alten Gebäude im Nordabschnitt des Breiten Weges begonnen. Unter dem Dach des Internationalen Hauses werden sich künftig das Bürgerbüro Mitte, ein Teilbereich der Ausländerbehörde und ein Welcome Service für internationale Fachkräfte, Studierende und Forschende befinden. Die Eröffnung ist für 2023 geplant.

Das Internationale Haus ist künftig Anlaufstelle für alle Bürger und Neubürger in der Stadt. Neben den Dienstleistungen des Bürgerbüros, wie beispielsweise An- und Ummeldung eines Wohnsitzes, Passangelegenheiten oder der Anmeldung eines Autos, werden mit dem Umzug eines Teils der Abteilung

Ausländerrecht / EU / Integration der Ausländerbehörde dort künftig alle Fachkräfte aus dem Ausland beraten und betreut. Ergänzt wird das Leistungsspektrum mit einem Willkommensservice für internationale Fachkräfte. Dieser Service, der in Kooperation mit Netzwerkpartnern angeboten wird, soll vor allem in den ersten Wochen des Ankommens Orientierung und Unterstützung bieten.

Mit diesem Willkommensservice für ausländische Fachkräfte trägt Magdeburg der vermehrten Internationalität in der Stadt und in der Arbeitswelt Rechnung. Magdeburg und die Region brauchen die Integration von Fachkräften aus dem Ausland, um die vielen freien Stellen besetzen zu können. Das Internationale Haus ist ein wichtiges Argument im Wettbewerb um die besten Fachkräfte.

Mit dem Internationalen Haus wird für diese Zielgruppe ein umfassendes Service- und Informationsangebot vorgehalten. Internationale Fachkräfte werden dort mit Beratungsangeboten und Hilfestellungen beim Ankommen und während ihres Aufenthaltes in Magdeburg unterstützt. Über vielfältige Dienstleistungsangebote soll den Fachkräften die Entscheidung für Magdeburg als Arbeits- und Lebensstandort erleichtert werden.

Dadurch werden auch die Unternehmen bei der Betreuung ausländischer Fachkräfte insbesondere in der Anfangszeit entlastet. Zudem soll der Wirtschaft über verschiedene Formate die Möglichkeit gegeben werden, schon frühzeitig mit interessierten Fachkräften in Kontakt zu treten.

Bis zur Eröffnung des Internationalen Hauses müssen internationale Fachkräfte und Unternehmen nicht auf einen Willkommensservice verzichten. Bereits jetzt bietet die Landeshauptstadt mit dem Portal www.welcome-to-magdeburg.de umfassende Informationen zum Ankommen, Leben und Arbeiten in Magdeburg an.

Dr. Dorothea Trebesius

10 JAHRE GESETZ ZUR ANERKENNUNG AUSLÄNDISCHER BERUFSABSCHLÜSSE IM BEZIRK DER IHK MAGDEBURG

10 Jahre Berufs Anerkennung

Im April 2012 trat das Berufsqualifikationsfeststellungsgesetz (BQFG) in Kraft und sorgte auf dem Arbeitsmarkt für ein absolutes Novum. Erstmals gab es für den Bereich der dualen Aus- und Weiterbildungsberufe einen rechtsverbindlichen Anspruch, inwieweit ausländische Berufsqualifikationen mit deutschen Berufsausbildungen vergleichbar sind. Durch das Verfahren können ausländische Fachkräfte zeigen, welche Berufsqualifikationen tatsächlich hinter ihren Ausbildungsnachweisen stehen.

Mit dem Anerkennungsgesetz gründeten 76 Industrie- und Handelskammern die IHK Foreign Skills Approval (IHK FOSA) mit Sitz in Nürnberg. Seither wurden über 45.000 Anträge zu Ausbildungsabschlüssen aus 153 Ländern bearbeitet. Über 32.000 Gleichwertigkeitsbescheide wurden erteilt. Dieses Potenzial an Fachkräften konnten wir dadurch für den deutschen Arbeitsmarkt hinzugewinnen.

Starkes Engagement der Industrie- und Handelskammern

Die IHK Magdeburg bietet vielfältige Unterstützung im Hinblick auf die Berufs Anerkennung: So berät die Industrie- und Handelskammer Magdeburg sowohl ihre Mitgliedsunternehmen als auch anerkennungsinteressierte ausländische Fachkräfte aus dem In- und Ausland zum Anerkennungsverfahren oder im Falle einer teilweisen Gleichwertigkeit zum Anpassungsqualifizierungsplan und dessen Umsetzung im Unternehmen.

Stetiger Aufwärtstrend und Verschiebungen im Anerkennungs geschehen

Die mit einem Anerkennungsbescheid verbundenen Vorteile haben sich stetig sowohl auf Seiten der Antragstellenden, aber insbesondere auch bei den Arbeitgebern herumgesprochen. Dies spiegeln die von Jahr zu Jahr kontinuierlich gestiegenen Antragszahlen wider. Im Laufe der Zeit hat sich die Berufs Anerkennung als unverzichtbarer Standard für die Einschätzung fremdsprachiger Ausbildungsabschlüsse durchgesetzt. Wurden 2012 nur 6 Anträge bearbeitet, waren es 2021 bereits 37 im Bezirk der IHK Magdeburg – und der Trend ist steigend. Insgesamt wurden in den zurückliegenden 10 Jahren 217 Anträge bearbeitet. 44 Prozent der Anträge wurden mit einer vollen und 47 Prozent mit einer teilweisen Anerkennung



beschieden. Sachsen-Anhalt weit wurden insgesamt 457 Anträge bearbeitet.

Betrachtet man die Entwicklungen des Anerkennungs geschehens der vergangenen zehn Jahre genauer, zeigen sich deutliche Verschiebungen in den Schwerpunkten der Anerkennung:

In den ersten Jahren des Bestehens des BQFG stellten überwiegend ausländische Fachkräfte mit Wohnsitz im Inland oder den Staaten der Europäischen Union einen Antrag auf Gleichwertigkeitsfeststellung zu überwiegend im europäischen Ausland erworbenen Ausbildungsnachweisen. Lange Zeit führte Polen die Liste der Ausbildungs länder an. Mit dem einsetzenden Zuzug von Flüchtenden, etwa ab 2015, verschob sich das Spektrum der Länder, in denen die Ausbildungen absolviert wurden, in Richtung des arabischen Sprachraums. Im weiteren Verlauf verzeichnete die IHK FOSA ebenfalls verstärkt Anträge aus den Westbalkanstaaten – ein Trend, der bis heute anhält. Insgesamt hat sich der Schwerpunkt der Herkunftsländer der Ausbildung von Europa in Richtung Drittstaaten verlagert. Im Bezirk der IHK Magdeburg sind die Top-Berufe aus dem kaufmännischen Bereich, gefolgt von Ausbildungen aus den Bereichen Elektro und Metall.

Mit der Einführung des Fachkräfteeinwanderungsgesetzes (FEG) im März 2020 wurde der Anerkennungsbescheid für Fachkräfte aus Drittstaaten, deren Ziel die Arbeitsaufnahme auf dem deutschen Arbeitsmarkt ist, zur Voraussetzung für die Erlangung eines Visums und somit für die Zuwanderung. Damit verschob sich der Länderschwerpunkt weiter hin zu Anträgen mit Ausbildungen aus Drittstaaten, insbesondere den Ländern des Westbalkans, der Türkei aber auch anderen arabischen Ländern wie beispielsweise Marokko.

Vielfältige Zusammensetzung der Länder

Inzwischen ist eine größere Streuung hinsichtlich der Zusammensetzung der Länder festzustellen, deren Abschlüsse anerkannt werden. Weiterhin treten vermehrt bislang noch nicht in Erscheinung getretene Ausbildungsnachweise in den Vordergrund, zum Teil auch völlig neue Abschlussarten. Immer häufiger stellen nun zuwanderungswillige Fachkräfte ihren

Antrag direkt aus dem Ausland. Waren es in den ersten Jahren noch bis zu 10 Prozent der Antragstellenden, stieg diese Quote bis Ende 2021 auf teilweise über 40 Prozent. Zudem kommt der Anpassungsqualifizierung nach einem Bescheid über eine teilweise Gleichwertigkeit eine ganz neue Bedeutung zu. War die Anpassungsqualifizierung und damit die Möglichkeit, von einer teilweisen zu einer vollen Gleichwertigkeit zu kommen, anfangs noch eher die Ausnahme, so hat das FEG mit der Option der Zuwanderung für teilweise Qualifizierte nach §16d Aufenthaltsgesetz eine gleichzeitige Verpflichtung geschaffen, eine Anpassungsqualifizierung zu absolvieren, um die volle Gleichwertigkeit zu erreichen.

Der Blick voraus

Die demografisch bedingten Veränderungen der Bevölkerungsstruktur in Deutschland werden die Wirtschaft zukünftig noch stärker vor Probleme stellen, ausreichend Fachkräfte zu finden. Schon heute weisen führende Arbeitsmarkt- und Wirtschaftsexperten darauf hin, dass pro Jahr eine Zuwanderung ausländischer Fachkräfte in der Größenordnung von rund 400.000 Personen nötig sein wird, um die Fachkräftelücke zu schließen.

UBAconnect: Fachkräfte gewinnen über Qualifizierung

Eine Anpassungsqualifizierung in Ihrem Unternehmen kann eine Möglichkeit sein, eine gut ausgebildete Fachkraft aus dem Ausland zu finden. Sie haben dabei die Chance, die Fachkraft in Ihrem Unternehmensumfeld kennenzulernen, sie für Ihre Aufgabenbereiche passend zu qualifizieren und zu testen, ob die Zusammenarbeit funktioniert.

Sie können sich vorstellen, eine Fachkraft mit ausländischem Berufsabschluss für eine Anpassungsqualifizierung zu beschäftigen und ggf. selbst bei der Nachqualifikation zu unterstützen? Dann tragen Sie sich unverbindlich und kostenfrei in die UBAconnect-Datenbank ein: www.ubaconnect.unternehmen-berufsanerkennung.de

► IHK-ANSPRECHPARTNER

Mathias Schönenberger

Tel.: 0391/5693-402

mathias.schoenenberger@magdeburg.ihk.de



Ausländische Fachkräfte in Sachsen-Anhalt gegen den Fachkräftemangel

Ob Pflegekräfte, Sozialpädagogen oder Informatiker und diverse Handwerksberufe: die Liste der Mangelberufe ist lang und viele Unternehmen stehen vor der Herausforderung, Fachkräfte zu gewinnen. Da die Anzahl der qualifizierten Fachkräfte im Land begrenzt ist, wird von vielen Seiten die Fachkräftezuwanderung aus dem Ausland beworben. Aber wie erfolgreich sind die dahingehenden Maßnahmen und wie ist der aktuelle Stand dazu in Sachsen-Anhalt? Diesen und weiteren Fragen gehen Robert Sadowski und Deeban Chakravart-hi Mathivanan von Doorway International nach.

In einer anonymisierten Befragung haben sie Unternehmen mit einem Standort in Sachsen-Anhalt gebeten, zu dem aktuellen Stand der Anwerbung von internationalen Fachkräften und den möglichen Herausforderungen Auskunft zu geben. Dabei nahmen Unternehmen aus den verschiedensten Branchen mit unterschiedlichster Mitarbeitergröße und auch solche mit Niederlassungen außerhalb Deutschlands teil. In den letzten zwei Jahren keine offenen Stellen ausgeschrieben zu haben, gaben 8 Prozent der teilnehmenden Unternehmen an. Dem gegenüber stehen 53 Prozent der Arbeitgeber, die mehr als zehn offene Stellen zu besetzen hatten.

Von diesen Arbeitgebern mit einem hohen Rekrutierungsbedarf gaben 70 Prozent an, dass sie die offenen Stellen teilweise besetzen konnten; 20 Prozent konnten gar alle Stellen besetzen, und 10 Prozent gaben an, dass sie keine der ausgeschrieben Positionen besetzen konnten. Alle Unternehmen, die zumindest teilweise Erfolg mit der Besetzung offener Stellen hatten, gewannen mindestens einen neuen Mitarbeiter aus Deutschland. Das heißt, dass kein Unternehmen ausschließlich im Ausland rekrutierte. Der Anteil von Unternehmen, die angaben, neue Arbeitskräfte aus der EU oder der EFTA gewonnen zu haben, beläuft sich auf 21 Prozent. Darüber hinaus akquirierten 16 Prozent der Unternehmen neue Arbeitskräfte auch außerhalb von Deutschland, EU und EFTA.

Hinsichtlich des Qualifikationsniveaus der neu gewonnenen Arbeitskräfte ist keine Tendenz erkennbar, weder bezogen auf die deutschen noch auf die ausländischen Arbeitskräfte. Unternehmen, die keine Anwerbung

ausländischer Fachkräfte in Erwägung zogen, wurden nach den Gründen gefragt. Der häufigste Grund waren die unzureichenden Deutschkenntnisse (29 Prozent), gefolgt von den nicht erfüllten notwendigen Qualifikationen (20 Prozent). Weitere 14 Prozent der Unternehmen gaben an, dass die Onboarding- bzw. die Anlernphase zu aufwendig wäre. Schwierigkeiten bei der Bewertung der Fertigkeiten und Berufsabschlüsse gaben 11 Prozent der Unternehmen als Grund an. Weitere Gründe, die von den Unternehmen angeführt wurden waren:

- Schwierigkeiten bei der Kontaktaufnahme,
- mangelnde Kenntnisse der notwendigen Verfahren,
- die Notwendigkeit einer deutschlandspezifischen Ausbildung für die ausgeschriebenen Stellen und
- die Schwierigkeit, interessierte Kandidaten im Ausland zu finden. Ferner wurde angegeben, dass eine ausländische Arbeitskraft nicht in die Belegschaft passen würde.

Als Gründe für die Anwerbung ausländischer Fachkräfte wurde von 89 Prozent der Unternehmen angegeben, dass keine inländischen Fachkräfte zu finden waren. 33 Prozent der Unternehmen gaben als Grund an, dass ausländische Arbeitskräfte dabei helfen, das Unternehmen international auszurichten. Außerdem gaben 22 Prozent der Unternehmen an, dass Arbeitskräfte mit Migrationshintergrund marktrelevante Kenntnisse mitbringen würden. Ein Unternehmen gab an, dass Arbeitskräfte mit Migrationshintergrund kostengünstiger sind. 22 Prozent der Arbeitgeber benannten keinen spezifischen Grund für die Auswahl ausländischer Arbeitskräfte.

Ebenfalls wurde in der Untersuchung gefragt, wer das Unternehmen bei der Anwerbung unterstützt. Hierbei gaben 70 Prozent der Unternehmen an, dass sie die Anwerbung gänzlich selbst bewerkstelligt hatten. Die übrigen 30 Prozent der Unternehmen wurden entweder von einem privatwirtschaftlichen oder einem öffentlichen Berater/Dienstleister unterstützt.

Hinsichtlich der aktuellen Beschäftigung der angeworbenen ausländischen Fachkräfte gaben $\frac{2}{3}$ der Unternehmen an, dass noch alle im Unternehmen tätig sind. Die übrigen Unternehmen gaben an, dass zumindest noch ein Teil

der angestellten ausländischen Fachkräfte im Unternehmen arbeitet.

Die Unternehmen wurden auch hinsichtlich einer Einschätzung für die nächsten 24 Monate befragt. Auf die Frage, ob sie planen, Mitarbeiter außerhalb von Deutschland einzustellen antworteten 37 Prozent der Unternehmen mit »ja« oder »eher ja«, 39 Prozent der Unternehmen antworteten mit »nein« oder »eher nein«. Die übrigen Unternehmen konnten keine Prognose abgeben. Zuletzt wurden die teilnehmenden Unternehmen gefragt, ob sie sich eine Vereinfachung der Anwerbung ausländischer Arbeitskräfte wünschen, ca. 50 Prozent der Unternehmen bejahten, ca. 8 Prozent verneinten. Die übrigen Unternehmen gaben keine Einschätzung ab. Weiterführend wurde gefragt, welche konkreten Aspekte des Anwerbungsprozesses einer Verbesserung bedürfen.

Zuletzt hatten die Unternehmen die Möglichkeit, sich zu förderlichen Maßnahmen hinsichtlich des Anwerbungsprozesses zu äußern, welche ihrer Ansicht nach den Anwerbungsprozess weiter verbessern würden. Die drei am wichtigsten bewerteten Maßnahmen waren:

- ein vereinfachtes administratives Verfahren (74 Prozent),
- Sprachkurse für Angestellte nach der Anstellung (74 Prozent),
- Hilfestellung beim administrativen Verfahren (z.B. durch Bundesagentur für Arbeit oder IHKs) (58 Prozent).

Abschließend hatten die Teilnehmer die Möglichkeit, zu bewerten, welche Kriterien im Rahmen der gesetzlichen Zuwanderungsregelungen bei der Auswahl eine Rolle spielen sollten. Hier waren die drei am wichtigsten bewerteten Kriterien:

- das Qualifikationsniveau (77 Prozent),
- die Spezialisierung in einem Beruf mit Fachkräftemangel (57 Prozent),
- Deutschkenntnisse (56 Prozent).

Aus den Ergebnissen lässt sich ableiten, dass das Thema Fachkräftezuwanderung aus dem Ausland auch bei Unternehmen aus Sachsen-Anhalt eine große Rolle spielt. Außerdem besteht der Wunsch nach weiterer Ausweitung von förderlichen Maßnahmen im Allgemeinen und einer weiteren Anpassung der gesetzlichen Auswahlkriterien für die Anwerbung.

INTERVIEW MIT MATTHIAS KASCHTE, LEITER DER AGENTUR FÜR ARBEIT SACHSEN-ANHALT NORD

»Für den Erfolg des Unternehmens sind die Potenziale ihrer älteren Arbeitnehmer ein wichtiger Schlüssel«

Über die aktuelle Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt vor dem Hintergrund des Fachkräftemangels, der Auswirkungen der Corona-Krise und Putins Krieg in der Ukraine sprach die IHK Magdeburg mit Matthias Kaschte, Chef der Agentur für Arbeit Sachsen-Anhalt Nord.

Die Arbeitsagenturen Magdeburg und Stendal sind seit Januar 2022 neu ausgerichtet. Können Sie uns kurz die Hintergründe nennen?

Sinkende Bevölkerungs- und Arbeitslosenzahlen, auch im nördlichen Sachsen-Anhalt, führten zu Anpassungen in der Organisation der Arbeitsagenturen. Vor diesem Hintergrund fusionierten die Agenturen für Arbeit Magdeburg und Stendal am 1. Januar 2022 zur Agentur für Arbeit Sachsen-Anhalt Nord. Wir können dadurch auch weiterhin zuverlässig gute Dienstleistungen erbringen. Unser neuer Agenturbezirk ist für den Landkreis Börde, das Jerichower Land, den Landkreis Stendal, den Altmarkkreis Salzwedel und die Landeshauptstadt Magdeburg verantwortlich. Die elf regionalen Geschäftsstellen bleiben an ihren bisherigen Standorten erhalten.

Können die Unternehmen die vertrauten Dienstleistungen der Agentur auch weiterhin in vollem Umfang nutzen?

Ja, unser Arbeitgeber-Service hat sich mit seinem umfangreichen Angebot und den persönlichen Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartnern etabliert. Er bietet vielfältige Beratungsangebote und unterstützt bei allen Fragen der Personalrekrutierung. Zu erreichen ist er unter folgenden Kontaktdaten:

- über den persönlichen Ansprechpartner des Unternehmens
- telefonisch: 0800/4 5555 20 oder
- per E-Mail: Sachsen-Anhalt-Nord.Arbeitgeber@arbeitsagentur.de

Wie ist die Situation auf dem Arbeitsmarkt in der Region Nord? Wie hat er die Corona-Pandemie bewältigt, und wie wirkt sich der aktuelle Krieg in der Ukraine aus?

Der Arbeitsmarkt hat sich inzwischen, insbesondere durch das Instrument der Kurzarbeit, wieder stabilisiert. Je nach Branche waren und sind die Auswirkungen der Pandemie aber sehr unterschiedlich. Die Arbeitslosigkeit ist, nach einem starken Anstieg in 2020, wieder unter dem Niveau vor der Krise, und es gibt mehr sozialversicherungspflichtig Beschäftigte als vor der Krise. Trotz steigender Energiepreise und gestörter Lieferketten zeigen die Unternehmen weiterhin eine hohe Einstellungsbereitschaft. Die Folgen des russischen Angriffs auf die Ukraine für unseren regionalen Arbeitsmarkt sind bisher noch nicht absehbar. Die Corona-Pandemie hat aber gezeigt, dass die Kurzarbeit verschiedene Risiken in besonders betroffenen Branchen kurzfristig abfedern und den Arbeitsmarkt stabilisieren kann.

Welche Folgen hat der Krieg für den Arbeitsmarkt?

Bei der Fluchtbewegung aus der Ukraine reden wir derzeit noch von ungesteuerter Zuwanderung aus humanitären Gründen, nicht um gesteuerte Zuwanderung von Fachkräften. Das primäre Ziel ist daher nicht Fachkräftengpässe zu lindern, sondern humanitäre Hilfe zu leisten. Auf die Unterstützung ukrainischer Geflüchteter bereiten wir uns aber gemeinsam mit unseren Partnern vor. Hierbei können wir uns auf funktionierende Netzwerke und erprobte Strukturen verlassen. Aufgrund einer europäischen Regelung wurde der Zugang zum Arbeitsmarkt für Geflüchtete aus der Ukraine erheblich erleichtert. Dieser besteht sofort, wenn die Aufenthaltserlaubnis erteilt wurde. Ein Asylverfahren muss nicht eingeleitet werden.

Wie sehen aktuell die Wanderungsbewegungen Ost-West aus?

Pendeln gehört für viele zum Berufsalltag. Eine gut ausgebaute Infrastruktur sowie Möglichkeiten des öffentlichen Nahverkehrs

erleichtern die Entscheidung der Arbeitsaufnahme in einem anderen Ort. Magdeburg ist dabei seit vielen Jahren das beliebteste Pendler-Ziel in Sachsen-Anhalt und hat eine positive Einpendler-Bilanz. Die gute Entwicklung des Arbeitsmarktes wird auch daran deutlich, dass die meisten Beschäftigten im nördlichen Sachsen-Anhalt innerhalb der umliegenden Landkreise pendeln. Weiter entfernte Orte, zum Beispiel in den alten Bundesländern, werden nur von einem kleineren Teil der Pendler unserer Region angesteuert. Der Fachkräftemangel wird immer deutlicher. Immer mehr Unternehmen beklagen die schwierige Situation. Es bleiben immer mehr Arbeits- und Ausbildungsplätze unbesetzt.

Können Sie den Unternehmen Hoffnung machen, dass sich die Situation verbessert?

Nach aktuellen Prognosen wird die Zahl der Menschen im erwerbsfähigen Alter in den nächsten Jahren weiter sinken. Die Besetzung offener Stellen wird daher auch zukünftig eine Herausforderung bleiben. Es lohnt sich also, vorhandene Potenziale zu heben und bei Stellenbesetzungen auch Bewerberinnen und Bewerber mit Vermittlungshemmnissen in die engere Auswahl zu nehmen. Um beispielsweise erforderliche Qualifikationen zu erlangen, einen erhöhten Einarbeitungsaufwand auszugleichen oder Arbeitsplätze behindertengerecht auszustatten, stehen der Arbeitsagentur umfangreiche gesetzliche Fördermöglichkeiten zur Verfügung. Der Arbeitgeber-Service unterstützt hierbei individuell, auch bei der Auswahl geeigneter Bewerber.

Was können Sie den Unternehmen raten, um sich auf die Situation einzustellen und neue Mitarbeiter/Azubis zu finden und ihre bisherigen Mitarbeiter zu binden?

Für den Erfolg des Unternehmens sind die Potenziale ihrer älteren Arbeitnehmer ein wichtiger Schlüssel. Weiterbildungen und Gesundheitsmanagement können helfen, die Gesundheit und Leistungsfähigkeit der Beschäftigten zu erhalten und die Menschen bis zum Ruhestand im Unternehmen zu halten.



Foto: Agentur für Arbeit, Sachsen-Anhalt Nord

Junge Beschäftigte und Nachwuchskräfte sind dagegen das Betriebspotenzial von morgen. Hier ist es hilfreich, rechtzeitig an die Aus- und Weiterbildung sowie die Personalentwicklungen der jüngeren Belegschaft zu denken. Noch besteht zudem die Möglichkeit, dass die Jüngeren auch von den Erfahrungen und dem Fachwissen der Älteren profitieren, was zusätzlich zur Zukunftsfähigkeit des Unternehmens beiträgt. Die duale Ausbildung im eigenen Betrieb ist dabei für viele junge Menschen der erste Schritt ins Berufsleben. Das haben viele Betriebe bereits erkannt und engagieren sich deshalb auch sehr stark.

»Junge Beschäftigte und Nachwuchskräfte sind dagegen das Betriebspotenzial von morgen. Hier ist es hilfreich, rechtzeitig an die Aus- und Weiterbildung sowie die Personalentwicklungen der jüngeren Belegschaft zu denken.«

Zum Schluss noch ein Ausblick auf die Zukunft. Das Unternehmen Intel hat angekündigt, in Magdeburg einen neuen Standort aufzubauen. Welche Folgen für den Arbeitsmarkt erwarten Sie? Wissen Sie, welche Profile Intel suchen wird, und worauf müssen unsere Mitgliedsbetriebe achten, um ihre Mitarbeiter nicht zu verlieren?

Es ist großartig, dass Intel für Magdeburg gewonnen werden konnte. Mit der Ansiedlung der Firma Intel in Magdeburg sollen in den nächsten Jahren 10.000 neue Arbeitsplätze entstehen. Konkretere Aussagen zu Personalbedarfen sind derzeit noch nicht möglich. Um eine Produktion im geplanten Ausmaß des Intel-Werks zu realisieren, werden aber sowohl hochqualifizierte technische, kaufmännische als auch handwerkliche Berufsgruppen gefragt sein.

Die Ansiedlung kann zu einem weiteren Rückgang der Arbeitslosigkeit im Agenturbezirk Sachsen-Anhalt Nord, in Sachsen-Anhalt sowie den angrenzenden Bundesländern beitragen, wird Pendlerbewegungen verändern und zu einer Stärkung der Wirtschaftsregion Magdeburg führen. Durch die Ansiedlung eines internationalen Konzerns wird zudem auch der überregionale Bekanntheitsgrad und die Attraktivität des nördlichen Sachsen-Anhalts positiv beeinflusst. Davon können auch bereits ansässige Unternehmen profitieren und auf sich aufmerksam machen.

Sich für einen bestimmten Job zu entscheiden oder in diesen weiter auszuüben hängt dabei oft nicht mehr allein von der Bezahlung ab. Auch Vereinbarkeit von Familie und Beruf, Wertschätzung der geleisteten Arbeit, ein aktives Gesundheitsmanagement sowie Weiterbildungsangebote und Aufstiegsmöglichkeiten sind für viele Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer zunehmend relevant. Unternehmen, die dies berücksichtigen, können dadurch von der steigenden Attraktivität ihrer Arbeitsplätze profitieren.

Teilhabechancengesetz – eine

**2019 wurde das
Teilhabechancengesetz
(THCG) verabschiedet
– ein Instrument,
das mit attraktiven
Förderungen Arbeitgeber
bei der Einstellung von
Langzeitarbeitslosen oder
Langzeitleistungsbeziehern
unterstützt und so den
Weg für eine erfolgreiche
Zusammenarbeit ebnet.**

Förderungen für Arbeitgeber, die langzeitleistungsbeziehende und/oder langzeitarbeitslose Arbeitnehmer in sozialversicherungspflichtige Beschäftigungsverhältnisse einstellen:

Teilhabe am Arbeitsmarkt § 16i SGB II

Personen, die mindestens sechs Jahre Arbeitslosengeld II bezogen haben, können bis zu fünf Jahre gefördert werden.

Der Lohnkostenzuschuss beträgt anfangs 100 Prozent bezogen auf den gesetzlichen Mindestlohn oder Tariflohn bei Tarifbindung des Arbeitgebers.

Ab dem dritten Jahr sinkt der Zuschuss um je 10 Prozentpunkte pro Jahr.

Bei notwendigen Weiterbildungen ist eine Kostenbeteiligung des Jobcenters in Höhe von bis zu 3.000 Euro möglich.

Es besteht keine Nachbeschäftigungspflicht.

Eingliederung von Langzeitarbeitslosen § 16e SGB II

Personen, die mindestens zwei Jahre arbeitslos sind, können zwei Jahre beginnend mit einem Lohnkostenzuschuss von 75 Prozent im ersten Jahr und 50 Prozent im zweiten Jahr gefördert werden.

Im Einzelfall erfolgt die Förderung von Qualifizierungen.

Es besteht keine Nachbeschäftigungspflicht.

Bereits mehr als 500 Menschen, die länger als ein Jahr arbeitslos waren oder seit mehreren Jahren Grundsicherung zum Lebensunterhalt bezogen haben, konnten in den letzten drei Jahren mit Hilfe des Jobcenters Landeshauptstadt Magdeburg ein gefördertes Beschäftigungsverhältnis aufnehmen. Setzt man die Anzahl der Förderungen zur Anzahl der Langzeitarbeitslosen/-bezieher im Jobcenter ins Verhältnis, scheint die Wirkung des Teilhabechancengesetzes übersichtlich. Schaut man aber genau hin, betrachtet die Geförderten und deren Entwicklung, dann ist dieses Gesetz in jedem Fall ein Erfolg und eine echte Chance für alle Beteiligten!

Etwa die Hälfte unserer ehemaligen Langzeitarbeitslosen und Langzeitleistungsbezieher haben keinen oder einen auf dem aktuellen Arbeitsmarkt nicht mehr verwertbaren Berufsabschluss. Durch die Förderung im Rahmen THCG sind sie heute unverzichtbare Mitarbeitende im Gesundheits- und Sozialwesen. Sie arbeiten im Dienstleistungssektor, im Baugewerbe – kurz: überall dort, wo sie gebraucht werden und sich entfalten können.

Worum es geht

Langzeitarbeitslose ebenso wie Langzeitleistungsbezieher haben mit vielen Hindernissen und Hürden zu kämpfen. Hier greift das Gesetz und ermöglicht eben diesen die Teilhabe am Arbeitsmarkt und bringt sie mit chancengebenden Arbeitgebern zusammen.

Das Teilhabechancengesetz ermöglicht umfassende Förderungen für Arbeitgeber, die potenzielle Arbeitnehmer mit den entsprechenden Kriterien einstellen:

Sie erhalten unter anderem Lohnkostenzuschüsse, die je nach vorliegenden Voraussetzungen, in den ersten beiden Jahren bis zu 100 Prozent betragen können.

Neue Mitarbeitende werden zum Berufseinstieg bzw. Wiedereinstieg von einem Coach begleitet. Das beschäftigungsbegleitende Coaching ist für die Arbeitgeber kostenfrei. Damit wird sichergestellt, dass die ersten Hürden im neuen Berufsleben gut gemeistert werden.

Was als Arbeit-/Chancengeber benötigt wird, ist Geduld und Offenheit, sich auf die neuen Beschäftigten einzulassen. Auch Arbeitgeber können die Unterstützung des beschäftigungsbegleitenden Coachings jederzeit in Anspruch nehmen.

Bisherige Erfolge

90 Prozent der geförderten Beschäftigungen werden bis zum Abschluss der Förderdauer durch beide Parteien erfolgreich durchgeführt. Eine Vielzahl der geförderten Beschäftigungen münden nahtlos oder zeitnah nach Beendigung der Förderung in ein nicht gefördertes, sozialversicherungspflichtiges Beschäftigungsverhältnis ein, teilweise bei dem ursprünglichen Arbeitgeber oder in einem neuen Arbeitsverhältnis, in das die erworbene Berufserfahrung gewinnbringend eingebracht werden kann.



Wer beantwortet mir meine Fragen?

Zu den Möglichkeiten und Förderbedingungen bei der Einstellung langzeitarbeitsloser Magdeburger beraten die Ansprechpartner vom gemeinsamen Arbeitgeberservice von Jobcenter und Agentur für Arbeit Magdeburg.

Kontakt: +49 (391) 257 1010



Erfolgsgeschichte

»Für mich ist das THCG die beste Förderleistung, die es im SGB II für Langzeitarbeitslose gibt: Es ist eine Brücke in dauerhafte Beschäftigung und ein Weg für Arbeitgeber zur Besetzung offener Stellen - eine Förderleistung, zwei Gewinner«, konstatiert Doreen Horn als Verantwortliche des Programms THCG im Jobcenter Landeshauptstadt Magdeburg.

Paula Schulz



Fachsimpeln und Zukunftsblick

Tangerhütte will historische Industriekultur wieder beleben

von CHRISTIAN WOHLT

»Jetzt wird abgeschlackt.« »Gleich ist es soweit.« ... Fachkundige Kommentare begleiteten das Schaugießen in Tangerhütte. Als das flüssige Metall dann in die Formen floss, war es mucksmäuschenstill. Offensichtlich waren viele frühere Eisenwerker unter den rund 60 Besuchern, die sich aus Anlass des bundesweiten Tages der Industriekultur in der alten Lehrwerkstatt der Modelltischlerei der Hütte am Tanger umsahen. Es wurde aber nicht nur gefachsimpelt und in Erinnerungen geschwelgt.

Frank Dreihaupt und sein Verein »Aus einem Guss«, die die Veranstaltung organisiert hatten, wollten den Blick auch in die Zukunft richten. Den Kunstgießer Klaus Cenker aus Ziesar hatte der Vereinschef im vergangenen Jahr kennengelernt und nach Tangerhütte eingeladen. Mit handwerklichem Geschick und flotter Lippe kam dieser bei den Zuschauern bestens an.



Hütten-Gründer Franz Wagenführ (alias Mathias Gänger) im Gespräch mit Vereinschef Frank Dreihaupt

18-JÄHRIGER WIRD CHEF EINES TANGERMÜNDER SCHIFFBAUERS

Für einen Tag ...

Einen Tag lang die Arbeit eines Chefs erleben – der 18-jährige Oscar Mewes aus Klein Wieblitz bei Salzwedel hatte beim Tangermünder Schiffbauer SET die Gelegenheit dazu.

von TIM KÜHNE

Oscar Mewes macht gerade sein Abitur am Salzwedeler Friedrich-Ludwig-Jahn-Gymnasium. Anschließend möchte der 18-Jährige Schiffbau studieren und hat sich bereits jetzt ein beachtliches Fachvokabular angeeignet. Man merkt: Oscar hat sich schon viel mit diesem Berufsfeld beschäftigt, doch leibhaftig in einer Werft steht er heute zum ersten Mal – und dann gleich auf oberster Ebene. Denn Oscar ist Teilnehmer des Projektes »Ein Tag Chef« der Wirtschaftsjuvenen Altmark. Seit 2010 schon ermöglicht der Jungunternehmer-Verband jedes Jahr altmärkischen Schülern einen Praktikumstag der besonderen Art. Die Jungen und Mädchen begleiten einen Tag lang eine Führungskraft bei all ihren Aufgaben.

Für Oscar, der später einmal Schiffe konstruieren möchte, aber auch eine Leidenschaft für handwerkliche Tätigkeiten hat, war besonders die enge Verbindung von Konstruktion und Fertigung ein echtes Erlebnis. SET-Geschäftsführer Olaf Deter und Ausbilder Klaus Engels nahmen ihn mit auf eine Visite durch alle Abteilungen und zeigten ihm, was es für ein erfolgreiches Projekt braucht. »Zu sehen, wie Konstruktionszeichnungen im professionellen Rahmen entstehen und aussehen und wie daraus dann ein paar Meter weiter mit viel Handarbeit die realen Schiffe entstehen, das fand ich besonders beeindruckend«, verrät er.

Für Unternehmen wie die SET Schiffbau- u. Entwicklungsgesellschaft Tangermünde mbH ist das Projekt eine Chance, mit ambitionierten jungen Altmärkern ins Gespräch zu kommen. Auch die Tangermünder, die aktuell sechs Auszubildende beschäftigen, haben es in den letzten Jahren schwerer, geeignete Mitarbeiter zu finden, wie Geschäftsführer Olaf Deter berichtet. Denn Schiffbau bedeutet durchaus schwere Arbeit, die aber auch einen großen Reiz hat – zum Beispiel das tolle Gefühl, wenn man eines der vielen Schiffe aus Tangermünder Fertigung durch den Hamburger Hafen schippern sieht. Und die Aufstiegschancen bei SET sind ebenfalls gut. Der größte Teil der Führungskräfte



Schüler Oscar und SET-Geschäftsführer Olaf Deter verschaffen sich mit Ausbilder Klaus Engels (v. l.) einen Überblick über den Konstruktionsplan eines Schiffes.

hat bereits zuvor bei SET gearbeitet und nicht selten auch gelernt.

Sven Strauß, der »Ein Tag Chef« mit weiteren Wirtschaftsjuvenen gemeinsam organisiert, ruft alle Schülerinnen und Schüler ab Klasse 9 in der Altmark auf, sich für das Fachkräfteprojekt zu bewerben: »Ein Praktikum direkt beim Chef bekommt man sonst nirgendwo. Hier kann man sowohl lernen, was eigentlich zum Arbeitsalltag einer Führungskraft gehört und ob man später mal eine solche Position anstreben möchte. Aber auch alle Fragen rund um das Berufsbild und die nötige Ausbildung werden aus erster Hand beantwortet. Bei ihren Bewerbungen können die Jungen und Mädchen sogar ein Wunschunternehmen oder eine Wunschbranche angeben.«

Sebastian Weyl, Kreisgeschäftsführer der altmärkischen Wirtschaftsjuvenen, freut sich: »Im Rahmen des Projekttages lernen die jungen Menschen nicht zuletzt, dass es in der Altmark eine Vielzahl spannender Unternehmen gibt, in denen sie mit ihrem Berufswunsch eine echte Karriereperspektive haben. Nicht selten

sind in der Vergangenheit Anschlusspraktika und Ausbildungsverhältnisse für die Projektteilnehmer entstanden. Eine große Chance also – für Schülerinnen und Schüler sowie für regionale Betriebe gleichermaßen. Unser Dank gilt dabei allen beteiligten Unternehmen sowie Schulen. Ohne deren Engagement wäre es nicht möglich, solche für die Zukunft unseres Berufsnachwuchses wichtigen Aktionen durchzuführen.«

Für Oscar ist nach diesem Tag klar: »Ich halte an meinem Kurs fest.« Schiffbau und Meerestechnik möchte er nun ganz sicher studieren – und vielleicht auch schon bald ein längeres Praktikum bei SET in Tangermünde absolvieren. Den Kontakt möchten beide Seiten auf jeden Fall halten. Ganz schön viel geschafft hat Oscar also definitiv an seinem einen Tag als Chef.

► IHK-ANSPRECHPARTNER

Sebastian Weyl

Tel.: 03901/422044

sebastian.weyl@magdeburg.ihk.de





Foto: LTV Sachsen-Anhalt

Die Preisträger der 27. Romanikpreisverleihung in der Kirche des Kloster Huysburg

VERLEIHUNG ROMANIKPREIS 2021 UND »STRASSE DER ROMANIK« – SONDERPREIS 2022

Herausragende Leistungen zur Erhöhung der Bekanntheit der »Straße der Romanik«

Zum 27. Mal wurde der Romanikpreis für herausragende Leistungen zur Erhöhung der Bekanntheit der »Straße der Romanik« in Sachsen-Anhalt verliehen. Die »Straße der Romanik« lebt vom ehrenamtlichen Engagement, und es gibt zahlreiche Aktivitäten, die den Veranstaltungskalender bunt und reichhaltig gemacht haben. Mit Bärbel Schön aus Haldensleben und den Mitarbeitern des Prignitz-Museums am Dom Havelberg gehören zu den Ausgezeichneten auch Touristiker aus dem Bezirk der IHK Magdeburg.

Bärbel Schön

In der Begründung für die Würdigung von Bärbel Schön als ehemalige Geschäftsführerin des Tourismusverbandes Sachsen-Anhalt e. V. heißt es unter anderem: »Bärbel Schön wird mit einem Sonderpreis gewürdigt für ihr langjähriges, unermüdliches Wirken und Engagement zur Bekanntmachung und Vernetzung der »Straße der Romanik«. Die Besuchszahlen wuchsen und wachsen stetig. Das Interesse an der Tourismusroute reißt nicht ab – Anfragen nach Informationsmaterial gehen fast täglich in der LTV-Geschäftsstelle ein. Die Liste der Aktivitäten und Projekte, die auf Initiative von Bärbel Schön umgesetzt wurden, ist lang.« Unter ihrer Leitung wurden im Kultur- und

Konzertbereich zum Beispiel der Romaniktag, jährlich am Samstag nach Christi Himmelfahrt, und die Festivalkooperation »Unter großen Bögen« entwickelt und bis heute umgesetzt. Es entstanden Fotoausstellungen in Zusammenarbeit mit dem Fotoclub Magdeburg 07, ein Miniaturenprojekt mit den Bauwerken der »Straße der Romanik« wurde mit der Oskar-Kammerschule für Lehrveranstaltungen für Schüler realisiert, und aus einem Kunstwettbewerb unter Schirmherrschaft des damaligen Kultusministers entstand im Jahr 2003 eine Wanderausstellung für 10 Stationen der »Straße der Romanik.«

Prignitz-Museum am Dom Havelberg

Zum 15. Mal wurde durch das Wirtschaftsministerium ein Sonderpreis, der kommunales Engagement zur touristischen Aufwertung der »Straße der Romanik« honoriert, in Verbindung mit der Romanikpreisverleihung vergeben. Diesen erhielt das Prignitz-Museum am Dom Havelberg im Landkreis Stendal für sein Projekt »Multimedia-Einsatz zur Optimierung der musealen Präsentation und Geschichtsvermittlung« mit der »Straße der Romanik«. Anlass für das Projekt war 2018 die Fertigstellung der Sanierung des Westflügels der Domklosteranlage und die damit verbundene Neugestaltung der Dauerausstellung »Nichts ist so beständig wie der Wandel« zur Geschichte der Regionen

Altmark, Prignitz und Havelland. Der Einsatz von Multimedia mit digitalisierten Archivalien aus den Sammlungen des Museums sollte die Neugestaltung der Dauerausstellung erweitern und die präsentierten Exponate und Inhalte erlebbar machen.

Die Preisträger

Romanikpreis 2021 in Gold

Verein zur Förderung der Hansekultur in der Hansestadt Halle an der Saale e. V.

Silbermedaille

Förderverein Musikfreunde EULE-Orgel
Zeitzer Dom e. V.

Sonderpreis

Bärbel Schön (Haldensleben)

Sonderpreis des Ministeriums für Wirtschaft, Tourismus, Landwirtschaft und Forsten Sachsen-Anhalt

Prignitz-Museum am Dom Havelberg im
Landkreis Stendal

BB UND MBG ZIEHEN BILANZ DES ZWEITES CORONAJAHRES / BESTES NEUGESCHÄFT SEIT FÜNF JAHREN

Mit Sicherheiten unsichere Zeiten überwinden

von RALF WEGE

»Ein sehr zufriedenstellendes Geschäftsjahr unter schwierigen Bedingungen«, so die Einschätzung von Wolf-Dieter Schwab. Gemeinsam mit seinem Geschäftsführerkollegen Heiko Paelecke stellte er den Bilanzbericht der Bürgschaftsbank Sachsen-Anhalt (BB) und ihrer Schwestergesellschaft Mittelständische Beteiligungsgesellschaft (MBG) für das zweite Coronajahr 2021 vor.

Um Unternehmen in der Krise besser helfen zu können, seien im Jahresverlauf 2020 die Bürgschafts-, Garantie- und Beteiligungsprogramme in Abstimmung mit den staatlichen Rückbürgen den Erfordernissen der Krise angepasst und erweitert worden, so Wolf-Dieter Schwab. So wurde die Obergrenze von Bürgschaften auf 2,5 Millionen Euro angehoben. Mit Beteiligungskapital konnten außer Investitionen auch Betriebsmittel finanziert werden. Schwab: »Mit unseren Förderprogrammen und einer schnellen Antragsbearbeitung konnten wir Insolvenzen und damit auch den Verlust von Arbeitsplätzen verhindern helfen.«

Konkret bedeutet dies, dass die Bürgschaftsbank im Jahr 2021 Bürgschaften und Garantien für 117 Unternehmen vom Gastronomen über den Handwerker bis zum mittelständischen Industriebetrieb übernommen hat. Damit hat sie ihnen den Zugang zu Krediten und Beteiligungskapital von insgesamt rund 51,5 Millionen Euro gesichert. Dieses Volumen liegt um zehn Prozent über dem Vorjahreswert und brachte der BB das beste Neugeschäft der vergangenen fünf Jahre.

Neben den Finanzierungshilfen infolge der Corona-Krise begleitete die Bürgschaftsbank auch 27 Neugründungen und 35 Betriebsübernahmen. So konnten sich die Gründer und Nachfolger für ihren Start mit mehr als 26,6 Millionen Euro als Kredit versorgen. Geld allein reicht für einen Start in die Selbstständigkeit nicht. Schwab: »Es gehört Mut dazu, in einer Zeit, in der man nicht weiß, was passiert, zu gründen oder eine Firma zu übernehmen.«

Insgesamt wurden laut Schwab mit den Risikoübernahmen der Bürgschaftsbank im vergangenen Jahr 3.421 Arbeitsplätze im Land vor dem Verlust gerettet oder neu geschaffen.



Wolf-Dieter Schwab

Beteiligungskapital gegen Eigenkapitalverzehr

Die Corona-Krise hat das Eigenkapital vieler Unternehmen reduziert, die damit Verluste ausgleichen mussten. Im zweiten Halbjahr 2021 stieg die Nachfrage nach den stillen Beteiligungen der MBG stark an. Sie zählen in der Bilanz als wirtschaftliches Eigenkapital. »Nachdem die Unternehmen im ersten Coronajahr vor allem staatliche Soforthilfen zum Überleben in der Krise genutzt haben, denken sie jetzt auch wieder vorsorgend voraus«, sagte Schwab. »Sie füllen den aufgezehrten Puffer an betrieblichen Eigenmitteln auf.«

Die MBG hat im vergangenen Jahr 19 stille Beteiligungen an mittelständischen Unternehmen in einem Gesamtumfang von gut 6,7 Millionen Euro übernommen, neben der Industrie vor allem im Einzelhandel und im Hotel- und Gaststättensektor. Im Jahr 2020 waren es dagegen nur fünf neue Beteiligungen.

Digitalisierung der Geschäftsabläufe

Für Bürgschaftsbank und Mittelständische Beteiligungsgesellschaft ist Digitalisierung weiterhin ein wichtiges Thema. Geschäftsführer Heiko Paelecke: »Der Bedarf der Kunden ändert sich, was auch mit einem Generationswechsel zu tun hat.« Unternehmen und ihre Hausbanken und Steuerberater würden für Finanzierungsanfragen immer öfter digitale Wege nutzen. Dafür bieten Bürgschaftsbanken das Portal www.ermoeglicher.de an. Der Beratungsbedarf habe trotz steigender Digitalisierung zugenommen, so Paelecke. Daher halte man am Credo von Bürgschaftsbank und



Heiko Paelecke

Beteiligungsgesellschaft fest, das digitale Angebot mit persönlicher Beratung zu verbinden. Paelecke: »Jedem potenziellen Kunden und Vermittler, der online zu uns kommt, bieten wir eine persönliche Beratung zum geplanten Vorhaben an. Auch bei kleinen Finanzierungen gibt es bei uns keine maschinelle Bürgschaftsentscheidung, sondern eine individuelle Finanzierungslösung.«

Ausblick 2022

Die Hoffnung auf eine nachhaltige Entwicklung der Wirtschaft nach der Corona-Pandemie sei durch den Krieg in der Ukraine geschwächt, so Schwab. Steigende Energie- und Rohstoffpreise, Schwierigkeiten bei der Aufrechterhaltung der Lieferketten sind dafür Beispiele. Schwab: »Eine Krise läuft aus, die andere Krise kommt.« Für solche unmittelbar von der Ukraine-Krise betroffenen Unternehmen haben Bund und Länder die Bürgschaftsprogramme erneut ausgeweitet und den Bürgschaftshöchstbetrag auf 2,5 Millionen Euro verdoppelt. Damit gilt die bereits in der Corona-Krise erweiterte Förderung auch nach Auslaufen des Pandemie-Sonderprogramms weiter.

Mit Blick auf das laufende Geschäftsjahr konstatierten Schwab und Paelecke bisher eine gestiegene Nachfrage nach den Finanzierungshilfen. Im 1. Quartal 2022 übernahm die BB 26 weitere Bürgschaften und ermöglichte damit den Unternehmen einen Kreditzugang im Gesamtumfang von insgesamt rund 14,3 Millionen Euro. Gegenüber dem Vergleichszeitraum 2021 habe sich damit die verbürgte Kreditsumme mehr als verdoppelt.

Fotos: Diana Wagner

Netzwerken mit Familienspaß



WIRTSCHAFTSJUNIOREN HARZKREIS

Foto: Wirtschaftsjunioren Harzkreis

Ein besonderes, jährliches Event der Wirtschaftsjunioren Harzkreis fand in diesem Jahr nach zweijähriger Coronapause wieder statt. Ein gemeinsames Treffen mitten im Harzer Wald zu köstlichen Spargelspezialitäten, zubereitet von der Harzer Köhlerei und ein besonderes Animationsprogramm für die Nachwuchs-Junioren, organisiert von dem Spielmobil aus Blankenburg.

Gleich fünf neue Mitglieder wurden an diesem Tag vom Kreissprecher Stefan Schulze aufgenommen und mit einem »Herzlich willkommen« im Verein empfangen. Auf dem Foto sehen Sie Gesichter der Jungen Wirtschaft, die sich im Beruf, in der Familie und drüber hinaus auch regional engagieren. Durch die Vernetzung von etwa 55 Vereinsmitgliedern, bestehend aus Unternehmern und Unternehmerinnen sowie Führungskräften aus der Harzregion, werden so tolle Projekte wie »Ein Tag Chef« oder der »World Cleanup Day« alljährlich im Harz mit großem Erfolg umgesetzt.

Stephanie Kühn

ZUM 1. JULI 2022

Kündigungsbutton für Vertragsschlüsse wird Pflicht

Zum 1. Juli 2022 sind Unternehmer im Rahmen des Verkaufes von Online-Verträgen verpflichtet, einen Kündigungsbutton anzubieten.

Für dauernde Schuldverhältnisse wie Mitgliedschaft im Fitnessstudio, Gas- und Stromlieferverträgen, Mobilfunkverträge wird der Kündigungsbutton zum Schutz der Verbraucher vor ungewollten Langzeitverträgen und zur Beendigung dieser im elektronischen Geschäftsverkehr verpflichtet eingeführt. Diese Regelung umfasst alle entgeltlichen Dauerschuldverhältnisse zwischen Unternehmen und Verbrauchern im elektronischen Geschäftsverkehr. Jede Website, auf der ein Vertragsabschluss angeboten wird, muss diese Kündigungsschaltfläche ab 1. Juli 2022 haben.

Der Gesetzgeber verlangt, dass dieser Kündigungsbutton gut lesbar und mit den Worten »Verträge hier kündigen« oder mit einer

entsprechend eindeutigen Formulierung wie »jetzt kündigen« beschriftet ist. Weiterhin ist erforderlich, dass dieser ständig verfügbar, unmittelbar erreichbar und leicht zugänglich ist. Ebenso muss die Schaltfläche den Verbraucher direkt auf die Bestätigungsseite führen, die ihn auffordert und ihm ermöglicht, weitere Angaben zur eindeutigen Identifizierbarkeit, zur Bezeichnung des Vertrages und zum Kündigungszeitpunkt zu machen. Diese Bestätigungsseite hat die Kündigung per Button sogleich zu bestätigen. Die abgegebene Kündigungserklärung ist dem Verbraucher sofort auf elektronischen Weg speichern zu übermitteln.

Wenn der Kündigungsbutton nicht umgesetzt wird, können Verbraucher entsprechende Verträge – auch bereits laufende Verträge – jederzeit ohne Einhaltung einer Kündigungsfrist kündigen.

Dörte Werner



Büro- und Hallenbau



Entspanntes Bauen für den Mittelstand.

Von der Idee bis zur Schlüsselübergabe.



Konzeption



Planung



Bauphase



Einzug



Partnerschaft

Wir beraten Sie gern. Nehmen Sie Kontakt auf:
 Braunschweig • Hannover • Leipzig • Magdeburg
 info@grote.de • www.grote.de • 0391/725170



ÜBERREGIONALE VERNETZUNG IM FOKUS

Business-Lounge der Wirtschaftsjunioren bringt Unternehmer zusammen

Die Wirtschaftsjunioren aus der Altmark, dem Havelland und dem Jerichower Land veranstalteten am 2. Juni 2022 eine gemeinsame Business-Lounge im Kloster Jerichow, an der rund 40 Unternehmerinnen und Unternehmer teilnahmen. Highlight des Abends war ein neu interpretiertes »Business-Speed-Dating«, bei dem die anwesenden Gäste die Möglichkeit bekamen, sich innerhalb kürzester Zeit untereinander kennenzulernen und dabei neue Geschäftskontakte zu knüpfen.

Begrüßt wurden die Teilnehmer eingangs von Elisa Heinke, Vizepräsidentin der IHK Magdeburg und Vorsitzende der Wirtschaftsjunioren Jerichower Land. »Gut funktionierende Netzwerke sind ein entscheidender Faktor für den Unternehmenserfolg. Wir können von unseren Erfahrungen gegenseitig nur profitieren und lernen«, betonte sie.

Die spannende Frage im Vorfeld war: Wie kommen fremde Unternehmen auf möglichst unkomplizierte Art und Weise ins Gespräch? Das Verfahren des Speed-Datings erschien dabei als eine mögliche Variante. Nachdem das Konzept im Vorjahr bereits in Rathenow zur ungezwungenen Vernetzung beitragen konnte,

wurde es in dem Örtchen Kloster Jerichow bei Stendal adaptiert.

»Das Prinzip ist ganz einfach«, erklärt Wirtschaftsjunior und Mitorganisator Stephan Klakow. »Immer drei bis vier Personen stehen für fünf Minuten gemeinsam an einem Stehtisch und führen kurze Gespräche. Nach einem Tonsignal wird durchgewechselt, sodass immer neue Konstellationen und Gesprächsrunden entstehen.«

Die Grundidee der Netzwerkveranstaltung ist, dass sich Unternehmer aus unterschiedlichen Branchen kennenlernen, ihre Erfahrungen austauschen und sich über die konkreten geschäftlichen Angebote und Leistungen des Anderen informieren. Auf diese Weise soll die Veranstaltung zur gewinnbringenden Vernetzung auch über die eigenen Kreisgrenzen beitragen. Die sehr positive Resonanz der Teilnehmer, die noch bis spät am Abend angeregte Gespräche führten, bestätigt das.

Sebastian Weyl

► IHK-ANSPRECHPARTNER

Sebastian Weyl

Tel.: 03901/422044

sebastian.weyl@magdeburg.ihk.de



Foto: Fotostudio Mentzel

»Selbst in kleinen Regionen kennen sich viele Unternehmer oftmals nicht persönlich. Und auch jene, die sich kennen, wissen häufig nur sehr wenig über die konkreten geschäftlichen Angebote und Leistungen des Anderen. Veranstaltungen wie die Business-Lounge tragen auf innovative Weise dazu bei, spannende Kooperations- und damit Wertschöpfungspotenziale zwischen Unternehmen zu schaffen beziehungsweise zu verstärken.«

Elisa Heinke

Vizepräsidentin der IHK Magdeburg & Vorsitzende der Wirtschaftsjunioren Jerichower Land



Foto: IHK Magdeburg

Rund 40 Wirtschaftsvertreter nutzten die Business-Lounge in Kloster Jerichow, um sich gegenseitig kennenzulernen, Erfahrungen auszutauschen und neue Netzwerke zu bilden.

SAVE THE DATE: DIGITAL DAY IN BURG AM 8. OKTOBER

Unterwegs zwischen Instagram, Robotern und der jungen regionale Wirtschaft

Am 8. Oktober 2022 dreht sich einen Tag lang alles um neue Medien und Künstliche Intelligenz. Die Wirtschaftsjuvenen Sachsen-Anhalt laden zum Digital Day in die Stadthalle Burg ein. Ein perfekter Tag, an dem Kinder, Lehrer, Eltern und alle die sich dafür interessieren jede Menge neue spannenden Dinge lernen können, und sich natürlich auch selbst ausprobieren können. Die Organisation hat Elisa Heinke mit ihrem Team, den Wirtschaftsjuvenen Jerichower Land, übernommen. Was ist genau geplant?

Warum ist der DigiDay für Sachsen-Anhalt so wichtig?

Elisa Heinke: An diesem Tag können Kinder und Jugendliche aus verschiedenen Perspektiven Einblicke in die digitale Welt erhalten. Dies geschieht auf spielerische Art und Weise. Sie können sich an dem Roboter ausprobieren und in einen Wettbewerb gehen. Besonders ist auch der Kontakt zwischen den jungen Unternehmern und den Jugendlichen. Es ist ein Austausch, der sehr selten stattfindet. Kinder und Jugendliche können so ganz einfach ins Gespräch kommen und Unternehmer hautnah kennenlernen.

Wie viele Teilnehmer haben sich bereits angemeldet, und ist noch eine Anmeldung möglich?

Elisa Heinke: Platz hätten wir für ca. 250 Kids. Wir rechnen momentan aber mit 100 Kindern. Im Grunde könnten alle Kinder ab der 5. Klasse aus Sachsen-Anhalt teilnehmen.



Foto:WJ Jerichower Land

Wirtschaftsjuvenen und Schüler beim Digital Day

Wer sind die Sponsoren, und werden noch weitere Unterstützer benötigt?

Elisa Heinke: Wir konnten bereits einige Sponsoren für die Veranstaltung gewinnen.

- Volksbank Jerichower Land e.G.
- STAG GmbH
- Hold Ergo Versicherung
- Anett Klose - Designberatung und -entwicklung
- Das TGZ Jerichower Land GmbH
- Meetingpoint
- Sibau Genthin GmbH & Co. KG
- GVS- Genthiner Veranstaltungsservice GbR

- NJL Jerichower Land und der MAREGO Verbund
- Investitionsbank Sachsen-Anhalt

Dabei handelt es sich um Mitglieder der Wirtschaftsjuvenen. Aktuell suchen wir noch Sponsoren für die Übernahme der Preise.

Weitere Infos zum Digital Day in Burg finden Sie im Internet auf www.wj-digiday.de

Marila Zielke



Unser Partner



SCHON MAL AN DER BAR GECAMPT?

5. Gründer & UnternehmerBarCamp Sachsen-Anhalt

- 05. Juli 2022 in der Sparkasse Magdeburg -

- * **AUSTAUSCH AUF AUGENHÖHE**
- * **DEINE THEMEN ZÄHLEN**
- * **NETZWERKEN**



www.tagungskompetenz.de/gruenderundunternehmerbarcamp



Urlaub wie im Märchenland

Es war einmal ein kleines Dorf, versteckt in einem tiefen Wald, an einem idyllischen See. Dort wohnten Menschen mit und ohne Behinderungen, verbrachten freie Zeit fröhlich zusammen. Zugegeben, es klingt ein wenig nach einem Märchen. In der Altmark ist das Konzept jedoch seit Jahren im IDA, einem konsequent barrierefreien Integrationsdorf, Realität.

von CHRISTIAN WOHLT

Nur 400 Meter vom Strandbad Arendsee liegt es idyllisch eingebettet in einem alten Kiefernwald. Das großzügige Gelände eignet sich für einen genusslichen Rückzug ebenso wie für Gemeinschaftserlebnisse mit Spiel, Sport und kreativen Angeboten. Träger der Einrichtung ist seit Mai 2020 die Curatio Verwaltungs GmbH, zu der verschiedene Firmen im sozialen Bereich gehören. Die Übernahme vom vorigen Nutzer war zugleich eine Erweckung aus dem Dornröschenschlaf. Seit Anfang 2021 leitet Daianira Leja das 18-köpfige Team (darunter drei Auszubildende). Die gelernte Hotelfachfrau und Barkeeperin mit IHK BWL-Abschluss aus Nordrhein-Westfalen hat es der Liebe wegen in die Altmark verschlagen. Sie bringt mit ihrer entspannten Art neuen Schwung und die nötige Fachkenntnis mit. Das Konzept: Menschen mit Handicap und Nichtbehinderte sollen auf dem rund einen Hektar großen Gelände gemeinsam, mit- oder nebeneinander, Urlaub machen.

Bisher stehen dafür 44 Wohneinheiten als eigenständige Ferienwohnung zur Verfügung. In Kürze soll ein Hostel weitere Unterkunftsmöglichkeiten bieten. Die Schaffung von barrierefreien Wohnmobilstellplätzen ist ebenfalls geplant. Das Urlaubsdorf ist ganzjährig geöffnet. Die Resonanz der ersten Saison war, trotz oder gerade wegen Corona, überwältigend. Rund 28.000 Übernachtungen wurden 2021

gezählt. Auch für dieses Jahr sei das Interesse groß, berichtet Leja.

Zu etwa 60 Prozent werde das Angebot von Menschen mit Behinderungen genutzt. Dazu gehören Individualgäste und Gruppen aus Einrichtungen. Die anderen 40 Prozent sind Familien, Vereine und Firmen. Letztere schätzen besonders die Tagungs- und Feiernmöglichkeiten, die die fünf Veranstaltungsräume bieten. Der Internationale Lions Club traf sich hier ebenso wie der Bund der Kriminalbeamten. So mancher ältere Gast schwelgt beim Besuch in Kindheitserinnerungen. Das Gelände wurde seit den 1960er Jahren als Ferienlager des VEB »Erich Weinert« und des VEB Messgeräte- und Armaturenwerke »Karl Marx«, Magdeburg-Buckau genutzt.

Ob für die Jugendweihefeier, Hochzeit oder den kommunalen Neujahrsempfang, das IDA ist auch für die Bürger der Stadt Arendsee ein beliebter Anziehungspunkt. Die Zusammenarbeit mit der Kommune funktioniert gut, berichtet Curatio-Geschäftsführer Thomas Giese. Trotzdem mussten einige Steine aus dem Weg geräumt werden, um den Betrieb modern aufzustellen. Ein Beispiel: die unzureichende Internetanbindung, für deren Verbesserung es keine staatliche Förderung gab. Nur über eine teure privatwirtschaftliche Lösung konnte der Anschluss an das schnelle Datennetz geschaffen werden. Nun sei man auch in dieser Beziehung modern aufgestellt. Das ist auch nötig, denn das



wohl größte Highlight in der Geschichte von IDA und Stadt steht im kommenden Jahr an. Im Sommer 2023 ist Arendsee Übernachtungsgastgeber für die Teilnehmer der Special Olympics World Games in Berlin, der Olympischen Spiele der Menschen mit geistiger Behinderung. Gemeinsam mit der Stadt bereitet sich das IDA-Team langfristig auf diese Ehre und Herausforderung vor.



oben/unten links: Graffiti mal anders. Die bunten Bilder an den Fassaden sollen den Gästen Spaß bringen.

Mitte: Vom guten Essen hängt der Urlaubsgenuss ab, wissen Küchenleiterin Katja Moosmann und Auszubildende Fabienne Blume.

unten rechts: Die Unterkünfte sind auf die Bedürfnisse von Menschen mit Handicap ausgelegt.



Fotos (6): et-press

PREISANGABENVERORDNUNG

Preise besser vergleichen können

Am 28. Mai 2022 ist die geänderte Preisangabenverordnung (PAngV) in Kraft getreten. Die PAngV regelt die Angabe von Preisen für Waren oder Leistungen von Unternehmen gegenüber Verbrauchern (B2C) und soll letzteren eine bessere Vergleichbarkeit von Produkten und Preisen ermöglichen. Betroffen davon sind der stationäre und der Online-Handel. Die wichtigsten Änderungen im Überblick:

Pflicht zur Angabe des Grundpreises, § 4 PAngV. Danach ist der Grundpreis zwar »unmissverständlich, klar erkennbar und gut lesbar« anzugeben. Nicht mehr zwingend erforderlich ist die unmittelbare Nähe zum Gesamtpreis.

§ 5 Abs. 1 PAngV regelt, dass zum Zwecke einer besseren Preistransparenz einheitlich »1 Kilogramm, 1 Liter, 1 Kubikmeter, 1 Meter oder 1 Quadratmeter der Ware...« als Mengeneinheit für die Angabe von Grundpreisen zu nutzen ist, (vgl. aber § 5 Abs. 1 Satz 2 PAngV). Zu beachten ist, dass die bisherige Möglichkeit einer Abweichung bei Waren, deren Nenngewicht oder -volumen üblicherweise 250 Gramm oder 250 Milliliter nicht überstiegen, ersatzlos weggefallen ist.

§ 7 PAngV enthält zur **Ausweisung von Pfandbeträgen** pfandpflichtiger Getränke in Einweg- und Mehrwegpackungen jetzt eine klare Regelung unter der Überschrift »Rückerstattbare Sicherheit«. Danach ist die Höhe des Pfandbetrags neben dem Gesamtpreis anzugeben und nicht in diesen einzubeziehen.

Bei jeder Bekanntgabe von **Preisermäßigungen** ist der vorherige Preis anzugeben, den der Händler vor der Preisermäßigung über einen bestimmten Zeitraum angewendet hat. Der vorherige Preis ist der niedrigste Preis, den der Händler innerhalb eines Zeitraums von mindestens 30 Tage vor der Anwendung der Preisermäßigung angewendet hat (§ 11 PAngV). Eine Dokumentation der bisher angesetzten Preise durch die Unternehmen ist unbedingt erforderlich.

§ 9 Abs. 3, Nr. 3 PAngV erlaubt für den Verkauf leicht verderblicher Lebensmittel den Wegfall der Angabe eines neuen Gesamt- oder Grundpreises, wenn die Gefahr des Verderbs drohe und der drohende Ablauf der Haltbarkeit dem Verbraucher kenntlich gemacht wurde.

Mehr unter der Dokumentennummer 5490590 auf www.ihk.de/magdeburg
Katja Zimmerhöcker

ANMELDUNG BIS 30. JUNI 2022

TEAM Beruf im Bundeswettbewerb Fremdsprachen gesucht

Sie haben Auszubildende, die gerne im internationalen Bereich und am liebsten im Team arbeiten? Vielleicht einen Azubi, der Aufträge für ausländische Kunden bearbeitet und auch nicht vor Präsentationen in Englisch, Französisch oder auch einer anderen Fremdsprache zurückschreckt? Dann ist der Bundeswettbewerb Fremdsprachen genau das Richtige für Ihren Azubi! In der Kategorie TEAM Beruf kann Ihr Azubi zeigen, dass er fit ist für die internationale Arbeitswelt – und dabei sogar noch attraktive Preise gewinnen! Jetzt noch anmelden.

Mehr Informationen finden Sie: Bundeswettbewerb Fremdsprachen: TEAM Beruf: Deutsch (bundeswettbewerb-fremdsprachen.de)

Träger und Organisator des Bundeswettbewerbs Fremdsprachen ist Bildung & Begabung, die bundesweite Anlaufstelle für Talentförderung in Deutschland. Förderer sind das Bundesministerium für Bildung und Forschung, die Kultusministerkonferenz und der Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft.

Kathleen Seliger



Indiens Zeichen stehen auf Wachstum

Business Roundtable
6. Juli 2022 | IHK Magdeburg

Indien rückt infolge der noch nicht absehbaren Folgen des Ukrainekrieges und der Abkopplungstendenzen in China wieder verstärkt in den Fokus der europäischen und deutschen Wirtschaft. Die abgebrochenen Verhandlungen über ein Freihandelsabkommen zwischen der EU und Indien werden wieder aufgenommen, ebenfalls sollen Gespräche über ein Investitionsschutzabkommen starten.

Welche Geschäftschancen öffnen sich hier für die sachsen-anhaltischen KMUs, und welche Risiken bringen das 2023 in Kraft tretende deutsche Sorgfaltspflichtengesetz, sowie das später folgende europäische Lieferkettengesetz mit sich?

Diese und andere Fragen besprechen wir am 6. Juli 2022 von 9.30 bis 11.30 Uhr im Rahmen eines Business Roundtables in der IHK Magdeburg mit dem Geschäftsführer des Deutschlandbüros der Deutsch-Indischen Handelskammer, Dirk Matter.

Im Anschluss steht Ihnen Dirk Matter bei Bedarf noch für individuelle Beratungsgespräche zur Verfügung.

Merken Sie sich den Termin vor, nähere Informationen finden Sie unter www.magdeburg.ihk.de.

► **IHK-ANSPRECHPARTNER**

Andreas Kerzig

Tel.: 0391/5693-146

andreas.kerzig@magdeburg.ihk.de



30 Jahre tti Magdeburg GmbH

Gesellschaftszweck der tti ist die wirtschaftliche Stärkung des Landes Sachsen-Anhalt durch Unterstützung technologieorientierter Unternehmen bei der Entwicklung neuer Produkte, Technologien, Verfahren und Dienstleistungen sowie die Realisierung des Technologietransfers zwischen Wissenschaft und Wirtschaft.



Foto: tti

Zum Jubiläum überreichte IHK-Hauptgeschäftsführer André Rummel den Geschäftsführern Dr. Michael Klaeger (r.) und Marko Wunderlich (l.) die Ehrenurkunde der IHK Magdeburg.

Als »Arbeit an der Basis« beschreibt der Sprecher der Geschäftsführung,

Dr. Michael Klaeger, das Tagesgeschäft seines Teams: »Wir agieren nicht vom Elfenbeinturm, sondern haben stets ein offenes Ohr für Unternehmer.« »Wirtschaftsnah« und »wirtschaftsfördernd« sind darum zwei Begriffe, die bei der tti in Zusammenarbeit mit Unternehmen und Forschungseinrichtungen eine wichtige Rolle spielen. Darum spricht Dr. Klaeger auch so gern von Impulsen und Ideen. Er sagt: »Wir helfen dabei, sie voranzutreiben.«

Dies geschieht vorwiegend durch die Generierung von Fördermitteln zur Unterstützung der Unternehmen bei der Umsetzung von Innovations- und Investitionsprojekten durch ein ganzheitliches Dienstleistungsangebot – von der Projektvorbereitung bis zur Abrechnung – aus einer Hand. Zahlreiche innovative Projekte aus unterschiedlichen Branchen seien so bereits auf den Weg gebracht worden, sagt der Geschäftsführer.

Vor 30 Jahren wurde die tti auf Initiative der Landesregierung mit Unterstützung des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie (BMWi) und der Industrie- und Handelskammer Magdeburg gegründet. »Von Beginn an gehörte zu unseren Zielen, regionalen Unternehmen das wissenschaftliche Potenzial von Forschungseinrichtungen wirtschaftsnah zu erschließen und technologieorientierte Existenzgründungen zu initiieren«, sagt Dr. Klaeger.

Die Arbeit konzentrierte sich zunächst auf Aufgaben des Maschinen- und Anlagenbaus, der Mess-, Steuer-, Regelungs- und Automatisierungstechnik, der Medizintechnik, der Nahrungsgüterwirtschaft und IT-Technologien. »Mit dem Umbau der Wirtschaft in der

Region und der Gründung vieler kleiner, teils hochinnovativer Betriebe, ist ein großer Bedarf an fachlicher Betreuung beim Erfinderdwesen, der Vermittlung von Fachinformationen und der Integration der Unternehmen in europäische Forschungsk Kooperationen entstanden«, so Marko Wunderlich, Geschäftsführer der tti.

Mehrere Hundert Unternehmen konnten bisher im Land bei Forschungs- und Entwicklungsvorhaben unterstützt werden, weiß der Geschäftsführer zu berichten. Durch die Arbeit der tti, unterstützt durch das Wirtschaftsministerium des Landes Sachsen-Anhalt und die Investitionsbank Sachsen-Anhalt, haben sich unter anderem das Cluster Sondermaschinen- und Anlagenbau und das Cluster Medizin- und Gesundheitstechnik über Sachsen-Anhalt hinaus einen exzellenten Ruf erworben.

Die vielschichtigen Firmennetzwerke sind getrieben von dem Gedanken, neue Produkte und Prozesse für Unternehmen hervorzubringen und dafür Allianzen zu bilden. »Kooperationen zu initiieren, hilft oft weiter«, sagt Marko Wunderlich. Das gelte auch für den Kunst- und Kulturbereich, wo die tti jetzt häufiger beim Projektmanagement hilft.

Die zunehmende internationale Ausrichtung der tti spiegelt sich in der Arbeit als Konsortialführer des Enterprise Europe Network in Sachsen-Anhalt wider – ein europaweites Netzwerk, das aus rund 600 wirtschaftsfördernden Einrichtungen, Industrie- und Handelskammern und Technologieagenturen in mehr als 50 Ländern besteht.

Die Arbeit konzentrierte sich zunächst auf Aufgaben des Maschinen- und Anlagenbaus, der Mess-, Steuer-, Regelungs- und Automatisierungstechnik, der Medizintechnik, der Nahrungsgüterwirtschaft und IT-Technologien. »Mit dem Umbau der Wirtschaft in der

Dr. Michael Klaeger



Preis für Unternehmerinnen in Sachsen-Anhalt



Der Unternehmerinnenpreis Sachsen-Anhalt ist eine der bedeutendsten Auszeichnungen für Unternehmerinnen und Gründerinnen in Sachsen-Anhalt. Er wird verliehen an Frauen, die ihren Betrieb erfolgreich führen und durch eine individuelle Geschäftsidee überzeugen.

Der Unternehmerinnenpreis wird jährlich vom AMU Verband selbständiger Frauen in Sachsen-Anhalt e.V. in vier Kategorien ausgelobt:

- an die beste Managerin,
- die beste Unternehmerin,
- die beste Gründerin und
- ein Mitgliederpreis.

Das entscheidende Kriterium ist nicht allein der wirtschaftliche Erfolg. Ausgezeichnet werden Unternehmerinnen und Führungsfrauen, die mit Kreativität, Motivation und Engagement ihre Träume und Visionen verwirklicht haben und mit ihrem Produkt- und Dienstleistungsangebot den Nerv der Zeit und ihrer Kundentreffen.

Sie möchten sich und Ihr Unternehmen zeigen und sich für einen der Preise bewerben? Oder Sie kennen jemanden, der es absolut verdient hat, einen der vier Preise zu gewinnen?

Dann bewerben Sie sich direkt beim AMU Verband selbständiger Frauen in Sachsen-Anhalt e. V..



► IHK-ANSPRECHPARTNERIN

Melanie Mischok

Tel.: 0391/5693-138

melanie.mischok@magdeburg.ihk.de

Demokratische Volksrepublik Algerien

Die Demokratische Volksrepublik Algerien wird gerne als Kreuzungspunkt zwischen Mittelmeer, der arabischen und der afrikanischen Welt bezeichnet. Mit einer Fläche von 2,38 Millionen Quadratkilometern ist es das größte Land Afrikas und das zehntgrößte Land der Welt und grenzt im Norden mit einem über 1.000 Kilometer langen Küstenstreifen an das Mittelmeer. Die Hälfte der 45 Millionen Einwohner ist unter 25 Jahren, über 90 Prozent der Einwohner leben im fruchtbaren Norden auf etwa einem Fünftel der Staatsfläche.

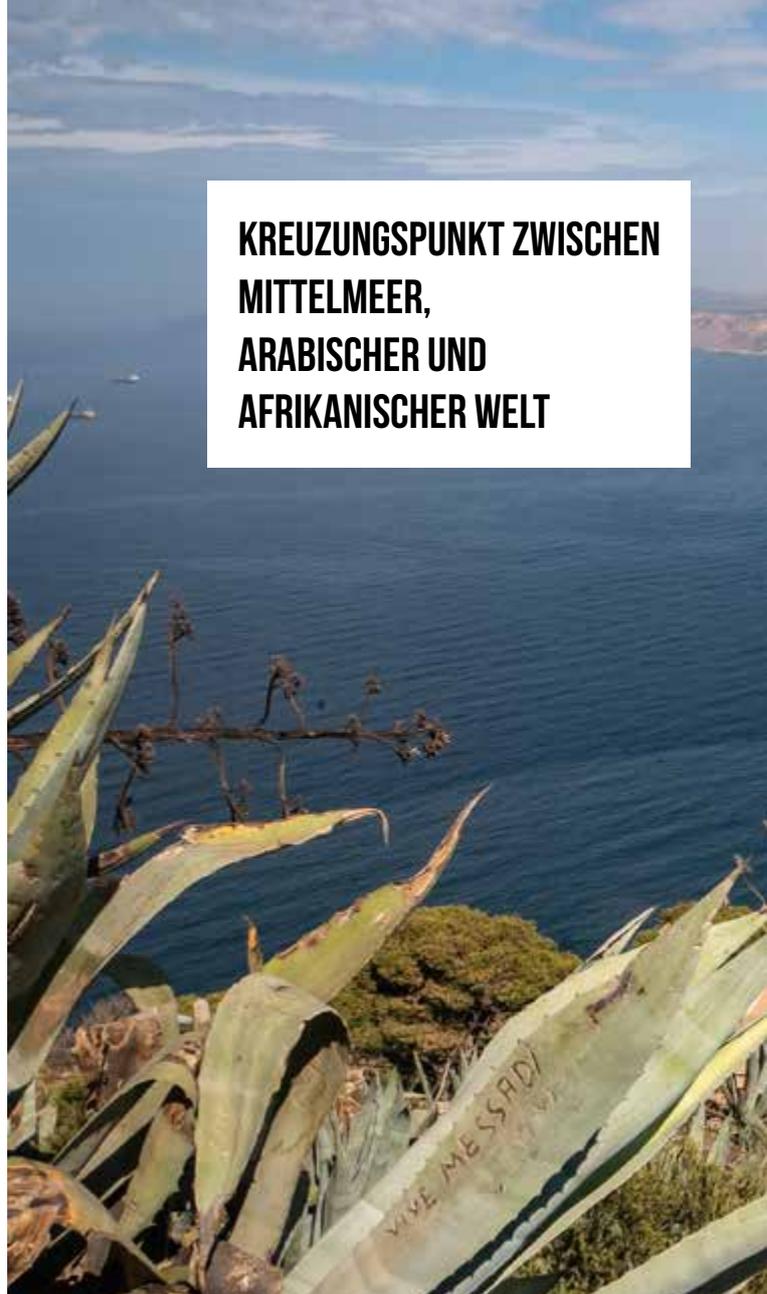
Wirtschaftsstruktur

Nach Jahren der Wirtschaftskrise, bedingt durch sinkende Ölpreise und verstärkt durch die Corona-Pandemie, konnte sich die Wirtschaft Algeriens bereits 2021 durch einen protektionistischen Wirtschaftskurs mit Eindämmung von Importen, Abwertung des Wechselkurses und Verbesserung der terms of trade wieder deutlich erholen. Das BIP 2021 verzeichnete ein Wachstum von 3,4 Prozent, das Finanzgesetz für 2022 kalkuliert mit einem Wirtschaftswachstum von 3,7 Prozent. Das Leistungsbilanzdefizit ging 2021 auf unter 5 Prozent zurück (2020: -30 Prozent, 2019: -15 Prozent). Die Inflationsrate ist stark steigend, für das laufende Jahr geht man von 7,6 Prozent aus.

Der Dienstleistungssektor trug auch 2021 mit 47 Prozent maßgeblich zum BIP bei, der Produktionssektor hat einen Anteil von 37,4 Prozent. Wichtigste Branchen sind neben dem Kohlenwassersektor und Bergbau die Nahrungsmittelindustrie, der Bausektor, Pharmaprodukte, Chemikalien, Metalle, Elektroindustrie und Textilien. Eine zentrale Bedeutung nimmt zunehmend der Agrar- und Ernährungssektor mit rund 14 Prozent an der Bruttowertschöpfung ein.

Die Wirtschaft Algeriens hängt weitgehend von Erdöl und Erdgas ab, wenn auch die wirtschaftliche Diversifizierung höchste Priorität auf der politischen Agenda hat. Über 95 Prozent der Exporterlöse werden aus dem Kohlenwasserstoffsektor generiert. Algerien verfügt über die zehntgrößten nachgewiesenen Erdgasreserven und über die drittgrößten

KREUZUNGSPUNKT ZWISCHEN MITTELMEER, ARABISCHER UND AFRIKANISCHER WELT



unerschlossenen Schiefergasressourcen weltweit und ist der sechstgrößte Gasexporteur der Welt. Unter den Erdgas- und Öllieferanten Europas nimmt es den dritten Platz ein, während diese der wichtigste Energiepartner Algeriens ist.

Im Bereich der erneuerbaren Energien besteht ein enormes, noch unerschlossenes Solar- und Windenergiepotenzial. Deutschland ist hier auch ein wichtiger Partner Algeriens im Bereich erneuerbarer Energien und unterstützt seit 2015 die »deutsch-algerische Energiepartnerschaft«. Das Vorzeigeprojekt der Regierung »Solar 1.000 MW« könnte den tatsächlichen Beginn der Energiewende in Algerien markieren. Die erste Ausschreibung über 1.000 MW wurde im Frühjahr 2022 veröffentlicht.

Chancen für Investment

Zur Förderung von ausländischen Investitionen wurde bereits über das Finanzgesetz 2020 die »49/51-Regel«, die seit 2009 eine algerische Mehrheitsbeteiligung von mindestens 51 Prozent voraussetzte, abgeschafft. Für März/April 2022 wird ein neues Investitionsgesetz erwartet, das rechtliche Sicherheit für Investoren für 10 Jahre verspricht.

Neben Exportprodukten wie Zement oder Keramik werden große Hoffnungen auf die lokale Pharmaindustrie gesetzt. Über eine Strategie zur Exportförderung von Arzneimitteln und medizinischen Geräten in afrikanische Märkte könnten sich auch für etablierte ausländische Unternehmen große Chancen bieten, ihre Absatzmärkte über den

Blick auf Oran. Sie ist nach der Hauptstadt Algier die zweitgrößte Stadt des Landes und eine bedeutende Industriestadt.



Foto: CHAO - stock.adobe.com

algerischen Markt hinaus zu erweitern. Hierbei bleibt abzuwarten, inwieweit sich das seit 1. Juli 2020 auf den Weg gebrachte Afrikanische Kontinentale Freihandelsabkommen (AfCFTA), das kurzfristig den innerafrikanischen Handel verdoppeln sollte, sich als Motor für den algerischen Markt auswirken wird. Das seit 1. September 2020 mit Einschränkungen in Kraft getretene Mittelmeerassoziationsabkommen mit der EU soll den Handel zwischen Algerien und Europa erleichtern. Die algerische Regierung zweifelt den Nutzen des Abkommens für Algerien allerdings noch an.

Gute Beziehungen zu Deutschland

Deutschland genießt ein hohes Ansehen in Algerien und nimmt als Lieferland Platz 5 ein hinter den Hauptexporteuren China, Frankreich, Italien und Spanien. Im Zeitraum Januar bis November 2021 sind die deutschen Exporte im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 21 Prozent gestiegen – von rund 1,6 Mrd. auf 1,9 Mrd. US\$. Der Großteil der Exportgüter nach Algerien besteht aus Kfz und Zubehörteilen, Maschinen, Nahrungsmitteln und Chemieerzeugnissen. Die meisten Importe aus Algerien entfallen auf Erdöl und Gas sowie Petrochemie.

Dienstleistungsangebot der AHK Algerien

Die Deutsch-Algerische Industrie- und Handelskammer, offizieller Repräsentant der deutschen Wirtschaft in Algerien, unterstützt mit finanzieller Förderung des Bundesministeriums für Wirtschaft und Klimaschutz seit über 15 Jahren Unternehmen aus Deutschland, aber auch aus Algerien bei deren bilateralen deutsch-algerischen Geschäftsaktivitäten. Das erfahrene Mitarbeiterteam berät Unternehmen auf Deutsch, Französisch, Arabisch und Englisch über die Besonderheiten des lokalen Marktes, Möglichkeiten, Chancen und Herausforderungen des Markteintritts und der Marktexpansion genauso wie zu Fragestellungen zu Einfuhrformalitäten, investiven Rahmenbedingungen oder Key Account Management. Ergänzend dazu werden verschiedenste Projekte mit B2B-Kontakten zu unterschiedlichsten Themen mit Partnern beider Länder organisiert.

Ansprechpartner:

Sofiane Ramdani

E-Mail: s.ramdani@ahkalgerie.org

Tel: + 213 561 680 145

»Internationale Lieferketten
nachhaltig, digital, smart gestalten«



Foto: emanuehit - stock.adobe.com

13. Mitteldeutscher Exporttag



Der 13. Mitteldeutsche Exporttag ist in diesem Jahr ganz auf das Thema Lieferketten ausgerichtet und bietet unter dem Motto »Internationale Lieferketten - nachhaltig, digital, smart gestalten« Antworten auf wesentliche Fragen sowie Informationen rund um das Thema. Seien

Sie am 13. September 2022 mit dabei und nutzen Sie diese ideale Plattform, um mit Experten und Unternehmern in Austausch und Diskussionen über mögliche Lösungen für Ihr Unternehmen zu kommen.



LIEFERKETTENGESETZ

Unterstützungsangebote für die Praxis

Mit dem deutschen Lieferkettengesetz (Gesetz über die unternehmerischen Sorgfaltspflichten in Lieferketten - Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz) soll der Schutz der Menschenrechte in globalen Lieferketten verbessert werden. Unternehmen in Deutschland

müssen dafür Sorge tragen, dass in ihren Lieferketten die Menschenrechte eingehalten werden. Das Gesetz betrifft Unternehmen mit mehr als 3.000 Beschäftigten ab 2023 und Unternehmen mit mehr als 1.000 Beschäftigten ab 2024. Es besteht die Gefahr, dass größere

Unternehmen ihre Pflichten unverändert an kleinere Geschäftspartner weitergeben. Somit müssen auch kleinere Unternehmen ihre Lieferkette genau kennen.

Zur Unterstützung von kleinen und mittleren Unternehmen bei der Analyse ihrer Lieferketten und der Umsetzung eines nachhaltigen, rechtskonformen Lieferkettenmanagements bietet der Helpdesk Wirtschaft & Menschenrechte der Bundesregierung einige Online-Tools an:

KMU Kompass

Der »KMU Kompass« ist ein praktisches Online-Tool speziell für kleine und mittlere Unternehmen, das Ihnen hilft, Sorgfaltsprozesse Schritt für Schritt zu implementieren. Zahlreiche Praxishilfen stehen zudem zum Download zur Verfügung und unterstützen bei der Umsetzung.

CSR Risiko-Check

Sofern Sie aus dem Ausland importieren oder im Ausland Produktionsstätten haben, können Sie mit diesem Online-Tool produkt-, rohstoff- und länderspezifische CSR-Risiken einschätzen und bekommen Möglichkeiten aufgezeigt, diese Risiken zu managen.

Praxislotse Wirtschaft & Menschenrechte

Der »Praxislotse« bündelt wichtige Informationen und zahlreiche Fallstudien zu konkreten Menschenrechtsthemen wie Zwangsarbeit, Kinderarbeit, Diskriminierung, existenzsichernde Löhne und faire Arbeitszeiten.

Online-Kurs Wirtschaft & Menschenrechte

Dieser Online-Kurs hilft Ihnen, die Relevanz von Menschenrechten im Unternehmenskontext zu verstehen und gibt Ihnen erste Schritte, Instrumente und Ressourcen an die Hand, um mit der Umsetzung zu starten. Einen kostenfreien Zugangscodes können Sie bei der IHK Magdeburg erhalten.

Melanie Mischok

► IHK-ANSPRECHPARTNERIN

Melanie Mischok

Tel.: 0391/5693-138

melanie.mischok@magdeburg.ihk.de



KMU Kompass



CSR Risiko-Check



Praxislotse
Wirtschaft & Menschenrechte



URLAUBSZEIT IST REISEZEIT

Sicher durch den Zoll

Die Sommerferien nahen und damit auch die Urlaubszeit. Führt die Reise über die Grenzen der Europäischen Union hinaus, hören Sie früher oder später die Frage »Haben Sie etwas zu verzollen?«. Böse Überraschungen mag niemand – deshalb können Sie bereits zum Zeitpunkt der Reiseplanung ermitteln, welche Zollbestimmungen bei der Rückreise nach Deutschland gelten. Dafür stellt die Zollverwaltung Informationen zur Verfügung, die das Reisen leichter machen. Denn nicht alles, was gefällt, darf bei der Einreise nach Deutschland mitgebracht werden.

Zoll und Reise

Es müssen nicht unbedingt verbotene Gegenstände sein, die den Zoll auf den Plan rufen. Auch innerhalb der Europäischen Union gelten für bestimmte Waren wie Zigaretten und Spirituosen Höchstgrenzen für die Einfuhr. Aus Nicht-EU-Ländern dürfen Waren in festgelegten Freimengen abgabenfrei eingeführt werden.

Die App Zoll und Reise hilft dabei, trotz der vielen Einfuhrbestimmungen den Überblick zu behalten und sorgt dafür, dass die Rückkehr aus dem Ausland ohne Überraschungen verläuft.

So können Sie bereits vor Reiseantritt prüfen, was Sie aus dem Ausland mitbringen dürfen und wovon Sie unbedingt Abstand nehmen sollten. Außerdem enthält die App einen Abgabenrechner, der Sie bei der Ermittlung der Höhe der Zollabgaben unterstützt und mit dem sich auch Freimengen bestimmter Waren ermitteln lassen.

Sofern Sie nicht im Urlaubsland, sondern online eingekauft haben, stehen Ihnen der Abgabenrechner für Postverkehr oder die App Zoll und Post zur Verfügung.

Abgabenrechner für Reiseverkehr



Abgabenrechner für Postverkehr



Artenschutz

Einschränkungen bei der Einfuhr bestimmter Waren nach Deutschland gibt es auch durch den Artenschutz. Nicht jedes Souvenir kommt durch den Zoll! Vorsicht ist bei geschützten Pflanzen und Tieren sowie daraus hergestellten Waren geboten. Das 1973 unterzeichnete „Washingtoner Artenschutzübereinkommen“ (kurz CITES) stellt aktuell etwa 6.000 Tier- und 33.000 Pflanzenarten unter Schutz.

Mit seinen Kontrollen trägt der Zoll dazu bei, Verstöße gegen den Artenschutz aufzudecken. Jedes Jahr beschlagnahmen die Zöllner mehrere Tausend Objekte, die aus geschützten Pflanzen oder Tieren hergestellt wurden. Hier ist bedachtes Handeln gefragt. Mit der Webpräsenz Artenschutz im Urlaub der Zollverwaltung und des Bundesamtes für Naturschutz wird Reisenden ein Überblick geboten, welche geschützten Tiere und Pflanzen sowie Erzeugnisse daraus Ihnen in den verschiedenen Urlaubsländern angeboten werden könnten, von deren Kauf Sie jedoch Abstand nehmen sollten.

Artenschutz im Urlaub



Dörthe Ochsenfart

► IHK-ANSPRECHPARTNERIN

Dörthe Ochsenfart

Tel.: 0391/5693-156

doerthe.ochsenfart@magdeburg.ihk.de



Millionengrenze geknackt

Die Corona-Krise hat den Trend zu digital ausgestellten Handelsdokumenten noch einmal enorm beschleunigt. Das geht aus dem Außenwirtschaftsreport des Deutschen Industrie- und Handelskammertages (DIHK) hervor. Danach sind 2021 deutschlandweit erstmals mehr als eine Million elektronische Ursprungszeugnisse ausgestellt worden.

Viele Länder verlangen bei Waren, die in ihr Staatsgebiet eingeführt werden, die Vorlage von Ursprungszeugnissen und von bescheinigten Handelsdokumenten. Gründe hierfür sind beispielsweise die Überwachung von

Einfuhrbeschränkungen oder die Anwendung von Antidumping-Maßnahmen. In Deutschland sind für die Ausgabe von Ursprungszeugnissen neben den Landwirtschaftskammern und den Handwerkskammern in erster Linie die 79 Industrie- und Handelskammern (IHKs) zuständig.

Mit diesen Ursprungszeugnissen als »Geburtsurkunden für Waren« können Unternehmen beim Grenzübertritt und bei Zollfragen die Herkunft ihrer Produkte offiziell nachweisen. Die Zahl der elektronischen Ursprungszeugnisse (eUZ) ist 2021 auf 1,1 Millionen gestiegen. »Im Vergleich zu 2018 ist das eine glatte Verdoppelung«, sagt DIHK-Zollexperte Steffen Behm. »Damit werden inzwischen drei von vier Ursprungszeugnissen digital ausgestellt.« In der IHK Magdeburg wurden im ersten Quartal 2022 80 Prozent elektronisch ausgestellt.

Motto »Digital First«

Maßgeblich für diesen Digitalisierungserfolg ist nach DIHK-Einschätzung auch die modernisierte IT-Anwendung »eUZ-Web«. Gemäß dem Motto »Digital First« haben alle 79 IHKs in Deutschland zwischen Ende 2018 und Mitte 2020 diese deutlich verbesserte webbasierte Anwendung ausgerollt. Sie erleichtert vor allem die Antragstellung auf Seiten der Unternehmen. Verbesserte Funktionen wie z. B. eine komfortable und auf betriebsinterne Compliance-Prozesse abgestimmte und eigenständig

festlegbare Nutzerrollenverwaltung stoßen bei den Unternehmen auf große Akzeptanz.

Diese Akzeptanz und der individuelle Nutzen für die Unternehmen spiegelte sich auch in den Antworten einer Zufriedenheitsumfrage der IHK Magdeburg aus dem September 2021 wider. Die Weiterempfehlungsquote für die Anwendung lag bei 100 Prozent.

Auch bei den sonstigen Handelsdokumenten, die deutsche Betriebe für ihre Exporte in Drittländer benötigen, gibt es ein dickes Plus: Die Zahl der von den Industrie- und Handelskammern elektronisch bescheinigten Handelsrechnungen, Packlisten, Freiverkäuflichkeitsbescheinigungen oder Gesundheitszertifikate hat sich 2021 gegenüber dem Vorjahr um fast ein Drittel auf mehr als 251.000 erhöht.

Den kompletten DIHK-Außenwirtschaftsreport mit vielen weiteren Details, unter anderem zu den Beratungsschwerpunkten im vergangenen Jahr, finden Sie hier zum Download:



► IHK-ANSPRECHPARTNERIN

Dörthe Ochsenfart
Tel.: 0391/5693-156

doerthe.ochsenfart@magdeburg.ihk.de



»INTERKULTURELLE KOMPETENZ: 8 LÄNDER – 80 FETTNÄPFCHEN«

Marokko

Die Trennung von Beruflichem und Privatem ist in Marokko deutlich fließender als in Deutschland. Anrufe im Büro beginnen, auch wenn man die Person am anderen Ende der Leitung nicht kennt, mit einem »Ca va?« und einer kleinen Runde Smalltalk, bevor man auf den eigentlichen Grund für den Anruf zu sprechen kommt.

Dieser obligatorische Smalltalk ist Zeichen der beziehungsorientierten Kultur des Landes. Jedes gute Geschäftsverhältnis basiert hier zuallererst auf einer guten Beziehung auf zwischenmenschlicher Ebene, weshalb der regelmäßige Kontakt und möglichst persönliche Besuche vor Ort von hoher Bedeutung für das Geschäft mit marokkanischen Partnern sind.

Bei der Geschäftskommunikation ist es wichtig, die Hierarchien innerhalb der marokkanischen Unternehmen zu beachten. Außerdem brauchen Sie bei Geschäftsgesprächen mehr Fingerspitzengefühl als in Deutschland. Während wir eine sehr direkte Kommunikation gewohnt sind, kann diese in Marokko als unhöflich angesehen werden. Daher sollte im Umgang mit Marokkanern auch immer die nonverbale indirekte Kommunikation beachtet werden.

Wenn Sie eine Geschäftsbeziehung mit marokkanischen Partner eingehen wollen, empfiehlt es sich, sich zudem darum zu bemühen, die kulturellen Eigenheiten des muslimischen Landes zu kennen, einerseits, um bereits Gesprächsthemen für den Smalltalk parat zu haben und andererseits, um Missverständnisse zu vermeiden. Religiöse Besonderheiten, wie veränderte Arbeits- und Öffnungszeiten im Fastenmonat Ramadan sollten Sie kennen. Ein wichtiger Aspekt der marokkanischen Kultur ist außerdem die Gastfreundschaft, die Sie in der Regel nicht ablehnen und zu gegebenem Anlass erwidern sollten. Eine Einladung zum klassischen thé à la menthe nehmen Sie am besten dankend an.

Interkulturelle Dos und Don'ts

Dos

- Smalltalk halten
- Sich über kulturelle Besonderheiten Marokkos informieren
- Regelmäßiger, persönlicher Kontakt in Geschäftsbeziehungen

Don'ts

- Zu direkte Kommunikation
- Einladungen ablehnen
- Sprachliche und kulturelle Vielfalt des Landes ignorieren
- Bier oder Schwarzwälder Schinken als Gastgeschenk

Marion Fennane, AHK Marokko



Foto: Sarah Plänzon



► IHK-ANSPRECHPARTNERIN

Melanie Mischok

Tel.: 0391/5693-138

melanie.mischok@magdeburg.ihk.de



EU und USA stärken transatlantische Wirtschaftsbeziehungen

Die EU und die USA wollen bei der Bewältigung globaler Herausforderungen in den Bereichen Handel und Technologie stärker zusammenarbeiten. Das bekräftigten sie am 16. Mai bei der zweiten Sitzung des Handels- und Technologierates EU-US in Paris.

Die wichtigsten Ergebnisse umfassen:

- **Dialog über Handel und Arbeit:**
Gemeinsam die international anerkannten Arbeitsrechte fördern, einschließlich der Abschaffung von Zwangsarbeit und Kinderarbeit.
- **Exportkontrollen:**
Rasche und abgestimmte Einführung von Ausfuhrkontrollen für fortschrittliche Technologien wie Luft- und Raumfahrt und Cyber-Überwachung.
- **Subventionen für Halbleiter:**
Ein gemeinsamer Frühwarn- und Überwachungsmechanismus für Halbleiter-Wertschöpfungsketten soll entwickelt werden, um das Bewusstsein für und die Bereitschaft für Lieferunterbrechungen zu erhöhen und einen Informationsaustausch zu ermöglichen.
- **Technologische Normen:**
Im Bereich der neuen Technologien haben die EU und die USA vereinbart, einen Mechanismus für strategische Normungsinformationen (SSI) einzurichten, um gemeinsame Interessen bei internationalen Normungsaktivitäten zu fördern und zu verteidigen.
- **Zugang von KMU zur Technologie:**
Veröffentlichung eines gemeinsamen Leitfadens für bewährte Praktiken, der Ressourcen für die Verbesserung der Cybersicherheit von KMU enthält.
- **Umwelt- und Klimaaspekte von Handel und Technologie**
Die Förderung der Nachhaltigkeit ist ein übergeordnetes Ziel des TTC. Unter anderem mit einer engeren Zusammenarbeit im Bereich des umweltfreundlichen öffentlichen Beschaffungswesens und mit der Arbeit an gemeinsamen Methoden für die Erstellung von Kohlenstoffbilanzen.
- **Handelshemmnisse:**
Den transatlantischen Handel und die Investitionen steigern, unter anderem durch eine verstärkte Zusammenarbeit im öffentlichen Beschaffungswesen und bei der Konformitätsbewertung sowie durch einen Austausch über potenzielle neue Handelshemmnisse sowohl auf bilateraler Ebene als auch in Bezug auf Drittländer.

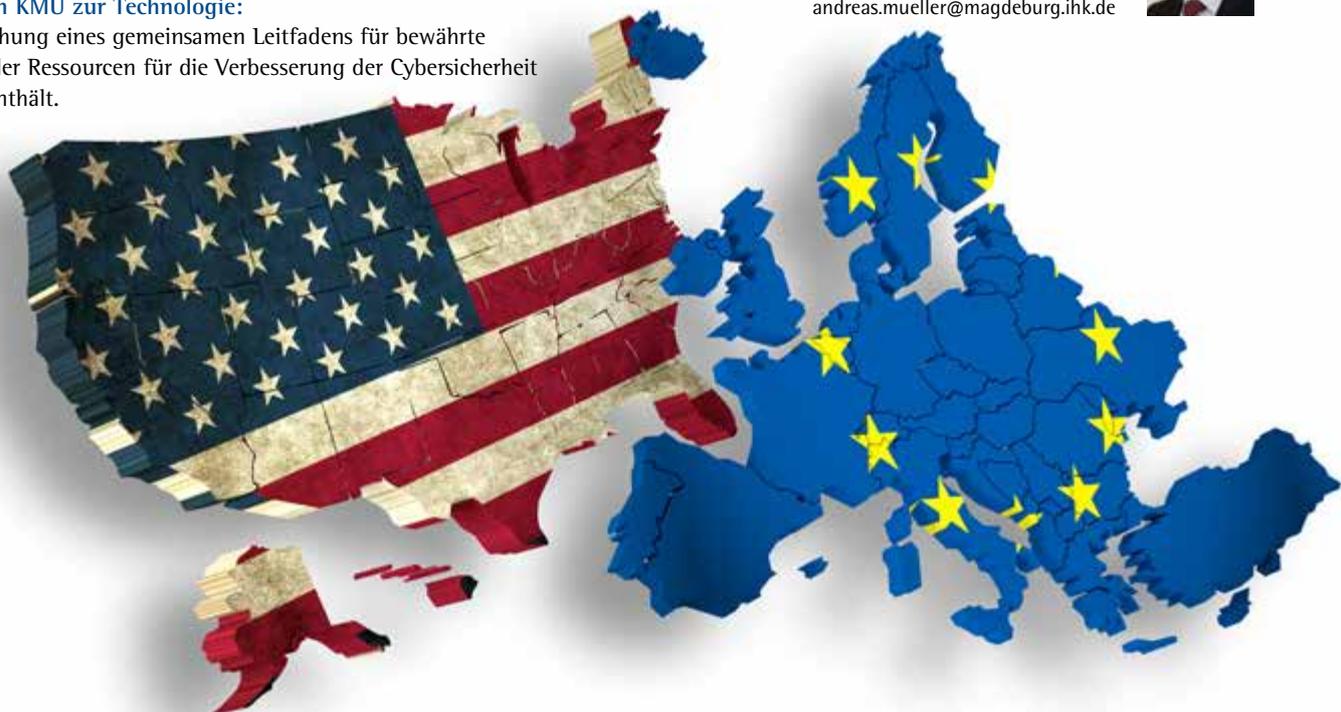
DIHK

► IHK-ANSPRECHPARTNER

Andreas Müller

Tel.: 0391/5693-149

andreas.mueller@magdeburg.ihk.de



Ready for »Take off«

Regionaler Ausbildungsguide für Magdeburg und das nördliche Sachsen-Anhalt



Seit bereits 20 Jahren veröffentlichen wir jedes Jahr für die Abgangs- und Vorabgangsklassen (9./10. Klassen der Sekundarschulen, 11./12. Klassen der Gymnasien und Gesamtschulen) im nördlichen Sachsen-Anhalt den Ausbildungsguide »Take off«.

Nun ist die nächste Ausgabe erfolgreich ausgeliefert worden und wird wieder gemeinsam von Schülern und Lehrern im Unterricht zur gezielten Vorbereitung auf den Ausbildungsbeginn in 2022/2023 genutzt. So können die Schüler schon frühzeitig erkennen, warum eine Ausbildung genau das Richtige für sie ist. Darüber hinaus wird die »Take off« über schulische Elternabende, die BIZ der Arbeitsagenturen und auf diversen Ausbildungsmessen verteilt.

Kurz vor dem Schulabschluss ist es für alle Schüler wichtig, ihre Stärken und Interessen zu erkennen, um weitreichende Entscheidungen für ihren Berufs- und Lebensweg zu treffen. Zu vielen Ausbildungsberufen berät der »Take-off-Ausbildungsguide« sach- und jugendgerecht und gibt Tipps zu Bewerbung und Vorstellungsgespräch.

In jedem Jahr suchen wir auch Auszubildende in Unternehmen, die sich für ein kleines Interview zur Verfügung stellen, um den Schülern von ihrem Ausbildungsalltag zu berichten. Wenn Sie Interesse haben, steht Kathleen Seliger Ihnen gern für Ihre Fragen und Wünsche zur Verfügung.

► **IHK-ANSPRECHPARTNERIN**

Kathleen Seliger

Tel.: 0391/5693-205

kathleen.seliger@magdeburg.ihk.de



ZUM 1. AUGUST 2022

Neuordnung Kaufmann/-frau für Versicherungen und Finanzanlagen 2022

Die dynamische Entwicklung vieler Branchen sowie die zunehmende Digitalisierung gaben Anlass, die bisher bestehenden Ausbildungsberufe kritisch unter die Lupe zu nehmen und zu prüfen, inwieweit sich Inhalte aus den neuen Wachstumsbereichen in die Ausbildung integrieren lassen.

Es gilt nun, Weichen dafür zu stellen, dass die betroffenen Branchen nachhaltig für künftige Entwicklungen gerüstet sind und über entsprechend qualifizierte Nachwuchskräfte verfügen.

Zum 1. August 2022 tritt eine Neuordnung des Ausbildungsberufes Kaufmann/-frau für Versicherungen und Finanzanlagen (ehemals Kaufleute für Versicherungen und Finanzen) in Kraft.

In der Arbeitswelt der Versicherungsbranche kam es in den letzten Jahren zu umfassenden Weiterentwicklungen und Umstrukturierungen, die unter anderem durch digitale Technologien neuerer Generation angetrieben werden. Die Tätigkeiten der Kaufleute für Versicherungen und Finanzen sind zwar schon länger digital geprägt, jedoch gewinnt die Digitalisierung im Versicherungsgewerbe weiter an Dynamik und führt somit zu Veränderungen der Geschäftsprozesse und Arbeitsformen. Deshalb sollen vor allem digitale Kompetenzen für die Auszubildenden intensiver verankert sein, um eine breite Kernqualifikation entwickeln zu können.

Außerdem wird es zukünftig eine gestreckte Abschlussprüfung mit Teil 1 und Teil 2 statt einer Zwischenprüfung und gesonderten Abschlussprüfung geben.

Für Ausbildungsverhältnisse, welche ab dem 1. August 2022 beginnen, gilt die neue Ausbildungsverordnung verbindlich. Bereits registrierte Ausbildungsverhältnisse mit Ausbildungsbeginn ab 1. August 2022 werden wir für Sie umschreiben.

Details:

- Verzicht auf die Fachrichtungen
- Neue Standardberufsbildpositionen
- Neue inhaltliche Ausgestaltung der Wahlqualifikationen
- Kundenbedarfsfelder statt Produkt-/Spartenorientierung
- Folgende Kundenbedarfsfelder gehören künftig zum Berufsprofil:
 1. Wohnen und Wohneigentum absichern
 2. Berufsausübung und Freizeitgestaltung absichern
 3. Mobilität und Reisen absichern
 4. Gesundheit fördern, Krankheit und Pflege absichern
 5. Für das Alter vorsorgen und Vermögen bilden
 6. Einkommen absichern und Hinterbliebene versorgen
- Finanzanlage als ein Element der Kernqualifikation
- Digitalisierung, Nachhaltigkeit, (agile) Arbeits- und Projektmethoden
- Stärkung der Wahlqualifikationen
- Gestreckte Abschlussprüfung

Für Fragen stehen Ihnen die Ausbildungsberater der IHK zur Verfügung. Sie erreichen sie unter der Telefonnummer 0391/5693-456

Sebastian Patze

► IHK-ANSPRECHPARTNER

Sebastian Patze

Tel.: 0391/5693-438

patze@magdeburg.ihk.de



Design - Bau - Service

Gewerbeimmobilien
mit **System**



Grundlagenmodule

- Grundlagen von Nachhaltigkeit
- Nachhaltigkeit als strategisches Element
- Werte- und Compliance-Management

Fachmodule

1. Nachhaltigkeit in Logistik, Lieferketten und Beschaffung
2. Nachhaltigkeitsreporting und Controlling
3. Nachhaltigkeitskommunikation
4. Digitalisierung und Nachhaltigkeit
5. Nachhaltige Investition und Finanzierung
6. Nachhaltigkeit in Personalmanagement und -entwicklung
7. **Nachhaltigkeit in Vertrieb und Marketing**
8. Nachhaltige Produktion
9. Umweltmanagement

7 Nachhaltigkeit in Vertrieb und Marketing

Foto: Feng Yu - stock.adobe.com

ERFOLGREICH NACHHALTIG FÜHREN – SEIEN SIE DABEI!

Nachhaltiges Marketing als Erfolgsschlüssel

Das Thema Nachhaltigkeit ist längst in Gesellschaft, Politik und Wirtschaft angekommen. Kunden und Gesetzgeber erwarten nachhaltige Angebote. Gefragt ist das Know-how für die praktische Umsetzung. Im Rahmen eines Projektes des Bundesbildungsministeriums entstand unter der Mitwirkung der IHK Bildungsakademie Magdeburg ein passendes Trainingsformat für Führungskräfte. Das Basiswissen wird in drei Grundmodulen vermittelt, an die sich neun Fachmodule anschließen, die auch einzeln absolviert werden können. Während der Pilotphase bis Oktober 2022 ist die Teilnahme kostenfrei. Wir gehen in einer Serie auf einzelne Schwerpunkte ein, lassen Experten zu Wort kommen. In dieser Folge stellen wir das Modul »Nachhaltigkeit in Vertrieb und Marketing« vor.

Ein nachhaltiges Marketing und eine nachhaltige Vertriebsorganisation zeichnen sich durch ein verändertes Verständnis der Kundenbeziehung sowie der Produkt-, Preis- und Kommunikationspolitik aus – mit spürbaren Ergebnisverbesserungen. Dazu muss man nicht nur den eigenen Status Quo kennen, sondern auch die Chancen und Herausforderungen des eigenen Marketings. Die jeweilige Perspektive, sowohl von innen nach außen, als auch von außen nach innen, spielen die gleiche entscheidende Rolle wie die Analyse der innerbetrieblichen Ausgangssituation und der Umsetzung der daraus resultierenden Ergebnisse.

Welche Parameter für eine erfolgreiche Marken- & Produktkonzeption muss ich kennen? Was sind die wesentlichen Schritte beim Roll-out von nachhaltigen Markenstrategien? Antworten auf diese und weitere Fragen erhalten Teilnehmende in diesem Modul und damit für den erfolgreichen Einsatz in der Praxis.

Das Trainingsmodul zeigt die vielfältigen Einflussmöglichkeiten auf, die das Marketing im Change-Prozess des gesamten Unternehmens Richtung Nachhaltigkeit besitzt. Es

vermittelt zudem die erforderlichen strategischen Planungsinstrumente für eine erneuerte nachhaltige Absatzstrategie, die Erschließung neuer Kundensegmente und die (Neu-)Positionierung einer überzeugenden nachhaltigen Marke. Das Training zusätzlicher Kommunikations- und Führungsskills, um Mitarbeitende und Führungskräfte anderer Abteilungen konstruktiv für den Nachhaltigkeits-Change aktivieren zu können, runden das Programm ab.

Ihr Ansprechpartner

Christian Jahr

Berufliche Weiterbildung/IBA

Telefon: 03 91 / 50548-295

E-Mail: christian.jahr@ibamd.de

Fachmodul

Nachhaltigkeit in Vertrieb und Marketing

Lehrgangsbeginn
21. Juni 2022



www.nachhaltig-erfolgreich-fuehren.de

Nachhaltigkeit ist für mich wichtig.

»Nachhaltigkeit nutzt Wertschöpfung – Unter diesem Motto wollen wir die Betriebe, die von uns im Bereich Arbeits- und Gesundheitsschutz betreut werden, unterstützen, Nachhaltigkeit als Bestandteil der Firmenkultur zu integrieren. Im Rahmen einer Nachhaltigkeitsinitiative bieten wir zukünftig kleinen und mittelständischen Unternehmen u. a. mit der Website www.offensive-harz.de. Informationen und Unterstützung beim Aufbau einer nachhaltigen Unternehmenskultur.«



Ralph Angerstein

Geschäftsführer der IZAG gGmbH Blankenburg

Foto: privat



Foto: privat

Aus der IHK Magdeburg begleitete die Geschäftsführerin Berufsbildung **Stefanie Klemmt** (3.v.l.) die Prüfer **Fabian Köhler** (Sulzer GmbH) (l.), Prüferin **Mary Freimann-Köhler** (DB Bahnbaugruppe GmbH) (2.v.l.), Prüfer **Maik Hünecke** (K+S Minerals and Agriculture GmbH Werk Zielitz) (r.) und Prüfer **Jörg Krumm** (Berufsbildende Schule Schönebeck des Salzlandkreises) (2.v.r.).

VERLEIHUNG DES IHK-BILDUNGSPREISES DES DIHK IN BERLIN

Motivation durch Emotion

»And the winner is ...«

**Trommelwirbel,
Anspannung, Verkündung,
Jubel, Applaus!**

**In vier Kategorien
(kleine, mittlere, große
Unternehmen und
Sonderpreis) wurden
am 16. Mai in Berlin
aus zwölf Finalisten
vier Preisträger live
von einer Jury aus 300
Prüferinnen und Prüfern
der Industrie- und
Handelskammern gewählt.**

Aus über 100 Bewerbungen bundesweit wurden die Finalisten von einer Fachjury gekürt. Ihr Engagement in Aus- und Weiterbildung wurde hochprofessionell jeweils in einem Imagefilm dokumentiert und in Berlin präsentiert. Alle Eingeladenen dieser Ehrungsveranstaltung waren begeistert über die Ideen, den Esprit und die Impulse, die an diesem Abend erlebbar wurden.

Gerade in diesen Zeiten, in denen die duale Berufsausbildung um jeden einzelnen Bewerber kämpft, ist es wichtig, zu zeigen: Sie funktioniert! Berufsausbildung in engagierten Ausbildungsunternehmen kann Jugendliche begeistern, sie zu Höchstleistungen anspornen und ihnen attraktive Perspektiven für die private und berufliche Zukunft bieten.

Jeder Einzelne, der an diesem Abend im TIPI am Kanzleramt zu Besuch war, ist am nächsten Tag noch motivierter an sein Tagwerk gegangen mit dem Ziel, die duale Berufsausbildung als gesellschaftliche Aufgabe, als Motor für die Wirtschaft, als Fachkräftepool weiter voranzubringen.

Auch die IHK Magdeburg verleiht ihren Bildungspreis jährlich an regionale Ausbildungsunternehmen in einer Festveranstaltung in der Johanniskirche in Magdeburg. Auch dieser Preis zeichnet besonderes Engagement in der Aus- und Weiterbildung aus und zeigt potenziellen Bewerbern: Hier bin ich gut aufgehoben, hier habe ich Zukunft.

Weitere Informationen zum Bildungspreis der IHK Magdeburg unter www.ihk.de/magdeburg (Dokumenten-Nr. 4076554) und zum IHK Bildungspreis Deutschland unter www.ihk-bildungspreis.de. Werden Sie Botschafter für gute Ausbildung. Wir unterstützen Sie gern.

Stefanie Klemmt

► **IHK-ANSPRECHPARTNERIN**

Stefanie Klemmt

Tel.: 0391/5693-200

stefanie.klemmt@magdeburg.ihk.de



REGIONALAUSSCHUSS HARZ ZU GAST IN DESSAU-ROSSLAU

Interessenvertretung vor Ort und touristische Entwicklungen im Fokus

Im Mai 2022 reisten die Mitglieder des Regionalausschusses Harz der IHK Magdeburg zum Erfahrungsaustausch in die Stadt Dessau-Roßlau. Auf dem Programm standen neben einem Besuch in der Schiffswerft Roßlau auch Gespräche in der Geschäftsstelle Dessau-Roßlau der IHK Halle-Dessau sowie ein Besuch im Bauhaus Museum Dessau.

Das Team der Schiffswerft präsentierte in beeindruckender Art und Weise, wie es gelungen ist, die Werft in den letzten 30 Jahren nach der Privatisierung am Markt zu behaupten und das Produktportfolio deutlich zu diversifizieren. Wurden anfangs ausschließlich Binnenschiffe produziert, so reicht die Produktpalette heute von Wehranlagen über Brücken bis hin zum traditionellen Stahlbau. Noch heute sind circa 200 Mitarbeiter in der Werft beschäftigt.

Nach dem Rundgang begrüßte der Leiter der Geschäftsstelle Dessau-Roßlau der IHK Halle-Dessau, Sven Horn, die Unternehmerinnen und Unternehmer. Dort fand ein intensiver Informationsaustausch darüber statt, wie wirtschaftliche Interessenvertretung vor Ort erfolgen kann. Die wirtschaftliche Entwicklung der Stadt Dessau-Roßlau wurde ebenso diskutiert wie der Umgang mit der demografischen Entwicklung und dem damit einhergehenden Fachkräftemangel.

Im Bauhaus Museum Dessau wurden Erfahrungen darüber ausgetauscht, wie sich eine solche maßgebliche Investition in die touristische Infrastruktur auf das Gästeaufkommen auswirkt und wie die Stadt Dessau damit umgeht.

»Insgesamt können wir für unsere künftige Arbeit im Ehrenamt viele Anregungen mitnehmen. Diese erstrecken sich von der Frage der wirtschaftlichen Interessenvertretung vor Ort bis hin zu touristischen und industriellen Themen«, so die Einschätzung des Vorsitzenden des Regionalausschusses Harz, Nils Appelt.

»Insgesamt können wir für unsere künftige Arbeit im Ehrenamt viele Anregungen mitnehmen.«

Nils Appelt
Vorsitzender des
Regionalausschusses Harz

► IHK-ANSPRECHPARTNER

Ralf Grimpe

Tel.: 03943/5497-20

ralf.grimpe@magdeburg.ihk.de





Foto: IHK Magdeburg

Mitglieder des Regionalausschusses Harz besuchen die Schiffswerft Rosslau.



Foto: IHK Magdeburg

Bei der Übergabe der »Wirtschaftspolitischen Positionen« der IHK Magdeburg (v.l.): IHK-Vizepräsident Nils Appelt, IHK-Vizepräsident Stefan Korneck, Justizministerin Franziska Weidinger, Wirtschaftsminister Sven Schulze, Lars-Jörn Zimmer, Vorsitzender des Landtagsausschusses für Wirtschaft und Tourismus, IHK-Präsident Klaus Olbricht, IHK-Vizepräsident Thomas Kempf, IHK-Hauptgeschäftsführer André Rummel und IHK-Vizepräsident Dr. Carsten Transfeld

Offizielle Übergabe der »Wirtschaftspolitischen Positionen« der IHK Magdeburg 2022 an die Politik

Im Rahmen der neuen Veranstaltungsreihe »Auf Kurs bleiben – Wirtschaft und Politik im Gespräch« sind am 9. Juni 2022 die »Wirtschaftspolitischen Positionen« der IHK Magdeburg offiziell an Vertreterinnen und Vertreter der Landes- und Bundespolitik übergeben worden.

von ANDRÉ RUMMEL

Zu den Gästen zählten neben Sven Schulze (Minister für Wirtschaft, Tourismus, Landwirtschaft und Forsten), Franziska Weidinger (Ministerin für Justiz und Verbraucherschutz), Staatssekretär Dr. Jürgen Ude (Staatskanzlei), Staatssekretär Thomas Wünsch (Ministerium für Wissenschaft, Energie, Klimaschutz und Umwelt), Staatssekretärin Stefanie Pötzsch (Ministerium für Wirtschaft, Tourismus, Landwirtschaft und Forsten) und Lars-Jörn Zimmer (Vorsitzender des Landtagsausschusses für Wirtschaft und Tourismus) auch Mitglieder der Landtags- und Bundestagsfraktionen sowie Mitglieder des Präsidiums, der Vollversammlung sowie der Fach- und Regionalausschüsse der IHK Magdeburg.

Ziel des neuen Formates ist es, den Austausch zwischen Wirtschaft und Politik noch weiter zu vertiefen und vor allem zu

verstetigen. So betonte Hauptgeschäftsführer André Rummel in seiner Begrüßung: »Eine zukunftsweisende und erfolgsorientierte Ausrichtung Sachsen-Anhalts liegt nicht in den Händen Einzelner. Sie wird von vielen Akteuren gestaltet, und das Spektrum der Vorstellungen und Wünsche jedes Einzelnen ist breit. Alles muss aufeinander abgestimmt werden, um gemeinsam das eine Ziel zu erreichen – Sachsen-Anhalt als attraktiven und lebenswerten Standort für Unternehmen, Fachkräfte und alle Bürgerinnen und Bürger zu erhalten und weiter auszubauen.«

IHK-Präsident Klaus Olbricht stellte anschließend ausgewählte Positionen des Papiers vor. Dabei umriss er die Themen Abbau des Bürokratismus, Fachkräftegewinnung und –sicherung, Digitalisierung, Berufs- und Weiterbildung und Infrastruktur. Beim Thema Energie wies Olbricht darauf hin: »Es muss eine dauerhafte Senkung der staatlichen Abgaben, Umlagen und Steuern auf Energiepreise geben. Die aktuellen Maßnahmen wie die Senkung

der Steuersätze für Kraftstoffe sind nur für drei Monate angelegt und damit aus Sicht der Wirtschaft nur bedingt zielführend.«

Im Anschluss fand ein reger Gedankenaustausch der Vertreter aus Wirtschaft und Politik statt. Dieser Austausch soll im Jahresverlauf fortgesetzt werden.

Wirtschaftspolitische Positionen ...

... sind eine wichtige Grundlage der täglichen Arbeit des Hauptamtes der IHK Magdeburg. Denn sie definieren den Handlungsrahmen mitsamt den grundlegenden Einstellungen und Forderungen der Wirtschaft zu aktuellen Themen unter Berücksichtigung der Wahrung des Gesamtinteresses. Die aktuelle Fassung wurde im Ergebnis eines umfangreichen Konsultationsprozesses am 21. April 2022 von der Vollversammlung beschlossen.



► IHK-ANSPRECHPARTNER

André Rummel

Tel.: 0391/5693-100

andré.rummel@magdeburg.ihk.de





COMMERZBANK



Lars Obendorfer | Unternehmer und Gründer der Imbisskette „Best Worscht in Town“

Umsatzschwankungen: meistere ich mit starken Partnern



Wenn es darauf ankommt die Liquidität zu sichern, unterstützt die Commerzbank Unternehmen mit passenden Finanzierungen und Förderkrediten. Lesen Sie mehr über die Erfahrungen von Lars Obendorfer unter www.commerzbank.de/kundengeschichten

Die Bank an Ihrer Seite

Ausschüsse der IHK Magdeburg wählen Vorsitzende

HANDELSAUSSCHUSS



Foto: Fotostudio Menzel

Claudia Meffert

Vorsitzende des Handelsausschusses

»Der Handel muss fortlaufend auf das geänderte Kaufverhalten der Kunden sowie neue gesetzliche Vorgaben reagieren. Der Handelsausschuss, der die Interessen der Handelsbranche vertritt und die IHK-Vollversammlung in handelspolitischen Fragen berät, ist aktuell intensiv gefordert. Das Ladenöffnungszeitengesetz und die Belebung der Innenstädte sind nur einige Beispiele. Seit 20 Jahren bringe ich mich als Mitglied dieses Ausschusses in diesen Prozess ein und freue mich, dass ich nun in meiner neuen Funktion die Interessenvertretung meiner Branche maßgeblich mitgestalten und Akzente setzen kann.«

DIENSTLEISTUNGSAUSSCHUSS



Foto: Fotostudio Menzel

Elisa Heinke

Vorsitzende des Dienstleistungsausschusses

»Servicequalität ist ein existenzieller Wettbewerbsfaktor. Sie widerspiegelt Qualifikation, Professionalität und Kompetenzentwicklung eines Erbringers von Dienstleistungen. Als Geschäftsführerin des Technologie- und Gründerzentrums Jerichower Land und Vorsitzende des Dienstleistungsausschusses möchte ich künftig meinen beratenden, unterstützenden Beitrag für Dienstleistungserbringer u. a. bei der Umsetzung dieser spannenden Herausforderung leisten. Ich lade die Dienstleister unseres IHK-Bezirktes ein, »Serviceprofessionalität« als Thema aufzuarbeiten und umzusetzen. Auf Sie und unsere Zusammenarbeit freue ich mich.«

Die Fachausschüsse der IHK Magdeburg kommen mit ihrer beratenden Funktion insbesondere bei Themen, die regional politische oder strategische Entscheidungen betreffen, zum Einsatz. Ihre thematische Ausrichtung ist am Beratungsbedarf der Vollversammlung – dem obersten Organ der Kammer –, des Präsidiums oder der Geschäftsführung orientiert.

In den Fachausschüssen ist es den Unternehmerinnen und Unternehmern möglich, ihr Fachwissen aus den unterschiedlichsten Branchen und Betriebsgrößen einzubringen, zur Meinungsbildung der regionalen

Wirtschaft beizutragen und die IHK bei ihrer Arbeit im Gesamtinteresse der Unternehmen zu unterstützen.

Unter Berücksichtigung anstehender politischer und wirtschaftlicher Herausforderungen und deren Bewältigung in der aktuellen Legislaturperiode haben sich weitere Mitglieder für eine ehrenamtliche Mitarbeit in den Ausschüssen entschieden. Die erforderliche Nachberufung dieser Mitglieder wurde durch eine Berufung der Vollversammlung im Frühjahr 2022 legitimiert.

REGIONALAUSSCHUSS STADT-UMLAND-MAGDEBURG



Foto: Victoria Kühne

Dr. Carsten Transfeld
Vorsitzender des Regionalausschusses SUM

»Der Regionalausschuss SUM repräsentiert die Wirtschaft Magdeburgs und der umliegenden Landkreise. Zu Themen, die einen spezifischen regionalen Bezug haben, wollen wir zukünftig noch stärker mit Vertretern der ansässigen Verwaltung, Politik und wirtschaftsrelevanten Organisationen ins Gespräch kommen, um das Gesamtinteresse der Wirtschaft der Region angemessen zu vertreten. Besonders liegt mir der Einsatz für unsere Bestandsunternehmen am Herzen und die Zusammenarbeit der Regionen. Hier gilt es, die Kräfte noch zielgerichteter zu bündeln. Dafür werde ich mich einsetzen.«

TOURISMUSAUSSCHUSS



Foto: Fotostudio Menzel

Burghard Bannier
Vorsitzender des Tourismusausschusses

»Ich freue mich sehr, dass mir die Leitung des Tourismusausschusses übertragen wurde. Die Tourismusunternehmen im IHK-Bezirk brauchen gerade jetzt eine starke wirtschaftspolitische Interessenvertretung. Aktuell lässt Corona die Zügel etwas lockerer, aber dafür kämpfen wir bereits mit neuen Herausforderungen, wie den Preissteigerungen für Energie und Rohstoffe. Und die Fachkräfteproblematik begleitet uns nach wie vor. Ich werde mich aktiv dafür einsetzen, dass die Unternehmen der Tourismuswirtschaft Gehör bekommen.«

Journalistennachwuchs-Preis Sachsen-Anhalt verliehen



Foto: Victoria Kühne

Der Deutsche Journalisten-Verband, Landesverband Sachsen-Anhalt, und die Industrie- und Handelskammer Magdeburg haben am 19. Mai 2022 in Magdeburg die Gewinner des »Journalistennachwuchs-Preises Sachsen-Anhalt 2019« sowie des »Journalistennachwuchs-Preises Sachsen-Anhalt 2020/2021« geehrt. Die Auszeichnung wird verliehen für die besten Beiträge in den Themenbereichen Wirtschaft, Soziales und Bildung in den drei Kategorien Print, TV/Radio sowie Multimedia. Darüber hinaus wird eine lobende Erwähnung ausgesprochen.

»JOURNALISTENNACHWUCHS-PREIS SACHSEN-ANHALT 2019« KATEGORIE PRINT

Der »Journalistennachwuchs-Preis Sachsen-Anhalt 2019« in der Kategorie Print geht an Valerie Schönian für ihren Beitrag »Geld zum Gruße« in der »Zeit im Osten«. Die Autorin berichtet über eine Reise mit ihrer Großmutter zurück an den Ort, an dem sie vor 30 Jahren zum ersten Mal den Westen sah.

»JOURNALISTENNACHWUCHS-PREIS SACHSEN-ANHALT 2019« KATEGORIE TV/RADIO

Der »Journalistennachwuchs-Preis Sachsen-Anhalt 2019« in der Kategorie TV/Radio geht an Kai Witvrouwen von MDR Sputnik für eine Sendung des Podcastformats »SPUTNIK PRIDE«, die sich u. a. mit Themen der »queeren Community« wie Coming Outs und Geschichten von Drag Queens beschäftigt.

»JOURNALISTENNACHWUCHS-PREIS SACHSEN-ANHALT 2019« KATEGORIE MULTIMEDIA

Der »Journalistennachwuchs-Preis Sachsen-Anhalt 2019« in der Kategorie Multimedia geht an die Volontäre der »Mitteldeutschen Zeitung« für ihr Projekt »Tür an Tür«. Die Nachwuchsjournalisten stellen die Integration in Sachsen-Anhalt auf den Prüfstand. Sie haben acht Menschen getroffen, für die unser Bundesland zu einer neuen Heimat geworden ist.

»LOBENDE ERWÄHNUNG«

Eine »Lobende Erwähnung« geht an Julien Bremer von MDR Sachsen-Anhalt für eine Podcasterfolge des Wochenrückblicks »Was bleibt...«, die sich u. a. mit dem Stellenabbau beim Anlagenbauer Enercon in Magdeburg beschäftigt.

»JOURNALISTENNACHWUCHS-PREIS SACHSEN-ANHALT 2020/2021« KATEGORIE PRINT

Der »Journalistennachwuchs-Preis Sachsen-Anhalt 2020/2021« in der Kategorie Print geht an Lukas Kissel für seinen Beitrag »Lasst uns rein!« in der Frankfurter Allgemeinen Sonntagszeitung (FAS). Der Autor beschreibt, unter anderem am traditionellen Ausfischen der Stadt Memmingen, was Brauchtum heute ausmacht, und wie es sich entwickeln muss, wenn es überleben will.

»JOURNALISTENNACHWUCHS-PREIS SACHSEN-ANHALT 2020/2021« KATEGORIE TV/RADIO

Der »Journalistennachwuchs-Preis Sachsen-Anhalt 2020/2021« in der Kategorie TV/Radio geht an Sarah Bötscher für ihre Reportage »Gewalt in der Geburtshilfe: ‚Ich habe mich gefühlt wie ein Stück Fleisch«, gesendet bei MDR Aktuell. Sie beschreibt, wie Frauen die Geburt ihres Kindes in einer menschlichen Ausnahmesituation erleben und wie Hebammen und ärztliches Personal damit umgehen.

»JOURNALISTENNACHWUCHS-PREIS SACHSEN-ANHALT 2020/2021« KATEGORIE MULTIMEDIA

Der »Journalistennachwuchs-Preis Sachsen-Anhalt 2020/2021« in der Kategorie Multimedia geht an den Masterstudiengang Journalismus der Universität Leipzig in Zusammenarbeit mit MDR WISSEN für das Projekt »MDR Resteretter«. Erstmals wird mit einer Web-App Lebensmittelverschwendung in Privathaushalten gemeinsam mit den Nutzern dokumentiert und ausgewertet. Zahlreiche multimediale journalistische Beiträge – Porträts, Reportagen und Berichte über Lösungsansätze – komplettieren das Projekt.

»LOBENDE ERWÄHNUNG«

Eine »Lobende Erwähnung« geht an das MDR-Azubi-Projekt »Mach mal..! Augen auf!«. Die Macher gehen u. a. den Fragen nach: Wo verbirgt sich Rassismus in unserem Alltag? Wie divers sind die Medien um uns herum? Tragen wir selbst ungewollt zur Diskriminierung von Mitmenschen bei?





Foto: 4.0-Kompetenzzentrum Magdeburg, Nadine Hiller

Demonstratoren veranschaulichen neue Prozesse und Komponenten.

Vertrauen in Digitalisierung schaffen

Vertrauen in die Digitalisierung schaffen, die Unternehmen zur Durchführung von Digitalisierungsmaßnahmen ermutigen und befähigen sowie das Erleben konkreter Digitalisierungserfolge ermöglichen.

Zwar ist die Wirtschaft in Deutschland im Jahr 2021 digitaler geworden, doch es ist ersichtlich, dass gerade kleinere Unternehmen den höchsten Aufholbedarf haben. Genau hier setzt die bundesweite Initiative Mittelstand-Digital an, die mit verschiedenen Projekten die Digitalisierung in den Unternehmen fördert.

Mittelstand 4.0-Kompetenzzentrum Magdeburg

Im Rahmen dieses bundesweiten Projektes haben in den letzten fünf Jahren die Experten ihr Fachwissen an kleine und mittelständische Unternehmen vermittelt. Ein Mix aus Wissenstransfer und konkreten Beispielen aus der digitalen Welt sollen den Unternehmen die vielfältigen Anwendungsmöglichkeiten und Chancen von Digitalisierung zeigen.

Digitalisierung zum Anfassen?

Ideen für neue digitale Geschäftsmodelle oder neue Produkte mithilfe digitaler Methoden



werden gemeinsam entwickelt. Ob monatliche Sprechstunden oder in Umsetzungsprojekten – Digitalisierung muss man im Unternehmen auch für die Mitarbeiter greifbar machen, damit alle mitziehen. Das Team des Kompetenzzentrums kann in Mini-Umsetzungsprojekten die kleinen und mittelständischen Unternehmen konzeptionell unterstützen und die ersten Schritte für die Umsetzung transparent darstellen.

Umsetzen müssen die Unternehmen die Digitalisierungsprojekte selbst. Aber oftmals hilft ein gemeinsamer Austausch, um den Anfang in einem Digitalisierungsprojekt zu finden oder den roten Faden aufzunehmen. Zu den Praxistipps gibt es begleitend Informationen, Methoden und Impulse in den kostenfreien Veranstaltungen.

Digitalisierung zum Kosten?

Das Mittelstand 4.0-Kompetenzzentrum Magdeburg will mit einem Rückblick auf die letzten fünf Jahre Digitalisierung einmal anderes erlebbar machen und lädt zu einer Digitalisierungsverkostung ein. Neben Vorträgen, interaktiven Demonstrationen und praxisnahen Beispielen, Anwendungen und Szenarien von digitalen Spitzenreitern aus Sachsen-Anhalt gibt es jeweils ein Glas leichtes Weißwein, spritzigen Rosé und vollmundigen Rotwein.

Annett Gröger-Rost

► IHK-ANSPRECHPARTNERIN

Annett Gröger-Rost

Tel.: 0391/5693-154

annett.groeger-rost@magdeburg.ihk.de



Arbeitsschutz in Unternehmen

Alltagsgeschehen im Arbeitsschutz weiter mit großen Defiziten

Der Staat hat den Unternehmern (Arbeitgebern) im Arbeitsschutzgesetz (ArbSchG) in vielen Anordnungen und Verordnungen zahlreiche Pflichten zu Maßnahmen des Arbeitsschutzes, d. h. zur Verhütung von Unfällen bei der Arbeit, zur Verhütung arbeitsbedingter Gesundheitsgefahren und zur menschengerechten Gestaltung der Arbeit, auferlegt.

Besonders bei den Arbeitsschutzmaßnahmen bestehen seit über 25 Jahren klare Grundsätze (§4 ArbSchG), die für die Arbeitgeber Richtschnur sind.

Jahr für Jahr wird durch die statistischen Gremien des Staates von stets steigenden Unfallzahlen und Berufskrankheiten berichtet und der wirtschaftliche Schaden – neben dem menschlichen Leid – beklagt.

Obwohl heftige Haftungs- und Sanktionsmaßnahmen gegen Zuwiderhandlungen bzw. Nichteinhalten von gesetzlichen Forderungen möglich sind, wird kaum davon Gebrauch gemacht, da die Arbeit der Überwachungs- und Prüforgane durch ihre

Unterbesetzung völlig unzureichend ist. Letzte Auskünfte ergaben für Sachsen-Anhalt, dass 65 Aufsichtspersonen für 994.000 Erwerbstätige zuständig sind.

Wie lange wird noch geschrieben und beklagt, und wann wird gehandelt ?

Ein kleines Beispiel aus diesen Tagen zeigt einfache Defizite auf: Bauarbeiter laden auf einem Fußweg Werkzeuge aus, das Fahrzeug stand auf dem Fußweg. Stromerzeuger, Trennschleifer und Schleifgerät auf dem Radweg. Gearbeitet wurde auf dem Fuß-, Rad- und Fahrweg, der Lärm unüberhörbar, die Staubwolke weit sichtbar. Alles im akuten Verkehrsgeschehen. Der Granitbordstein wurde um eine Dicke von 3 Zentimeter abgeschliffen und damit die Bordsteinkante für Radfahrer abgesenkt. Dies schien alles normal zu sein. Arbeitsschutzgesetz, Gefährdungen und Schutzmaßnahmen kannte hier niemand, sonst hätte es hier Verkehrssicherungsmaßnahmen für Beschäftigte gegeben; Gehörschutz, Staubschutz, Schutzbrillen

wären notwendig gewesen. Solche und ähnliche Beobachtungen hat man häufig beim Aufenthalt in der Öffentlichkeit; aber auch in stationären Betrieben und auf Baustellen gibt es adäquate Beispiele. Dass für den Arbeitgeber die Erfüllung seiner wirtschaftlichen Verpflichtungen Priorität hat, ist unbestritten. Das ist aber nur möglich mit gesunden Menschen; also schließt das eine das andere nicht aus.

Im Sozialgesetzbuch, Teil VII, § 21, wird der Arbeitgeber eindringlich für die Durchführung von Maßnahmen zur Verhütung von Arbeitsunfällen und BK verantwortlich gemacht. Er soll nach ASIG (Arbeitssicherheitsgesetz) zu seiner Unterstützung Fachkräfte für Arbeitssicherheit und Betriebsärzte bestellen und sich selbst in der Weiterbildung auf diesem Gebiet sachkundig machen. Nur so können wir dem allgemeinen Rechtsversagen der Verantwortlichen entgegenwirken.

Manfred Preiß

Heißer Tipp für Ihre Werbung im Magdeburger IHK-Magazin



Strategisches Agieren lohnt sich!

Planen Sie mit uns das gesamte Jahr und profitieren Sie von Ihren individuellen Vorteilen bei Mehrfachschaltungen!

Schwerpunktthemen 2022

Juli	Innovation und Digitalisierung
August	Energie
September	International

Sonderveröffentlichungen 2022

Juli	Erfolg durch Messen und Veranstaltungen
August	Partner der Wirtschaft
September	Gewerbeimmobilien im Blickpunkt

Ihr Ansprechpartner für Anzeigen und PR-Texte im Auftrag der FUNKE-Mediengruppe:

Freimut Hengst
Hugo-Junkers-Allee 38
39128 Magdeburg

Telefon 0391 556 41 15
Mobil 0179 120 17 99

E-Mail freimut.hengst@1ajim.de



A14-LÜCKENSCHLUSS WÄCHST ZUSAMMEN

Bundesverwaltungsgericht gibt endgültig grünes Licht

Jetzt wächst zusammen, was zusammen gehört. Das Bundesverwaltungsgericht in Leipzig hat endgültig grünes Licht für die Vollendung der A14-Nordverlängerung gegeben. Ende April wies es die Klage einer Umweltschutzorganisation gegen die Planungen für den Abschnitt von Osterburg bis Seehausen-Nord ab. Somit besteht in ganz Sachsen-Anhalt Baurecht.

Bevor die Arbeiten dort losgehen, werden laut Holger Behrmann, Projektleiter der Deutsche Einheit Fernstraßenplanungs- und -bau GmbH (DEGES) für den A14-Lückenschluss, noch ein zwei Jahre ins Land gehen. Zunächst stünden nun die Bauvorbereitungen und archäologischen Untersuchungen an. Hinzu kämen ökologische Maßnahmen, die oft viele Monate in Anspruch nehmen. In diesem Bereich befindet sich ein Protestcamp gegen den A14-Bau, für das weitgehend Bestandsschutz besteht, bis endgültig die Bagger anrollen.

Unterdessen haben südlich, am Abschnitt Stendal – Osterburg, die Arbeiten bereits begonnen. Im Norden ist der Brückenschlag über die Elbe eine technologische und ökologische Herausforderung. Baustart dafür war Anfang Mai. Mit einer Gesamtlänge von 1.100 Metern (Vorland- und Strombrücke) ist die neue Elbquerung bei Witttenberge, zwischen Sachsen-Anhalt und Brandenburg, die längste Brücke der gesamten A14-Nordverlängerung. Im Frühjahr 2024 ist der Einschub der 8.000 Tonnen schweren Stahlkonstruktion der Strombrücke geplant. »Wir wünschen uns dann ausreichend Wasser«, sagt Projektleiterin Kathrin Fiedler.

Aktuell erfolgten die Einrichtung der Baustelle und Probelastungen. Dabei werden drei Bohrpfähle in den Baugrund eingebracht. Im Sommer 2022 beginnt die Einrichtung der Fundamente und Pfeiler der Strombrücke, ausgehend von der Brandenburger Seite der Elbe. Die sollen bis Spätsommer 2023 fertig sein. Im Herbst 2022 beginnen die Arbeiten zur Erstellung des Stahlüberbaus der Strombrücke sowie der Bau der Fundamente und Pfeiler der Vorlandbrücke auf Sachsen-Anhalter Seite. Im Jahr 2025 soll die neue Elbbrücke für den Verkehr freigegeben werden.

Neben dem Wasserstand der Elbe gibt es, laut Gesamtprojektleiter Holger Behrmann,

weitere Unwägbarkeiten. So würden sich gestiegene Materialpreise unter anderem für Stahl, Beton und Asphalt natürlich auf die Gesamtbaukosten auswirken. Durch variable Verträge könnten Preisschwankungen zum Teil abgedeckt werden. Wenn die Preise jedoch weiter nach oben schnellen, werde auch die Brücke teurer, so Behrmann. Bisher sind dafür 170 Millionen Euro veranschlagt. Um den Materialfluss macht er sich derzeit (noch) keine Sorgen. Lieferungen seien langfristig vertraglich gesichert.

Gleichzeitig erfolgt der Streckenbau. In Sachsen-Anhalt wird die A14 abschnittsweise genau auf der Trasse der heutigen Bundesstraße verlaufen. Die Autobahn wird parallel dazu jeweils zunächst in eine Fahrtrichtung gebaut und der Bundesstraßenverkehr dann auf das fertige Stück geleitet. Dadurch sollen, laut Planern, der Flächenverbrauch sowie die Eingriffe in Natur- und Landschaft verringert werden. Der Verkehr auf der B189 soll während der gesamten Bauzeit nicht unterbrochen werden. Die bestehende Elbbrücke der Bundesstraße 189 bleibt erhalten.

Der Bauabschnitt von Seehausen-Nord (bei Vielbaum) bis Witttenberge ist 10,8 Kilometer lang. Insgesamt sind im Streckenverlauf u. a. 19 weitere Brücken, vier Irritationsschutzwände und fünf Lärmschutzwände zwischen vier und 6,5 Metern mit einer Gesamtlänge von rund fünf Kilometern geplant. Bis zu 26.000 Fahrzeuge pro Tag werden nach Fertigstellung auf dieser Strecke prognostiziert.

Zwei Jahre nach der Elbbrücke bei Witttenberge soll im Süden der A14-Nordverlängerung mit einem weiteren Brückenschlag auch der Anschluss an das Autobahnkreuz Magdeburg fertig sein. Dort laufen derzeit Bauvorbereitungen für den Abschnitt Dahlenwarleben – Wolmirstedt. Ab 2024 wird in dreijähriger Bauzeit die Querung über den Mittellandkanal errichtet. Veranschlagte Kosten für diese Brücke: 10,8 Millionen Euro. Der A14-Lückenschluss zwischen den Autobahnkreuzen Magdeburg und Schwerin, umfasst insgesamt 155 Kilometer. Als Gesamtfertigstellungstermin für das insgesamt 1,7 Milliarden Euro teure Verkehrsprojekt wird 2027 angepeilt.

Christian Wohlt



Brückenprojektleiterin Kathrin Fiedler und A14-Gesamtprojektleiter Volker Behrmann

Fotos: ct-press

Von Firma zu Firma

EG0422 CZ03

Data Mining für Energienetze – gesucht werden Technologie- und Handelspartner

Ein tschechisches Softwareunternehmen verfügt über mehr als zehn Jahre Erfahrung mit innovativen Systemen zur Verarbeitung und Analyse von Big Data, die von intelligenten Stromnetzen oder dem Internet der Dinge (IoT) gesammelt werden. Das Unternehmen konzentriert sich auf die Analyse von Smart-Grid-Daten und deren Nutzung mit Fokus auf:

- Virtuelle Kraftwerke und virtuelle Stromnetze
- Energiegemeinschaften
- Intelligente Netzanalytik
- Eingebettete Analytik (Verbesserung der Edge-Computing-Fähigkeiten von intelligenten Zählern)

Das Unternehmen ist auf der Suche nach einer Zusammenarbeit mit einem Technologie- und/oder Handelspartner z. B. einem Hersteller intelligenter Zähler, einem Systemintegrator oder einem anderen Unternehmen mit einer komplementären Lösung (z. B. Energiemanagementsysteme für Privathaushalte) für die Vorbereitung gemeinsamer Projekte, Akquisition und Technologieentwicklung im Bereich der datengesteuerten Niederspannungs-Verteilungsnetze.

#CP BOCZ20220421005

EG0422 HU02

Handelspartner für eine Gesundheitsmanagement-Plattform gesucht

Ein ungarisches digitales Start-up bietet eine neue, von Künstlicher Intelligenz (KI) unterstützte digitale Gesundheitsplattform für das Krankheitsmanagement (chronische Nierenerkrankungen, Diabetes und/oder Fettleibigkeit) als Software-as-a-Service (SaaS) an. Das Produkt richtet sich an Gesundheitsdienstleister, Diätassistenten, Krankenversicherungen, große Unternehmen (Sozialleistungen) und Lebensmitteleinzelhandelsketten. Gesucht werden Handelspartner.

#CP BOHU20220412004

EG0422 FI03

Leistungsfähigkeit älterer Menschen

Ein finnisches KMU bietet ein Diagnose-Tool zur Bewertung der Leistungsfähigkeit älterer Menschen an. Mit Hilfe dieses Tools können Unternehmen zum ersten Mal die Leistungsfähigkeit von Personen verfolgen und analysieren und die Auswirkungen der geleisteten Pflege auf diese bewerten. Der Dienst basiert auf einem SaaS-Modell. Das Unternehmen sucht nach Vertriebshändlern und Handelsvertreter in Europa, die den Dienst an Pflegeheime und andere Pflegeeinrichtungen verkaufen.

#CP BOFI20220421007

EG0422 MT04

Frühd Diagnose von Demenz

Ein maltesisches Team mit kognitionswissenschaftlichem, neurowissenschaftlichem und klinischem Hintergrund hat eine einfach zu bedienende und mobile EEG-basierte (Elektroenzephalogramm) Methode zur Frühd Diagnose von Demenz entwickelt. Der Diagnosealgorithmus, den das Unternehmen entwickelt hat, ist schneller als jede andere derzeit in der Demenzdiagnostik verwendete Diagnosemethode, nicht-invasiv und sicher. Gesucht werden Partner, die auf dem Markt für Demenzpflege oder im medizinischen Bereich tätig sind, im Rahmen einer Handelsvertreter- oder Vertriebsvereinbarung.

#CP BOMT20220407022

EG0422 FR13

Partner für Ausstattung von Fotoalben und Büchern mit Augmented Reality gesucht

Ein französisches Technologieunternehmen ist spezialisiert auf Augmented Reality (AR), Virtual Reality (VR) sowie künstliche Intelligenz (AI). Es möchte statische Fotos, Texte und Bilder in Fotoalben und Büchern mit Videos ergänzen. Dazu sucht es einen zuverlässigen Partner in Europa, der im Verlagswesen tätig und bereit ist, ein Joint-Venture-Abkommen zu schließen, um gemeinsam diesen neuartigen Service zu entwickeln und zu veröffentlichen.

#CP BOFR20220421008

EG0422 PL03

Wasserstofftechnologien gesucht

Ein polnisches Unternehmen, spezialisiert auf Automatisierung, Elektrotechnik und industrielle IT, sucht Zulieferer von Wasserstofftechnologien. Das Unternehmen ist an eine Einführung und Weiterentwicklung der bereits bestehenden Technologien im Rahmen einer Zusammenarbeit in Forschung und Entwicklung interessiert.

#CP TRPL20220426026

Interessenten finden diese und weitere Kooperationsangebote auf der Webseite: www.een-sachsen-anhalt.de

Sie sind auf der Suche nach neuen Geschäftspartnern oder technologischen Lösungen für Ihr Unternehmen? Sie haben eine neue Technologie oder neue Produkte entwickelt und wollen diese auch ...



► IHK-ANSPRECHPARTNER

Sven Erichson

Tel.: 0391/5693-148

sven.erichson@magdeburg.ihk.de



... im Ausland vermarkten? Dann nutzen Sie den kostenlosen Kooperationservice des Enterprise Europe Network Sachsen-Anhalt!



Foto: Sergey / fotolia.com

TIPP:

Lehrgänge und Seminare

LEHRGÄNGE

Social Media Manager (IHK) – WEBINAR	ab 01.08.2022
Ausbildung der Ausbilder nach der Ausbilder- eignungsverordnung (AEVO) – WEBINAR	ab 01.08.2022
Ausbildung der Ausbilder nach der Ausbil- dereignungsverordnung (AEVO) – WEBINAR (Kompaktkurs)	ab 01.08.2022
Fachkraft für Buchführung (IHK) – WEBINAR	ab 03.08.2022
Vertriebsspezialist (IHK) – WEBINAR	ab 09.08.2022
Ausbildung der Ausbilder nach der Ausbilder- eignungsverordnung (AEVO) – WEBINAR	ab 09.08.2022
Ausbildung der Ausbilder nach der Ausbilder- eignungsverordnung (AEVO) – WEBINAR	ab 16.08.2022
Fachkraft für Buchführung (IHK) – WEBINAR	ab 17.08.2022
Exportmanager (IHK) – WEBINAR	ab 22.08.2022
Online Marketing Manager (IHK) – WEBINAR	ab 23.08.2022
Neu: Digital Change Manager (IHK) – WEBINAR	ab 24.08.2022
Fachkraft für Controlling (IHK) – WEBINAR	ab 24.08.2022
Online Marketing Manager (IHK) – WEBINAR	ab 25.08.2022
Social Media Manager (IHK) – WEBINAR	ab 29.08.2022
Neu: Digitaler Innovations- und Produktmanager (IHK) – WEBINAR	ab 31.08.2022
Ausbildung der Ausbilder nach der Ausbilder- eignungsverordnung (AEVO) – WEBINAR	ab 01.09.2022
English Refresher Course I (A2 – B1)	ab 01.09.2022
Zusatzqualifikation Englisch für kaufmännische Auszubildende	ab 02.09.2022
Online Marketing Manager (IHK) – WEBINAR	ab 05.09.2022
Ausbildung der Ausbilder nach der Ausbil- dereignungsverordnung (AEVO) – WEBINAR (Kompaktkurs)	ab 05.09.2022
Geprüfter Immobilienfachwirt – WEBINAR	ab 05.09.2022

SEMINARE

Neu: Update Mietrecht 2022	20.06.2022
Preiserhöhungen abwehren durch Kostenanalyse	20./21.06.2022
Effektives Zeit- und Selbstmanagement	22.06.2022
Personalführung in der Praxis	22.06.2022
Aktuelles zur elektronischen Rechnungslegung	22.06.2022
Intrastat-Änderungen 2022	24.06.2022
Internationales Vertragsrecht für Jedermann	27.06.2022
Fachkräfte-Recruiting neu denken	28.06.2022
Führen und Motivieren von Mitarbeitern	30.06.2022
Erfolgreich in der Gruppe oder im Team	01.07.2022
Neu: Nachhaltige Personalbindung	01.07.2022
Existenzgründerkurs – Grundlagen	04./05.07.2022
Geldwerte Vorteile und Sachbezüge	05., 06.07.22
Rhetoriktraining I	06.07.2022



Details zu den Veranstaltungen wie Preis und Ver-
anstaltungszeitraum entnehmen Sie bitte unserer
Internetseite www.ihk-bildungsakademie-md.de oder
rufen Sie uns an unter 0391 50548-290.

AUSZUBILDENDE FINDEN, BINDEN UND MOTIVIEREN

»Nachhaltigkeit trifft Ausbildung« (IHK)

Es ist unübersehbar: Das Thema Nachhaltigkeit ist nicht nur bei Pri-
vatpersonen, sondern auch in der Wirtschaft angekommen. So auch
in der Berufsausbildung. Seit August 2021 gelten in der Berufsausbil-
dung neue Standardberufsbildpositionen. Eine davon thematisiert die
Schwerpunkte Digitalisierung und Nachhaltigkeit. Ausbildungsbetrie-
be vermitteln zukünftig ihren Auszubildenden dazu das nötige Know-
how. Die Instrumente für die erfolgreiche Umsetzung erhalten Ausbil-
derInnen im Zertifikatslehrgang »Nachhaltigkeit trifft Ausbildung (IHK)«.

Die IHK Bildungsakademie bietet diese Zusatzqualifikation ab 21. Juli
2022 für bereits tätige und zukünftige AusbilderInnen an. Die Absol-
venten schaffen damit einen Rahmen für eine zeitgemäße Ausbildung
und kennzeichnen den Ausbildungsbetrieb als zukunftsorientiertes Un-
ternehmen. Nutzen Sie noch bis 30. 06. 2022 die Chance der finanzi-
ellen Förderung! <https://www.ib-sachsen-anhalt.de>

Ihr Ansprechpartner:

Christian Jahr,

Telefon: 3091 50548-295

E-Mail: christian.jahr@ibamd.de

SEMINAR

Handling mit »schwierigen« Menschen – Wie geht es richtig?

Warum finden wir manche Menschen »schwierig«? Weil sie es im-
mer wieder schaffen, negative Gefühle in uns auszulösen. Wir nehmen
ihr Handeln persönlich, fühlen uns plötzlich angegriffen, verletzt oder
ausgenutzt. Es liegt also nicht nur an diesen Menschen selbst, sondern
auch an unserem Umgang mit ihnen. Die Verhaltensmuster von Mitar-
beitern und Kunden lassen sich durchschauen und erklären, wenn Sie
wissen, wie es geht. Durch eine gute Menschenkenntnis erkennen Sie
schneller die Bedürfnisse und Motive Ihres Gegenübers anhand unbe-
wusster Äußerungen und können dann gezielt darauf eingehen. In die-
sem Seminar erhalten Sie Wissen über die wichtigsten Ursachen von
Konflikten und deren Lösungsansätze und bekommen das Rüstzeug,
um Situationen und Konflikte zu entschärfen.

Seminarinhalt:

- Die eigene Einstellung im Umgang mit anderen Menschen
- Eigene Bedürfnisse und Bedürfnisse anderer erkennen
- Hintergründe für das Verhalten von Menschen
- Verhaltens- und Kommunikationsstrategien
- Besprechen von Alltagssituationen

Das Seminar findet am 13. Juli 2022 von 9.00 – 16.30 Uhr statt. Das
Teilnahmeentgelt beträgt 230 Euro.

Ihre Ansprechpartnerin:

Birgit Ferner

Telefon: 0391 / 50548293

E-Mail: birgit.ferner@ibamd.de

Abschlussprüfung Winter 2022/2023

Die Industrie- und Handelskammer Magdeburg führt die Abschlussprüfung Winter 2022/2023 in den kaufmännischen und gewerblich-technischen Ausbildungsberufen von Ende November 2022 bis Ende Januar 2023 durch.

Die Anmeldungen für die Abschlussprüfungen der Industrie- und Handelskammer Magdeburg (IHK Magdeburg) sind bis spätestens 1. September 2022 im Geschäftsbereich Berufsbildung der IHK Magdeburg einzureichen.

Anmeldungen, die nach dem Meldeschluss eingehen, können nicht berücksichtigt werden.

Zur Winterprüfung 2022/2023 sind von den Ausbildungsbetrieben anzumelden oder können sich selbst anmelden:

1. Auszubildende, deren Ausbildungszeit (oder Ausbildungsstufe) bis zum 31. März 2023 endet.
2. Auszubildende, deren Ausbildungszeit nach dem 31. März 2023 endet und die ihre Prüfung vorzeitig ablegen wollen.
3. Wiederholer (auch Teilwiederholungen).
4. Bewerber, die aufgrund ihrer einschlägigen Berufstätigkeit an der Prüfung teilnehmen wollen (externe Prüfungsteilnahme).
5. Es wird gebeten
 - nur IHK-Anmelde- und Antragsformulare zu verwenden,
 - den Anmeldungen keine Ausbildungsverträge oder andere Originalunterlagen beizufügen,
 - den Antrag auf vorzeitige Zulassung zur Prüfung bis spätestens 25. Juli 2022 einzureichen und das hierfür vorgesehene Antragsformular zu verwenden,
 - den Antrag für die Externenprüfung bis spätestens 25. Juli 2022 einzureichen sowie die Bescheinigung über die bisherige Berufstätigkeit und die berufliche Aus- und Fortbildung (Lehrgänge) dem vorgesehenen Antragsformular beizufügen,
 - die Anmeldung rechtzeitig und vollständig einzureichen.

Prüfungstermine

Gewerblich-technische Ausbildungsberufe:

Die schriftlichen Prüfungen finden wie folgt statt:

06. Dezember 2022, 1. Prüfungstag

Bauzeichner/-in, Bauberufe, Baugeräteführer/-in, Bekleidungsberufe, Berufskraftfahrer/-in, Brauer/-in und Mälzer/-in, Chemielaborjungwerker/-in, Elektroanlagenmonteur/-in, Elektroberufe (Teil 2), Eisenbahner/-in im Betriebsdienst, Fachkraft für Lebensmitteltechnik, Fachkraft für Metalltechnik, Fachkraft für Veranstaltungstechnik, Fleischer/-in, Holzberufe, Industrieelektriker/-in, Maschinen- und Anlagenführer/-in, Mechatroniker/-in, Naturwissenschaftliche Berufe (Teil 1), Physikalaborant/-in, Produktionsfachkraft Chemie, Technische/r Produktdesigner/-in, Technische/r Systemplaner/-in, Umwelttechnische Berufe, Fachpraktiker/-in für Zerspanungsmechanik

07. Dezember 2022, 2. Prüfungstag

Bekleidungsberufe, Bergbautechnolog/e/-in, Druck- und Medienberufe, Metallberufe (Teil 2), Naturwissenschaftliche Berufe (Teil 2), Physikalaborant/-in, Verfahrensmechaniker/-in (Teil 2), Verfahrenstechnolog/-in (Teil 2)

Die praktischen Prüfungen finden wie folgt statt:

01. Dezember 2022 bis 31. Januar 2023

Bauberufe, Elektroberufe (Teil 2), Metallberufe (Teil 2), Naturwissenschaftliche Berufe, sonstige Berufe, Konstruktionsberufe

06. Dezember 2022 bis 31. Januar 2023

Industrieelektriker/-in

10. Januar 2023 bis 11. Januar 2023

Bauzeichner/-in / Architektur und Ingenieurbau

10. Januar 2023 bis 12. Januar 2023

Bauzeichner/-in / Tief-, Straßen- und Landschaftsbau

17. Januar 2023

Technische/r Systemplaner/-in FR Stahl- und Metallbautechnik

Kaufmännische und verwandte Ausbildungsberufe:

Die schriftlichen Prüfungen finden am **22. November 2022 und/oder am 23. November 2022** statt. Eine detaillierte Auflistung finden Sie unter www.magdeburg.ihk.de, Dok.-Nr. 4726158.

Die praktischen beziehungsweise mündlichen Prüfungen in den kaufmännischen und verwandten Ausbildungsberufen finden im **Januar 2023** statt.

Weitere Informationen zu den Prüfungen erhalten Sie unter www.ihk-aka.de und www.ihk-pal.de.

Terminänderungen sind vorbehalten!

Vorschau: Die nächste Ausgabe erscheint im Juli 2022



Foto: HK Halle



Graphik: Initiative Digitaltag 2022

Gewinner des Wettbewerbs »Digitale Erfolgsgeschichten«

Die drei besten Geschichten wurden mit Preisgeldern in Höhe von insgesamt 9.000 Euro prämiert und auf der 3. Digitalkonferenz des Landes Sachsen-Anhalt vorgestellt.

Tag der Ausbildung mit großer Beteiligung

Nach langer Pause und folglich mit großer Beteiligung fand wieder der Tag der Ausbildung in der Industrie- und Handelskammer Magdeburg statt. Ein Rückblick.

Mehr über Smart-City-Projekte erfahren

Am bundesweiten Digitaltag, 24. Juni, findet die 3. Digitalkonferenz der gewerblichen Kammern Sachsen-Anhalts statt. Dort werden Smart-City-Projekte vorgestellt.

Europa auf dem Weg in die Digitale Dekade

Die Europäische Union hat Gesetzesvorhaben auf den Weg gebracht, um Digitalisierung sicher und vertrauenswürdig zu gestalten sowie rechtliche Rahmenbedingungen zu schaffen.

KONTAKT: Wir sind für Sie da

Unter folgenden Durchwahlen können Sie uns erreichen:

Durchwahl 0391/5693-

Hauptgeschäftsführung	101	International	149
Öffentlichkeitsarbeit	170	Zoll- und Außenwirtschaftsrecht,	
Berufsbildung	200	Bescheinigungen	156
Prüfungswesen	432	Fit für den Export	174
Bildungsservice	438	Enterprise Europe Network	148
Industrie und Infrastruktur	103	Verwaltung, Recht und Steuern	111
Industrie, Innovation und Konjunktur	450	Recht und Mitgliederverwaltung	183
Umwelt und Energie	152	Vermittlerregister	
Tourismus und Gastgewerbe	140	und Sachverständigenwesen	186
Regionalplanung	162	Finanzen	118
Verkehrswirtschaft	340	Mitgliederverwaltung und Beitrag	555
Handel, Dienstleistungen und		Informations- und	
Unternehmensförderung	130	Kommunikationstechnik	129
Dienstleistungen	132	Geschäftsstelle Salzwedel	
Handel	133	03901/422044	
Unternehmensgründung und -sicherung	130	Geschäftsstelle Wernigerode	
Fachkräftesicherung	402	03943/549720	
Allgemeine Rechtsauskünfte	136		



Impressum

Der Markt in Mitteldeutschland
Seit 1897 · 125. Jahrgang
Zeitschrift für die amtlichen Bekanntmachungen der Industrie- und Handelskammer Magdeburg ISSN 1436-6932

Herausgeber:
Industrie- und Handelskammer Magdeburg
Alter Markt 8
39104 Magdeburg
Postanschrift:
39093 Magdeburg
Ruf 0391/5693-0
Fax 0391/5693-193
www.magdeburg.ihk.de
Zertifiziert nach
DIN EN ISO 9001:2015

Redaktion:
Torsten Scheer (tsc)
Ruf 0391/5693-170
scheer@magdeburg.ihk.de
Ralf Wege (rwe)
Ruf 0391/5693-171
wege@magdeburg.ihk.de

Lieferbedingungen:
Die »Mitteilungen« sind das offizielle Organ der IHK Magdeburg. Der Bezug der IHK-Zeitschrift erfolgt im Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht als Mitglied der IHK. Im freien Verkauf:
jährlich 28 EUR (Einzelheft 1,30 EUR)
inkl. Versand- u. Portokosten zzgl. MwSt.

Für unaufgefordert eingesandte Manuskripte und Fotos gibt es keine Gewähr. Die Redaktion behält sich bei eingesandten Artikeln das Recht zum Kürzen vor. Namentlich gekennzeichnete Artikel sowie Inhalte von Anzeigen und Beilagen müssen nicht in jedem Fall mit der Auffassung der IHK übereinstimmen.

Wir bitten um Verständnis, dass wir aus Gründen der Lesefreundlichkeit bei geschlechtsneutral verwendeten Begriffen auf die zusätzliche Nennung weiblicher Formen verzichten. Wenn z. B. von Mitarbeitern die Rede ist, sind stets auch die Mitarbeiterinnen gemeint.

Verlag, Anzeigen und Herstellung:
JHM Verlag
FUNKE Niedersachsen Services GmbH
Hintern Brüdern 23
38100 Braunschweig
Ruf 0531/3900-0

Anzeigenleitung:
Constantin Cordts (verantwortlich)

Anzeigenberatung:
Freimut Hengst
1. Agentur für Journalismus,
Internet & Marketing
Ruf 0391/5564115
Mobil 0179/1201799
freimut.hengst@1ajim.de

Druck:
westermann DRUCK | pva
Georg-Westermann-Allee 66
38104 Braunschweig

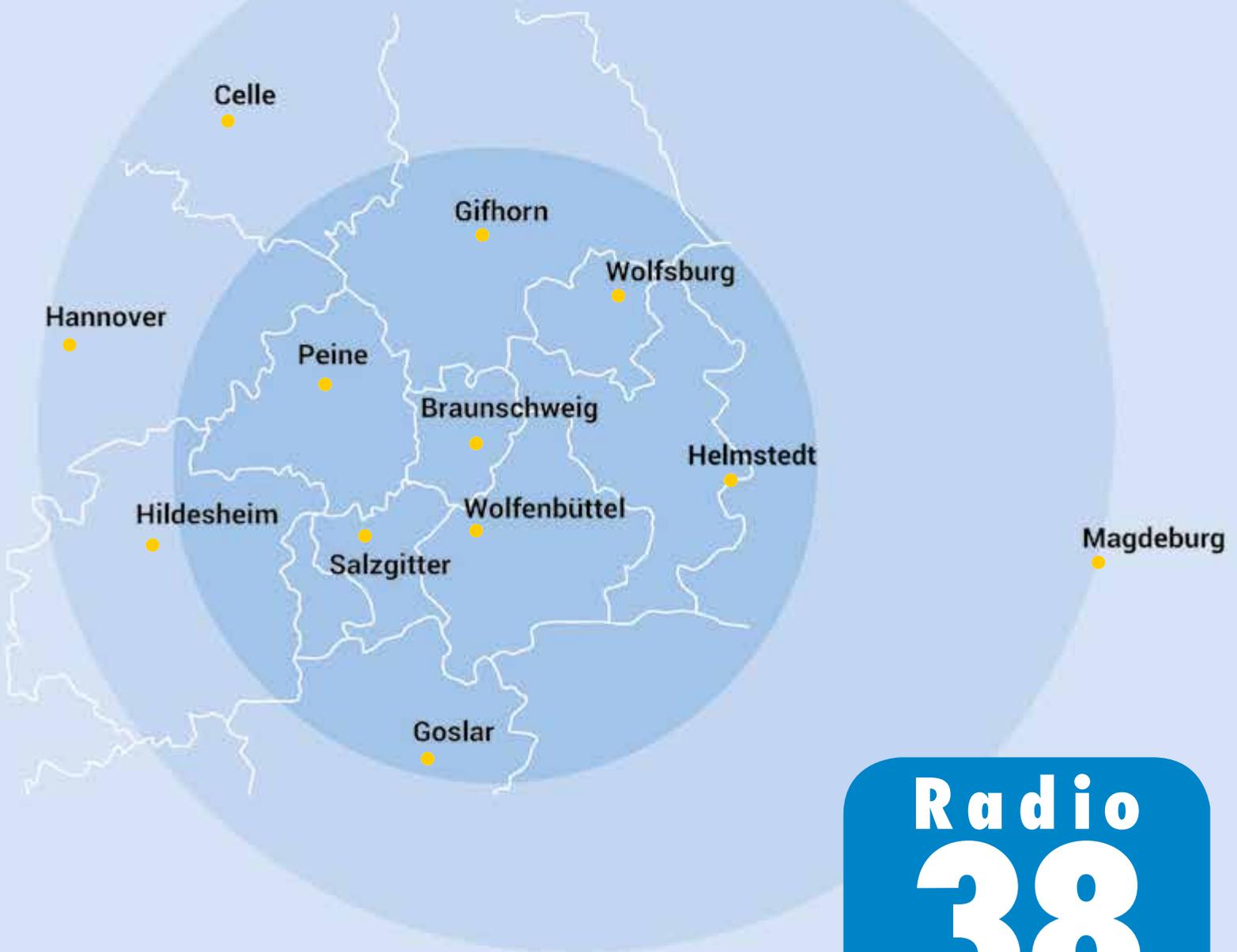
Erscheinungsweise:
25. des jeweiligen Monats

Anzeigenschluss:
29. Juni 2022

Wir sind die Region.

Jetzt werben! Auf Radio38.

Aus der Region, für die Region – für mehr Erfolg bei Ihrer Werbung.



**Mehr Infos unter
www.radio38.de/werbung**

Wir informieren Sie gern über
unsere Werbemöglichkeiten unter:
werben@radio38.de oder
Tel. 0531 3900 424



FREI ZEIT IM HARZ

**DER GESAMTE HARZ MIT
200 AUSFLUGSZIELEN
AUF 300 SEITEN**

Freizeit im Harz ist für
15 Euro online auf
shop.bzv.de
erhältlich

**»»» FUNKE
Medien**

Niedersachsen

